

Diplomarbeit

**Psychiatriearchitektur
als Ausdruck
gesundheitsreformerischer Programme
in Bayern und Österreich bis 1880**

eingereicht von

Maximilian Albert Buchmüller

zur Erlangung des akademischen Grades

**Doktor der gesamten Heilkunde
(Dr. med. univ.)**

an der

Medizinischen Universität Graz

ausgeführt an der

Universitätsklinik für Psychiatrie

unter der Anleitung von

Univ.-Prof. DDr. Hans-Peter Kapfhammer

Ort, Datum: Graz, 1.8.2014

Eidesstattliche Erklärung

Ich erkläre ehrenwörtlich, dass ich die vorliegende Arbeit selbstständig und ohne fremde Hilfe verfasst, andere als die angegebenen Quellen nicht verwendet und die den benutzten Quellen wörtlich oder inhaltlich entnommenen Stellen als solche kenntlich gemacht habe.

Graz, am 1.8.2014

Maximilian Buchmüller

Danksagungen

Ich möchte mich herzlich bei all denjenigen Personen bedanken die mir in beachtlicher Weise geholfen haben, mein Werk nahezu problemlos auszuführen.

Vielen Dank an:

- Mag. Dr. Norbert Weiss
- Prof. DDr. Hans-Peter Kapfhammer
- Dr. Stefan Schmitt
- Erich Kandler
- Prof. Jürgen Berendt
- Prof. Dr. Wolfgang Schreiber

Des Weiteren möchte ich mich bei all denjenigen Personen herzlichst bedanken, die mich auf meinem Studienweg unterstützt haben. Vielen Dank an meine Familie.

Zusammenfassung

In der Epoche des aufgeklärten Absolutismus, speziell im 18. Jahrhundert entstanden in ganz Europa „Irren- oder Tollhäuser“, welche zum Zweck der Internierung störender „Irrer“ errichtet wurden. „Irre“ wurden wie Verbrecher zur Herstellung einer gesellschaftlichen Harmonie dorthin verbracht. Eine hierzu parallele aufklärerische Bewegung formte in dieser Zeit aber auch eine zunehmende philanthropische, kritisch-reflektierende bürgerliche Gesellschaft. Auf dem Höhepunkt der Französischen Revolution gelang es Philippe Pinel, mit einem symbolischen Akt der Kettenabnahme in zwei der von ihm geleiteten Anstalten auch eine Revolution in der Irrenbehandlung zu begründen. In der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts kam es im humanistischen Geist der Aufklärung zu zahlreichen Anstaltsneugründungen, in welchen man aber nur zögerlich diese ideelle Zwangsfreiheit umsetzte. Einen neuen Aufschwung bekam die Entwicklung des Irrenwesens mit der Begründung des „Non-restraint-Systems“ in England unter Hill und Conolly ab 1839. Hier wurde empirisch nachgewiesen, dass bei absoluter Zwangsfreiheit die Heilerfolge Geisteskranker stiegen. Zum verwirklichten Prinzip signifikant reduzierter mechanischer Zwangsmaßnahmen kamen nun als weitere Behandlungsprinzipien auch ein Geist der Milde, Geduld und wahren Menschenliebe. Ab der zweiten Hälfte des 19. Jhd. prägten zunehmend moderne Irrenanstalten mit oben genannten Prinzipien die europäische Landschaft.

Diese Arbeit vergleicht die Kreisirrenanstalt für Niederbayern mit der Landesirrenanstalt für die Steiermark und arbeitet Gemeinsamkeiten und Unterschiede sowie Fortschritte in Bezug auf die Prinzipien der Irrenbehandlung in Europa heraus. Es werden Gemeinsamkeiten und Unterschiede in der Bauart bzw. den Konzepten der jeweiligen Anstalt veranschaulicht. Dabei wird Rücksicht auf die Dimension, die Raumeinteilung, Zimmergrößen und Gebäudesituierung auf dem Anstaltsareal genommen. Beide Anstalten waren für ihre Zeit schon unter zeitgemäßen Aspekten der Irrenbehandlung und der architektonischen Ausführung errichtet worden. Man kann die klare Tendenz zum Non-restraint-System erkennen, muss aber konstatieren, dass in diesen Anstalten auf Zwangsmaßnahmen wie z. B. Tobzellen nicht verzichtet wurde.

Abstract

In the era of absolutism, especially in the era around the 18th century in Western European societies insane or Toll houses which were being built for the purpose of internment of socially disturbing and mentally ill persons. The mentally ill as well as criminals were secluded in these institutions in order to maintain social harmony. In the aftermath of the prevailing ideas of enlightenment a parallel movement was uprising and was forming an increasingly philanthropic, critically reflecting bourgeois society. At the height of the French Revolution Philippe Pinel applied revolutionary thoughts to the practice of incarceration of the insane in those days by performing the symbolic act of chain removing in two of his institutions in Paris. He thus started also a revolution in the treatment of the mentally ill. In the first half of the 19th century, this humanistic spirit lead to numerous hospital start-ups, but the idea of freedom of compulsory methods was being realized only hesitatingly and ambivalently. It was then significantly supported by the development of a modern asylum system on the grounds of non-restraint promoted by Hill and Conolly in England from 1830. Non-restraint institutions delivered empirical evidence of more favourable results in the treatment of the insane. In addition to non-restraint, a spirit of gentleness, patience and true love of man were successively being established as major principles of treatment in the care for the mentally ill. This human approach increasingly influenced modern asylums in Europe during the second half of the 19th century.

The work presented aims to compare a defined district mental hospital in Lower Bavaria with a state mental hospital in Styria each founded during this historical period. Similarities and differences of both institutions will be illustrated as regards theoretical conceptualization and institutional realization. Special emphasis will be placed onto the description of architectural characteristics, i. e. dimension of area, room layout, room sizes, building placement etc. Both institutions had been founded already under the premise of modern treatment of the insane. A clear tendency for non-restraint system may be underlined, some coercive measures such as closed wards, nevertheless, have not been waived in both institutions.

Inhaltsverzeichnis

DANKSAGUNGEN	3
ZUSAMMENFASSUNG	4
ABSTRACT	5
INHALTSVERZEICHNIS	6
ABBILDUNGSVERZEICHNIS	8
TABELLENVERZEICHNIS	10
1 EINLEITUNG	11
1.1 Anstaltspsychiatrie – Definition und Aspekte	11
1.2 Geschichte und grundlegende Entwicklungen der Anstaltspsychiatrie in der frühen Moderne	12
1.2.1 Absolutismus – Aufklärung – Französische Revolution	12
1.2.2 19. Jahrhundert – Non-restraint-System	14
2 QUELLEN UND METHODEN	17
3 HISTORISCHE ASPEKTE	18
3.1 Die Entwicklungen in Bayern unter besonderer Berücksichtigung von Deggendorf	18
3.1.1 Historischer Kontext	18
3.1.2 Bestand an Irrenhäusern Anfang des 19. Jahrhunderts in Bayern	19
3.1.3 1822 – 1863: Über Jahrzehnte währende Debatte bis zum Beschluss für Deggendorf	22
3.1.4 1863 – 1869: Konkrete Planung, Bauphase und Eröffnung der Kreisirrenanstalt zu Deggendorf	32
3.2 Die Entwicklung in Österreich unter besonderer Berücksichtigung von Graz	48
3.2.1 Historischer Kontext	48
3.2.2 Bestand an Irrenhäusern Anfang des 19. Jahrhunderts in Österreich	49
3.2.3 1824 – 1867: Ereignisse in der österreichischen und steirischen Irrenpflege bis zum Entschluss für den Feldhofausbau	51
3.2.4 1867 – 1872: Konkrete Planung, Bauphase und Eröffnung der Landesirrenanstalt für die Steiermark in Graz	57
4 KREISIRRENANSTALT FÜR NIEDERBAYERN	65
4.1 Architekten und Plangeber	66
4.2 Baubeschreibung	68
4.2.1 Grundriss der Gesamtanlage und Abteilungen	69
4.2.2 Vordere Abteilungen, Administrationsbau und Zentralbau mit Flügel	71
4.2.3 Hintere Abteilungen	74
4.2.4 Fassaden	76

4.2.5	Garten und Parkanlage	78
4.2.6	Inneneinrichtung	79
4.3	Seelsorge und Anstaltskirche	80
4.4	Wasserversorgung	82
4.5	Medizinisches Personal	83
5	LANDESIRRENANSTALT FÜR DIE STEIERMARK	85
5.1	Architekten und Plangeber	86
5.2	Baubeschreibung	87
5.2.1	Grundriss der Gesamtanlage	89
5.2.2	Administrationsgebäude	91
5.2.3	Wirtschaftstrakt	92
5.2.4	Krankenabteilungen des Hauptgebäudes	93
5.2.5	Das Pensionat	97
5.2.6	Kolonie der Arbeiter	98
5.2.7	Fassaden	99
5.2.8	Garten und Parkanlagen	100
5.2.9	Inneneinrichtung und Ausstattung	100
5.3	Anstaltskirche und Seelsorge	101
5.4	Wasserversorgung	103
5.5	Medizinisches Personal	104
6	DISKUSSION	106
6.1	Theoretische Grundkonzepte des psychiatrischen Krankenhauswesens und ihre Beachtung in Deggendorf versus Graz	106
6.2	Architektonische Umsetzung dieser Konzepte im Anstaltsbau in Deggendorf versus Graz	107
7	LITERATURVERZEICHNIS	112
7.1	Quellen	112
7.1.1	Zu Graz	112
7.1.2	Zu Deggendorf	113
7.2	Literatur	113
	ANHANG – PLÄNE DEGGENDORF	120
	ANHANG – PLÄNE GRAZ	124

Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1: Gemälde: Pinel befreit die Kranken aus der Bicêtre, 1793 von Charles-Louis Mullet, aus http://upload.wikimedia.org/wikipedia/commons/5/5d/Pinel_fait_enlever_les_fers_aux_aliénés_de_Bicetre-Charles-Louis_Mullet.jpg Aufrufdatum.: 13.06.2014	13
Abbildung 2: Gemälde: Dr. Philippe Pinel im Salpêtrière, 1795 von Tony Robert-Fleury, aus http://upload.wikimedia.org/wikipedia/commons/1/12/Philippe_Pinel_à_la_Salpêtrière.jpg Aufrufdatum: 13.06.2014 - Pinel befiehlt die Abnahme der Ketten von den Patientinnen im Pariser Asyl für geisteskranke Frauen.....	14
Abbildung 3: Gemälde: Das Narrenhaus um 1830, von Wilhelm Kaulbach, Aus http://www2.warwick.ac.uk/fac/arts/history/students/modules/hi383/syllabus/topic5/garden.jpg?maxWidth=800&maxHeight=600 Aufrufdatum: 13.06.2014.....	15
Abbildung 4: Karte: Bayern ab August 1819, aus www.koenigreichbayern.hdbg.de , Aufrufdatum 24.05.2014	19
Abbildung 5: Kartenausschnitt Niederbayern aus Karte der Königreiche Bayern und Württemberg, des Großherzogthums Baden und des Hohenzollern'schen Landes nebst Theilen der angrenzenden Staaten von A. Walch 1843, aus http://bvbm1.bib-bvb.de , Aufrufdatum 25.5.2014	25
Abbildung 6: Karte Kaisertum Österreich, aus http://upload.wikimedia.org/wikipedia/commons/0/01/KaisertumOsterreich.png , Abrufrdatum: 18.06.2014	49
Abbildung 7: Fotoaufnahme: ehemalige Landesirrenanstalt für Mähren bei Brünn, 19.6.2013, aus http://www.pnbrno.cz/upload/image/home/home1.jpg , Aufrufdatum 16.7.2014	56
Abbildung 8: Wappen Königreich Bayern, aus http://commons.wikimedia.org/wiki/File:Wappen_Deutsches_Reich_-_Königreich_Bayern_(Grosses).jpg , Abrufrdatum 9.7.2014.....	65
Abbildung 9: Kartenausschnitt aus Plan: Kreisirrenanstalt für Niederbayern in Deggendorf – Allgemeine Situation und Wasserleitung, Martin Brühlmeyer, Landbauamt Passau ca. 1900, aus Staatsarchiv Landshut, Signatur REP 168/1	68
Abbildung 10: Fotoaufnahme, Ausschnitt: Kreisirrenanstalt in Deggendorf, um 1890, aus http://www.artigo.org/seam/resource/image/Sso56isP6tXbR0CQxrvhcky2mnkPd6UDaaYI1X5.jpg , Abrufrdatum 13.7.2014.....	77
Abbildung 11: Fotoaufnahme, Ausschnitt: Rotes Haus, Frontfassade der Kreisirrenanstalt für Niederbayern, Privat Buchmüller, Erstellungsdatum unbekannt - vor 1936	77
Abbildung 12: Fotoaufnahme: Frontfassade ehemalige Kreisirrenanstalt für Niederbayern, Privat Buchmüller, 22.07.2010	77
Abbildung 13: Ausschnitt aus Postkarte: Niederbayerische Kreisirrenanstalt Seitenansicht West um 1880, Stadtarchiv Deggendorf	78
Abbildung 14: Fotoaufnahme Anstaltskirche seitliches Profil von Osten, Privat Buchmüller, 16.07.2009	81
Abbildung 15: Postkarte Heil- u. Pflegeanstalt Deggendorf, 1909, Eug. Felle. Isny	84
Abbildung 16: Mittleres Wappen Kaisertum Österreich, aus http://upload.wikimedia.org/wikipedia/commons/2/28/Imperial_Coat_of_Arms_of_the_Empire_of_Austria.svg , Abrufrdatum: 9.7.2014.....	85
Abbildung 17: Kartenausschnitt aus Karte: Irrenanstalt – Situationsplan, Mittheilungen über die neue Landesirrenanstalt bei Graz in Sitzungsberichte des Vereines der Aerzte in Steiermark 8. 1870 – 1871, von Josef Czermak, Graz 1871	87

Abbildung 18: Situationsplan Feldhof 1871, Steiermärkisches Landesarchiv Graz, Laa. A. Rezens VI K. 1223 (1867).....	88
Abbildung 19: Grundriss Tobabteilung, Landesbauamt Graz, 1873, Steiermärkisches Landesarchiv, Laa. A. Rezens VI/2-5 VI/6 1. Teil, K. 1240, Jahr 1873	96
Abbildung 20: Frontfassade Feldhof, Krafft-Ebing'sches Familienarchiv Graz	99
Abbildung 21: Postkarte: Haupteingang des Hauptgebäudes 1898, Slg. Prof. Dr. Karl Albrecht Kubinzky, Graz, aus http://www.lsf-graz.at/cms/beitrag/10140843/2172161/ , Abrufdatum 9.7.2014	99
Abbildung 22: Kartenausschnitt aus Karte: Landesirrenanstalt. Nebengebäude, Bartl, Graz 1875, Archiv LKH Graz	102
Abbildung 23: Bild Feldhofpanorama, aus http://www.lsf-graz.at/cms/bilder/65616/75/1890/1147/033e22e0/gemaelde_web.jpg?as_is=J&download=J , Abrufdatum: 29.7.2014	105
Abbildung 24: Skizze Deggendorf, Allgemeine Zeitschrift für Psychiatrie und Psychisch-gerichtliche Medizin 1871 Bd. 27.....	120
Abbildung 25: Legende zur Skizze Deggendorf, Allgemeine Zeitschrift für Psychiatrie und Psychisch-gerichtliche Medizin 1871 Bd. 27	121
Abbildung 26: Fassadenansicht, um 1900, Bayerisches Staatsarchiv Landshut REP 168/1, Pläne	122
Abbildung 27: Allgemeine Situation und Wasserleitung Deggendorf, Brühlmeyer, um 1900, Bayerisches Staatsarchiv Landshut REP 168/1, Pläne	123
Abbildung 28: Grundriss Hauptgebäude Erdgeschoss Landesirrenanstalt am Feldhof, um 1875, Historisches Archiv an der Landesnervenklinik Sigmund Freud in Graz. Planarchiv	124
Abbildung 29: Fassadenansicht 1875, Historisches Archiv an der Landesnervenklinik Sigmund Freud in Graz, Planarchiv	125
Abbildung 30: Allgemeine Situation Feldhof, Steiermärkisches Landesarchiv Graz, Laa. A. Rezens VI K. 1236 (1871).....	126

Tabellenverzeichnis

Tabelle 1: Zusammenfassung des medizinischen Personals von Deggendorf	83
Tabelle 2: Zusammenfassung des medizinischen Personals am Feldhof einschließlich dem Personal ein Jahr vor Umzug	104

1 Einleitung

1.1 Anstaltspsychiatrie – Definition und Aspekte

Die Anstaltspsychiatrie beschreibt ein Behandlungskonzept der Moderne für die Behandlung bzw. Unterbringung psychisch schwer erkrankter Menschen in eigens zu diesem Zweck erbauten großen Landeskrankenhäusern oder Heil- und Pflegeanstalten. Im 19. Jahrhundert entwickelte sich immer mehr eine gesamtgesellschaftliche Tendenz, psychisch Kranke nicht mehr nur aus der sozialen Öffentlichkeit auszuschließen und zu verwahren, sondern auch zu behandeln. Diese allgemeine öffentliche Einstellung war wesentlich durch Gedanken der Aufklärung vorbereitet. Sie ging innerhalb eines medizinischen Diskurses mit der Erkenntnis einher, dass auch psychisches Leiden in erster Linie medizinische „Krankheiten“ darstellt, die mit naturwissenschaftlichen Methoden zu erforschen waren und eine humane Behandlungspraxis verlangten. Schwere psychische Störungen, die in der Nomenklatur des 19. Jahrhunderts als „Geisteskrankheiten“ bezeichnet wurden, verwiesen im heutigen Verständnis auf schwere psychotische Erkrankungen mit oft chronischem Verlauf. Alle nun aufkommenden Behandlungskonzepte für sogenannte „Geisteskranke“ kamen zunächst aus dem außerakademischen Bereich neu gegründeter Anstalten selbst. Erst in der 2. Hälfte des 19. Jahrhunderts gelangten Leitung und Konzeptualisierung mit sukzessiv gegründeten eigenständigen Lehrkanzeln für Neurologie und Psychiatrie vorrangig in den universitären Bereich¹.

Während des Mittelalters wurden „Irre“² im Abendland nicht in separaten Einrichtungen zur Verwahrung untergebracht, sondern konnten in Freiheit leben. Einige wenige Kranke wurden in Klöstern oder sog. Siechenhäusern gepflegt. Mehrheitlich wurden „Tolle“ öffentlich gedemütigt, z. B. auch ausgepeitscht oder in sogenannten Narrenkäfigen öffentlich vorgeführt. Im späteren Mittelalter wurden vor allem gefährliche „Irre“ in „Narrenkeuchen“ oder „Siechkobeln“ neben den Stadt-

¹ Uwe Henrik Peters, *Lexikon Psychiatrie, Psychotherapie, medizinische Psychologie: mit einem englisch-deutschen Wörterbuch im Anhang* (Elsevier, Urban & Fischer Verlag, 2007), 40.

² Die Bezeichnung Irre, Tolle oder Geisteskranke als Synonym für psychisch erkrankte Menschen ist nicht als despektierlicher Begriff meinerseits, sondern als gebräuchliche Bezeichnung vor dem 20. Jahrhundert zu verstehen

mauern der Witterung und der Menschenmenge zum Gespött ausgesetzt oder in den eigens errichteten Türmen verwahrt. Im 15. Jahrhundert existierten auch sogenannte „Narrenhäuschen“, z. B. in Nürnberg oder Augsburg. Die Einkerkierungen wurden gemäß der vorherrschenden mittelalterlichen Rechtspflege vorgenommen, zuweilen auch Folter- und Todesstrafen ausgesprochen.³ Die damalige Konzeptualisierung von schweren psychischen Erkrankungen orientierte sich maßgeblich an einer religiös bestimmten Sichtweise, die in solchen psychischen Störungen vorrangig die Folgezustände einer schweren sündhaften Verfehlung der Einzelperson oder einer teuflischen Besessenheit zu erkennen glaubte.

1.2 Geschichte und grundlegende Entwicklungen der Anstaltspsychiatrie in der frühen Moderne

1.2.1 Absolutismus – Aufklärung – Französische Revolution

In der Zeit des Absolutismus in Europa wurden Geisteskranke massiv diskriminiert. Im Rahmen einer Sozialpolitik entstanden in derartig regierten Staaten spezialisierte Einrichtungen, die Tollhäuser, in welchen „Irre“ zusammen mit anderen „Individuen“, die die gesellschaftliche Ordnung und Sicherheit gefährdeten, verwahrt wurden.⁴ Zustände und Gegebenheiten in derartigen Einrichtungen wurden durch Dr. Reiß auf plastische Weise beschrieben⁵. Erst als sich im Zuge der Aufklärung eine philanthropische Grundhaltung bei einem Großteil der Bevölkerung allmählich durchsetzte, wurden Machtinstanzen zum Umdenken in der Irrenpflege angeregt. Es wurde vielfache Kritik an der unmenschlichen Behandlung von Irren geäußert.⁶ Entscheidender Impulsgeber in Bezug auf eine grundlegende Veränderung der Behandlung von Geisteskranken war die Französische Revolution. Es entstand die Idee einer öffentlich-sittlichen Verpflichtung zu einer gewaltfreien Be-

³ Paul Reiß, *Im Roten Hause : Von Der Behandlung Des Irren* (Straubing: Ortolf & Walther, 1929), 7, online: <<https://opacplus.bsb-muenchen.de/metaopac/search?db=100&View=default&lokalkey=8054230>>; Heinz Schott, Rainer Tölle, *Geschichte Der Psychiatrie: Krankheitslehren, Irrwege, Behandlungsformen* (München: C.H. Beck, 2006), 234–236.

⁴ N. Müller, ‘[Historical and current principles of the design of psychiatric clinics]’, *Der Nervenarzt*, 68, 3 (1997), 184; Schott, *op. cit.*, (note 3), , 236;238,239.

⁵ Reiß, *op. cit.*, (note 3), , 8.

⁶ Schott, *op. cit.*, (note 3), , 240.

handlung psychisch schwer erkrankter Menschen.⁷ Ein umfassender Modernisierungsprozess setzte ein, in dem ständisch-korporative Staaten sukzessiv zu bürokratisch-konstitutionellen wurden, sich eine vorindustrielle, agrarisch geprägte Wirtschaft zu einer industriellen Welt wandte und eine privilegierte adelige Gesellschaft sich zur bürgerlichen Klassengesellschaft veränderte.⁸ In diesem Geist wurde eine menschenwürdigere Behandlung für „Irre“ gefordert.⁹ Als symbolischer Akt dieser modernen Denkrichtung und als gleichzeitige Einführung einer neuartigen Therapiemethode wurde durch Philippe Pinel Geisteskranken in den Pariser Anstalten sowohl in Bicêtre als auch in der Salpêtrière die Ketten abgenommen und als Zwangsmaßnahme maximal Zwangsjacken eingesetzt.¹⁰



Abbildung 1: Gemälde: Pinel befreit die Kranken aus der Bicêtre, 1793 von Charles-Louis Mullet, aus http://upload.wikimedia.org/wikipedia/commons/5/5d/Pinel_fait_enlever_les_fers_aux_alienés_de_Bicetre-Charles-Louis_Mullet.jpg Aufrufdatum.: 13.06.2014

⁷ Jules Michelet and Jochen Köhler, *Geschichte der Französischen Revolution* (Frankfurt am Main: Eichborn, 1988); Schott, *op. cit.*, (note 3), , 242.

⁸ Heiner Fangerau und Karen Nolte, *‘Moderne’ Anstaltspsychiatrie im 19. und 20. Jahrhundert: Legitimation und Kritik* (Franz Steiner Verlag, 2006), 69.

⁹ Dirk Blasius, *Der Verwaltete Wahnsinn : Eine Sozialgeschichte Des Irrenhauses*, Orig.-ausg. (Frankfurt am Main: Fischer-Taschenbuch-Verl., 1980), 21, online: <<https://opacplus.bsb-muenchen.de/metaopac/search?db=100&lokalkey=1282695>>.

¹⁰ H. -J Möller et al., *Psychiatrie, Psychosomatik, Psychotherapie Band 1: Allgemeine Psychiatrie, Band 2: Spezielle Psychiatrie* (Berlin, Heidelberg: Springer Berlin Heidelberg, 2011), 31, online: <<http://dx.doi.org/10.1007/978-3-642-03637-8>>, accessed 21 June 2014; Müller, *op. cit.*, (note 4), , 186; Schott, *op. cit.*, (note 3), , 244–246.



Abbildung 2: Gemälde: Dr. Philippe Pinel im Salpêtrière, 1795 von Tony Robert-Fleury, aus [http://upload.wikimedia.org/wikipedia/commons/1/12/Philippe Pinel à la Salpêtrière.jpg](http://upload.wikimedia.org/wikipedia/commons/1/12/Philippe_Pinel_à_la_Salpêtrière.jpg) Aufrufdatum: 13.06.2014 - Pinel befiehlt die Abnahme der Ketten von den Patientinnen im Pariser Asyl für geisteskranke Frauen

Ende des 18. Jahrhunderts, an der Schwelle zur Moderne, entstanden die „Irrenhäuser“ als spezielle Einrichtungen der Krankenversorgung, welche das psychiatrische Anstaltswesen begründeten. Somit wurden die bis zu diesem Zeitpunkt noch vereinten Institutionen „Zucht- und Tollhaus“ getrennt. Dieses Phänomen ist mit dem Erwachen einer aufgeklärten bürgerlichen Gesellschaft verbunden. Für diesen ersten Schritt waren weniger medizinische Wissenschaft und ärztliche Kunst gefragt als vielmehr Wohltätigkeit (*caritas*) und Barmherzigkeit (*misericordia*) im Sinne einer religiös motivierten Krankenpflege.¹¹

1.2.2 19. Jahrhundert – Non-restraint-System

In der ersten Hälfte des 19. Jh. wurde Wilhelm von Kaulbach zusammen mit einigen Studienkollegen zur Zeit seines Akademiebesuchs in Düsseldorf beauftragt, die Kapelle des dortigen Irrenhauses auszumalen. Bei dieser Gelegenheit wurden

¹¹ Martin Scheutz, *Totale Institutionen* (Innsbruck: Studien-Verl., 2008), 70–73; Schott, *op. cit.*, (note 3), , 231, 239.

die Kunststudenten vom dortigen Arzt durch das Irrenhaus geführt und ihnen die Einzelschicksäle der Geisteskranken geschildert. Wilhelm von Kaulbach sagte selbst darüber aus: „*Es ist das einer der schrecklichsten Tage meiner Jugend.*“ Im Traume wurde er ständig von den Erlebnissen verfolgt und erst in seiner Zeit als Hofmaler in München brachte er sein Zeichenwerk „das Narrenhaus“ zu Papier. Sein Kommentar zu den dortigen Erfahrungen wurde veröffentlicht.¹²

Ganz im Sinne der Aufklärung wurde Empathie für Geisteskranke gefordert. Müller beschrieb, dass im Gegensatz zu den Hogarthischen Karikaturen des 18. Jh. eine spöttische Sichtweise der „Irren“ im Narrenhaus nicht mehr bemerkbar sei. „*Das Motiv des Wahnsinns wird nicht offensichtlich der Lächerlichkeit preisgegeben, sondern „dazu verwendet, um Mitgefühl zu erregen.*“¹³



Abbildung 3: Gemälde: Das Narrenhaus um 1830, von Wilhelm Kaulbach, Aus <http://www2.warwick.ac.uk/fac/arts/history/students/modules/hi383/syllabus/topic5/garden.jpg?maxWidth=800&maxHeight=600> Aufrufdatum: 13.06.2014

¹² Miriam Waldvogel, 'Wilhelm Kaulbachs Narrenhaus (um 1830)' (2007), 13, online: <http://epub.ub.uni-muenchen.de/2013/1/Waldvogel_Miriam.pdf>, accessed 21 June 2014.

¹³ *Ibid.*, , 29.

In England hat sich seit 1829 das „*non restraint system*“ in der Anstaltspsychiatrie etabliert. Als ein Patient im Lincoln-Lunatic-Asylum im gleichen Jahre bei Bettfixation ums Leben kam, wurde durch den Anstaltsdirektor Robert Gardiner Hill die zwangsfreie Behandlung eingeführt. In den neun darauf folgenden Jahren wurde akribisch jede Zwangsmaßnahme dokumentiert und am Ende eine Statistik vorgelegt. Diese spiegelte seit Einführung der verpflichtenden Dokumentation eine abnehmende Tendenz von angeordneten Zwangsmaßnahmen bis gegen Null wieder. Die definitive Bezeichnung „*non-restraint-system*“ stammte von John Conolly, der nach Hill dieses Prinzip fortführte. Conolly kritisierte die Missstände in bestehenden Anstalten und übernahm 1839 die Anstaltsleitung von Hanwell bei London. Dort realisierte er sein ideelles System sowohl mit Einführung von aktiven Beschäftigungen als auch durch Abschaffung von Zwangsmaßnahmen.¹⁴

Dieses Prinzip wurde in England im großen Stil auch auf andere Anstalten übertragen. In Frankreich war man diesbezüglich gespalten. 1868 wurde das Prinzip in der Schweiz eingeführt. Es gab ubiquitär Kontroversen über das Non-restraint-Prinzip, einige verteidigten weiterhin Disziplinierungs- und Zwangsmaßnahmen als eine therapeutisch unverzichtbare Notwendigkeit. Andere, wie Ludwig Meyer im Jahr 1863, verwiesen auf Statistiken, die den Utilitarismus des Prinzips aufzeigten. Meyer führte als einer der ersten deutschen Psychiater 1866 das Non-restraint-System in Göttingen ein. Im Allgemeinen waren sich die deutschen Psychiater bezüglich des Non-restraint-Systems uneinig, und so vertrat man mehrheitlich eine Kompromissauffassung, dass möglichst wenig Zwang gut, aber eine gänzlich zwangsfreie Behandlung utopisch sei. Dies sollte sich in vielen Anstaltskonzeptionen widerspiegeln.¹⁵

Meine Arbeit hat sich zum Ziel gesetzt, die konkreten historischen Schritte zur Konzeptualisierung und Realisierung der neu gegründeten Anstaltspsychiatrien in Deggendorf / Niederbayern und in Graz / Steiermark in der 2. Hälfte des 19. Jahrhunderts darzustellen und anschließend einen Vergleich zu ziehen.

¹⁴ Camilla Haw and Graeme Yorston, ‘Thomas Prichard and the Non-Restraint Movement at the Northampton Asylum’, *Psychiatric Bulletin*, 28, 4 (2004), 140–2; Möller et al., *op. cit.*, (note 10), , 31; Schott, *op. cit.*, (note 3), , 247; M. Shepherd and O. L. Zangwill, *Handbook of Psychiatry: Volume 1, General Psychopathology* (CUP Archive, 1983), 30.

¹⁵ Müller, *op. cit.*, (note 4), , 184–189; Schott, *op. cit.*, (note 3), , 247 – 250.

2 Quellen und Methoden

Im Zuge der Literaturrecherche erwies sich als Literaturquelle das opac.bsb-muenchen.de (Bayerische Staatsbibliothek) als enorme Hilfestellung für eine allgemeine Orientierung zum Thema des psychiatrischen Krankenhauswesens in Bayern. Hinsichtlich Primärliteratur und Dokumente des 18. und 19. Jahrhunderts wurde ich für diese Fragestellungen hier nahezu immer fündig. Des Weiteren waren nahezu sämtliche Bücher online lesbar. Der direkte Aufruf der Werke mittels den angegebenen Links funktionierte sehr unzuverlässig. Abhilfe kann dadurch geschaffen werden, wenn man die letzte Zahl im Link im Suchfeld von opac.bsb-muenchen.de eingibt.

Für eine präzise Recherche bezüglich der Kreisirrenanstalt in Deggendorf besuchte ich das Bayerische Staatsarchiv in Landshut, wo sich zahlreiche Archivalien für Niederbayern befinden. Einschlägig für die Kreisirrenanstalt in Deggendorf hat sich die Signatur Rep 168/1 erwiesen. Auch im Stadtarchiv Deggendorf wurde ich fündig. Dort relevante Signaturen sind im Fach V, 45, 46, und VI, 69, 74, enthalten.

Für eine einschlägige Recherche zur gesundheitspolitischen Entscheidung und architektonischen Konzeptualisierung der Klinik Feldhof besuchte ich das Steiermärkische Landesarchiv am Karmeliterplatz in Graz und nahm dort Einsicht in relevante Signaturen. Als sehr ergiebig hatten sich die Kartons des Landschaftlichen Archivs (A. Rezens VI/3) erwiesen, worin eigene Kartons zum Feldhof nach Jahrgängen geordnet vorlagen. Als Quellmaterial standen mir Abschriften von Feldhof-Akten aus den 1970. Jahren vom Steiermärkischen Landesarchiv zur Verfügung. Die Signaturen konnten jedoch am Steiermärkischen Landesarchiv in Graz nicht reproduziert werden, weswegen ich auf die Abschriftdokumente im Historischen Archiv an der Landesnervenklinik Sigmund Freud in Graz verweise.

3 Historische Aspekte

3.1 Die Entwicklungen in Bayern unter besonderer Berücksichtigung von Deggendorf

3.1.1 Historischer Kontext

Im Jahre 1816 wurde der Münchner Vertrag zwischen dem Königreich Bayern und dem Kaisertum Österreich geschlossen. Darin wurden die territorialen Grenzen von Bayern und Österreich nach dem Wiener Kongress, dem Ende der Koalitionskriege, von 1815 wiederum neu geregelt und sollten bis Ende des Ersten Weltkrieges Bestand haben, in Bayern sogar darüber hinaus.¹⁶ Von dieser Zeit an kann man die Entwicklung des Irrenwesens in Bayern innerhalb stabiler Außengrenzen betrachten.

¹⁶ G. M. Kletke, *Die Staats-Verträge des Königreichs Bayern in Bezug auf Justiz-, Polizei-, Administrations-, Territorial- u. Grenz-; Bundes-, Kirchen-, Militär-, Handels-, Schiffahrt-, Post-, Eisenbahn-, Telegraphen- und Münz-Angelegenheiten: Von 1806 bis einschließlich 1858* (Pustet, 1860).



Abbildung 4: Karte: Bayern ab August 1819, aus www.koenigreichbayern.hdbg.de, Aufrufdatum 24.05.2014

3.1.2 Bestand an Irrenhäusern Anfang des 19. Jahrhunderts in Bayern

Zu dieser Zeit gab es schon Irrenhäuser wie die Anstalt zu St. Georgen bei Bayreuth, die schon 1783 mit Sturzbadern als Behandlungsmethode in Betrieb war, in der 1805 den Kranken durch Johann Gottfried Langemann die Ketten abgenom-

men worden waren¹⁷, oder die Irrenabteilung des Juliiushospitals in Würzburg, in welcher 1780 erste Behandlungsversuche einer „rationellen Psychiatrie“ in Deutschland durchgeführt wurden. Noch 1799 war dort durch Müller in der Mitte eines jeden Saals „eine große steinerne Säule mit Ketten um die Unruhigen oder Bösen zu zähmen und zu züchtigen“ beschrieben worden.¹⁸ Dieses Spital beherbergte Anfang dieses Jahrhunderts 30 – 40 Irre. 1785 – 90 wurden dann erste Versuche unternommen, die Abteilungen in solche mit Heilbaren und Unheilbaren zu trennen. Im Laufe des 19. Jahrhunderts stieg die Zahl der Irren auf 78 – 80 an. In einem hinteren Hof war noch Mitte dieses Jahrhunderts eine Schaukel installiert, welche sich über den Kopf drehte und die Irren durch Betäubung beruhigen sollte. 1856 waren dort noch Ringe an den Wänden und Pfeilern zur Ankettung der Irren sichtbar. Diese Anstalten stellten die größeren Behandlungs- und Verwahranstalten in Bayern dar. Einzelne größere Städte nutzten Spitäler zur Irrenversorgung, wobei Geisteskranke dort in der Unterbringung benachteiligt wurden. Es gab noch einige weitere, in der Mehrheit lokale Anstalten, wie das Stadtasyl in Giesing bei München, das als Spital 1801 zu diesem Zweck vom Magistrat für 25 Irre eingerichtet wurde, ferner in Augsburg, oder in Bamberg, wo um das Jahr 1804 im Stift St. Getreu für durchschnittlich 30 Irre Räumlichkeiten geöffnet wurden, weiter in Nürnberg, in Ansbach, in Schwabach für 20 Irre, sowie eine Detentions-Anstalt in Frankenthal etc. Diese Anstalten wiesen zahlreiche gravierende Missstände auf. Dr. Hagen setzte sie „Gefängnissen“ gleich.¹⁹

Auch in **Niederbayern** bestand schon eine öffentliche Irrenanstalt in Passau. Diese wurde bereits 1792 in einem Gebäude auf dem Grundstück der Festung Ober-

¹⁷ Schott, *op. cit.*, (note 3), , 259.

¹⁸ Reiß, *op. cit.*, (note 3), , 8.

¹⁹ Friedrich Wilhelm Hagen Dr., ‘Zum Bayerischen Irrenwesen’, *Allgemeine Zeitschrift Für Psychiatrie Und Psychisch Gerichtliche Medizin*, Vol. 6 (Berlin: Georg Reimer, 1849), 544; Karl Richard Hoffmann, *Das Civil-Medizinal-Wesen Im Königreiche Bayern : Mit D. Dermalen in Wirksamkeit Bestehenden Medizinal-Verordnungen* (Landshut: Thomann, 1863), 217, online: <<https://opacplus.bsb-muenchen.de/metaopac/search?db=100&lokalkey=7993725>>; Joh. Aug. Schilling, *Der Standpunkt Der Irren in Der Bürgerlichen Gesellschaft Als Kranke Und Menschen von Sonst Und Jetzt Mit Besonderer Berücksichtigung Bayerns : Auf Veranlassung Einer Besprechung Über Irrenwesen Mit Sr. Majestät König Max II. Bei Gelegenheit Der Überreichung Seiner Psychiatrischen Briefe Am 25. Frbr. 1864* (München: Gotteswinter, 1864), 38–46, online: <<https://opacplus.bsb-muenchen.de/metaopac/search?db=100&lokalkey=9134129>>.

haus dafür ausgewiesen. Dazu wurde im selben Jahr eine Stiftung durch den Fürstbischof und Kardinalpriester von Passau, Graf Johann von Auersperg mit 10.000 Gulden als Privatvermögen eingerichtet. Mit Übergang der Immobilie an die bayerische Krone wurden die Erkrankten mehrmals umgesiedelt und fanden sich in den 1820er Jahren in einem Flügel der Beschäftigungsanstalt im ehemaligen Benediktinerinnenkloster Niedernburg gegen eine jährliche Miete von 200 Gulden ein. Diese Anstalt war für 25 „Irre“ ausgebaut, die durchschnittliche Belegung belief sich auf 21 Kranke. Eigentlich wurde die Einrichtung nur für unheilbar Erkrankte ausgewiesen, tatsächlich fanden sich aber auch heilbare Irre ein. Eine weitere, 1864 noch vorhandene Lokalität des Irrenhauses war das ehemalige Franziskanerkloster. Erkrankte mussten neben ihren essentiellen Belangen auch ihr eigenes Bett mitbringen.²⁰

Bis 1846 verfügte Bayern über 10 derartige Asyle und Tollhäuser, welche in der Mehrzahl von Beamten geleitete, reine kustodiale Anstalten darstellten.²¹

²⁰ Franz Ast, 'Anstaltsberichte - Die Kreisirrenanstalt für Niederbayern', *Allgemeine Zeitschrift für Psychiatrie und psychisch-gerichtliche Medizin*, Vol. 27 (Berlin: Georg Reimer, 1871), 346–347, online: <http://books.google.at/books?id=m3y2nPcpVNwC&printsec=frontcover&hl=de&source=gbs_ge_summary_r&cad=0#v=onepage&q&f=false>; Alexander Erhard, *Geschichte Der Stadt Passau* (Passau: Keppler, 1864), 244–246, online: <<https://opacplus.bsb-muenchen.de/metaopac/search?db=100&lokalkey=9382165>>; Historischer Verein für Niederbayern, *Verhandlungen Des Historischen Vereins Für Niederbayern* (Landshut: [s.n.], 1852), 73–74, online: <<https://opacplus.bsb-muenchen.de/metaopac/search?db=100&View=default&lokalkey=3150091>>; Franz Sartorius, *Geschäfts- Und Adreß-Handbuch Für Den Regierungsbezirk Niederbayern* (Landshut: Vogel, 1841), 48, online: <<https://opacplus.bsb-muenchen.de/metaopac/search?db=100&lokalkey=7963959>>; Pleikard Joseph Stumpf, *Bayern : Ein Geographisch-Statistisch-Historisches Handbuch Des Königreiches : Für Das Bayerische Volk* (München: Verl.-Expedition des 'geographisch-statistisch-historischen Handbuches' etc., 1852), 221, online: <<https://opacplus.bsb-muenchen.de/metaopac/search?db=100&lokalkey=9628714>>.

²¹ Matthias Weber, 'Psychiatriereform in Bayern um 1850 - Etablierung der Psychiatrie als akademische und therapeutische Disziplin in der Regierungszeit König Maximilians II', *Max-Planck-Institut für Psychiatrie München* (n.d.), 2, online: <http://www.mpipsykl.mpg.de/1777216/psychiatriereform_bayern_MPIP.pdf>, accessed 22 June 2014.

3.1.3 1822 – 1863: Über Jahrzehnte währende Debatte bis zum Beschluss für Deggendorf

3.1.3.1 1822

Im Wissen um diese Missstände wurde in der 2. Kammer von den Abgeordneten Hofstetter und Schmerold erstmals eine Verbesserung dieses Zustands beantragt.²² Dies führte zu einer 44 Jahre dauernden Debatte bis zur schließlich erfolgten Errichtung einer Kreisirrenanstalt für Niederbayern.

3.1.3.2 1825

1825 wurde durch den Abgeordneten Anns wiederum ein Antrag zur Verbesserung der Irrenanstalten und zur Errichtung von Kreisirrenhäusern gestellt. Anschließend wurde durch die erste und zweite Kammer dieser Antrag wiederholt.²³

3.1.3.3 1828 – 1830

In den Jahren 1828-1830 wurde im Landtag durch den Referenten Mätzler beantragt, dass jeder Kreis eine eigene oder mindestens zwei Kreise zusammen eine Irrenanstalt betreiben sollten. Mittels Abstimmung aller Kreise wurde im Verhältnis 5 : 2 für die Errichtung **einer Irrenanstalt für jeden Kreis** gestimmt. Der **Unterdonaukreis** = Niederbayern votierte für eine eigene Anstalt und schlug sogleich das ehemalige Damenstift Osterhofen als Lokalität vor.²⁴

3.1.3.4 1831 – 1833

Es wurde durch den Abgeordneten Closen in der Kammer beantragt, dass der Staat entbehrliche Immobilien für Irrenhäuser zur Verfügung stellen solle. Der Antrag von Schwindel, jährlich 80000 Gulden im Gesamten und jeweils 10000 Gul-

²² Hagen Dr., *op. cit.*, (note 19), , 544–545.

²³ *Ibid.*, , 545–546.

²⁴ Ast, *op. cit.*, (note 20), , 341; Ferdinand Fischer, *Uebersicht Vielmehr Repertorium Über Die in Den Allgemeinen Und Besondern Landraths-Protokollen Vom Jahre 1829 Bis 1836 Einschlüssig Enthaltene Verhandlungen Und Über Die Hierüber Erfolgte Landraths-Abschiede Sämmtlicher Acht Kreise* (Augsburg, 1836), 105, online: <<https://opacplus.bsb-muenchen.de/metaopac/search?db=100&lokalkey=9470342>>; Hagen Dr., *op. cit.*, (note 19), , 546–548.

den den einzelnen Kreisen zur Errichtung und Erweiterung von Irrenhäusern zuzuteilen, wurde seitens der Kammer abgelehnt. In Niederbayern war man sich zu dieser Zeit hinsichtlich der Wahl der Lokalität nicht einig.²⁵

3.1.3.5 1834 – 1836

Der niederbayerische Landrat schlug die Stadt Deggendorf als geeigneten Standort für eine Kreisirrenanstalt vor. Der „Rest“ wurde der „wohlwollenden Fürsorge“ seiner Majestät überlassen.

Im bayerischen Ministerium versuchte man das Anstaltswesen in ein System zu bringen. So wurde der Vorschlag gemacht, Heil- und Pflegeanstalten völlig zu trennen. Am 18. Mai 1835 wurde der Ministerialentschluss veröffentlicht, für ganz Bayern **drei Heilanstalten** namentlich in **Indersdorf** für den Isar-, Ober- und Unterdonaukreis, in **Erlangen** für den Rezat- und Regenkreis und in **Würzburg** für den Obermain-, Untermain- und Rheinkreis zu errichten, des Weiteren **vier Pflegeanstalten** namentlich in **Irsee** für den Isar-, Ober- und Unterdonaukreis, in **Regensburg** für den Regen- und Rezatkreis, zu **St. Georgen bei Bayreuth oder in Bamberg** für den Ober- und Untermainkreis und in **Frankenthal** für den Rheinkreis. Dieser Plan wurde aber in der Folgezeit nicht mehr weiter verhandelt.²⁶ Widerstand hiergegen regte sich auch seitens der Kreisregierung des Unterdonaukreises. Dort hat man stattdessen die Vereinigung von Heil- und Pflegeanstalt an einem Standort im eigenen Kreise befürwortet.²⁷

3.1.3.6 1837 – 1839

In diesem Zeitraum wurde ein entscheidendes Gesetz über die zukünftige Finanzierung der Kreisirrenanstalten von König Ludwig I. unterzeichnet:

²⁵ Fischer, *Uebersicht Vielmehr Repertorium Über Die in Den Allgemeinen Und Besondern Landraths-Protokollen Vom Jahre 1829 Bis 1836 Einschlüssig Enthaltenen Verhandlungen Und Über Die Hierüber Erfolgten Landraths-Abschiede Sämmtlicher Acht Kreise*, *op. cit.*, (note 24), , 105; Hagen Dr., *op. cit.*, (note 19), , 548.

²⁶ Hagen Dr., *op. cit.*, (note 19), , 551; Hoffmann, *op. cit.*, (note 19), , 196–198.

²⁷ Ast, *op. cit.*, (note 20), , 343; Fischer, *Uebersicht Vielmehr Repertorium Über Die in Den Allgemeinen Und Besondern Landraths-Protokollen Vom Jahre 1829 Bis 1836 Einschlüssig Enthaltenen Verhandlungen Und Über Die Hierüber Erfolgten Landraths-Abschiede Sämmtlicher Acht Kreise*, *op. cit.*, (note 24), , 106; Hagen Dr., *op. cit.*, (note 19), , 550.

Das Gesetz über die Ausscheidung der Kreislasten von den Staatslasten und die Bildung von Kreisfonds vom 1.12.1837. Darin wurden auch in Artikel I Buchstabe D, Nummer 3, bereits bestehende oder künftig zu errichtende Irrenanstalten genannt. Der niederbayerische Landrat wollte die Zahl der Irren im Kreis in dieser Zeit sorgfältig ermitteln sowie Pläne und Kostenvorschläge für einen Anstaltsneubau zur nächsten Versammlung vorlegen lassen.²⁸

Des Weiteren trat gemäß der Verordnung vom 29.11.1837 eine neue Gebietseinteilung des Königreichs am 1.1.1838 durch König Ludwig I. in Kraft. Er ersetzte damit die bestehenden Bezeichnungen der Kreise durch alte Stammes- und Herrschaftsbezeichnungen, um an die ruhmreiche Vergangenheit zu erinnern und das Nationalgefühl zu verstärken. **Niederbayern** entstand aus dem Unterdonaukreis, ausgenommen das Landgericht Cham, dieses ging an die Oberpfalz über, und die Landgerichte Altötting und Burghausen, diese gingen an den Kreis Oberbayern über. Zugeteilt wurden die Stadt Landshut und die Landgerichte Landshut und Vilsbiburg aus dem bisherigen Isarkreis und die Landgerichte Abensberg, Kelheim und Pfaffenberg sowie das Herrschaftsgericht Zaizkofen aus dem ehemaligen Regenkreis. Die anderen Kreise wurden ebenfalls neu eingeteilt.²⁹

²⁸ Bayern, *Gesetzblatt Für Das Königreich Bayern* (München: [s.n.], 1837), 165 – 176, online: <<https://opacplus.bsb-muenchen.de/metaopac/search?db=100&View=default&lokalkey=4014690>>; Ferdinand Fischer, *Repetitorium Über Die in Den Allgemeinen Und Besonderen Landraths-Protokollen Vom Jahre 1837 Bis 1842 Enthaltenden Verhandlungen, Und Über Die Hierüber in Den Königlichen Regierungs-Blättern Erfolgten Landraths-Abschiede Sämmtlicher Acht Kreise Des Königreichs Bayern* (Augsburg, 1845), 53, online: <<https://opacplus.bsb-muenchen.de/metaopac/search?db=100&View=default&lokalkey=9470346>>; Hagen Dr., *op. cit.*, (note 19), , 552.

²⁹ Bayern, *Regierungsblatt Für Das Königreich Bayern* (München: [s.n.], 1837), 793 – 800, online: <<https://opacplus.bsb-muenchen.de/metaopac/search?db=100&View=default&lokalkey=11595102>>.



Abbildung 5: Kartenausschnitt Niederbayern aus Karte der Königreiche Bayern und Württemberg, des Großherzogthums Baden und des Hohenzollern'schen Landes nebst Theilen der angrenzenden Staaten von A. Walch 1843, aus <http://bvbm1.bib-bvb.de>, Aufrufdatum 25.5.2014

3.1.3.7 1840 – 1842

Die beiden bayerischen Kammern fassten den Beschluss, Seine Majestät König Ludwig I. zu bitten, die Herstellung, Vollendung und Eröffnung der benötigten Irrenanstalten als eines der dringendsten Bedürfnisse des Landes möglichst zu beschleunigen und hierzu disponible Kreismittel zu verwenden. Dieser erwiderte, das Geeignete verfügen zu wollen. In Niederbayern blieb es jedoch beim bisherigen Stand.³⁰

³⁰ Hagen Dr., *op. cit.*, (note 19), , 554.

3.1.3.8 1843 – 1845

Beide Kammern beschlossen, Seine Majestät König Ludwig I. zu bitten, den Gesamtstaatsaufwand der als Kreisanstalten bestehenden und in der fünften Finanzperiode noch zu errichtenden Irrenanstalten ermitteln und die Ausgaben als **notwendige** aus den Centralfonds auf die Kreisfonds auf Grundlage des Ausscheidungsgesetzes von d. d. 17/11. 1837 Art. I. D. 3. überweisen zu lassen. Im Landtagsbescheid vom September 1843 wurde in § 8 erwidert, dass geeignete Anordnungen unverzüglich getroffen würden, sodass die Herstellung von gut eingerichteten und vollkommen ausgestatteten Anstalten für eine dem wahren Bedürfnisse entsprechende Zahl zunächst aus den bisher angesparten Mitteln des Kreisfonds in möglichst kurzer Zeitfrist bewerkstelligt werde. § 19 bekräftigte die finanzielle Zuständigkeit des Kreises für solche Anstalten und argumentierte für eine Nichtbenutzung der Centralfonds. **Niederbayern** beschloss hierauf, kein Interesse mehr an einer eigenen Anstalt zu haben, weil die Finanzierung unmöglich sei, dagegen aus „admassierten“ Geldern einen Irrenunterstützungsfonds für den Kreis zu bilden und hieraus die Unterbringung der kreiseigenen „Irren“, wenn sie laut Gesetz eine Kreisunterstützung in Anspruch nehmen können, in den verschiedenen anderen Anstalten des Königreichs zu finanzieren. Dieser Antrag wurde allerhöchst genehmigt.³¹

3.1.3.9 1846 – 1849

In den Kammern wurde in dieser Zeitspanne nicht über Irrenanstalten diskutiert. Am 23.5.1846 wurde das **Ausscheidungsgesetz** von 1837 abgeändert. Diese Abänderung trat am 1.10.1849 in Kraft. Hierin werden nun alle Ausgaben für allgemeine Sanitätsanstalten des Regierungsbezirks, nämlich Kranken-, Gebär- und

³¹ Ast, *op. cit.*, (note 20), , 343; Bayern, *Gesetzblatt Für Das Königreich Bayern* (München: [s.n.], 1843), 64;68, online: <<http://opacplus.bsb-muenchen.de/metaopac/search?db=100&View=default&lokalkey=11596607>>; Bayern, *Regierungsblatt Für Das Königreich Bayern* (München: [s.n.], 1844), 381, online: <<http://opacplus.bsb-muenchen.de/metaopac/search?db=100&View=default&lokalkey=4014842>>; Hagen Dr., *op. cit.*, (note 19), , 557–558; Regierungsbezirk Niederbayern, *Protokoll Über Die Verhandlungen Des Landrathes von Niederbayern* (Landshut, 1844), 24–28, online: <<https://opacplus.bsb-muenchen.de/metaopac/search?db=100&View=default&lokalkey=10561553>>.

Irrenhäuser **ausdrücklich** den Kreisfonds überwiesen. In **Niederbayern** gab es in diesen Jahren keine Veränderungen.³² In Erlangen wurde 1846 die erste wissenschaftlich organisierte Mutter- und Musteranstalt in Bayern eröffnet.³³

3.1.3.10 1850

Es wurde vom niederbayerischen Landrat der Antrag an die niederbayerische Regierung eingebracht, sich mit der Oberpfalz zusammenschließen und gemeinsam eine Irrenanstalt in Karthaus-Prüll betreiben zu wollen.³⁴ Dies wurde von der niederbayerischen Regierung gebilligt. Dennoch wurde die Auflage erteilt, im Falle eines Nichtzustandekommens dieser Kooperation Alternativen für eine kreiseigene Anstalt auszuarbeiten und diese ebenfalls bei der nächsten Sitzung vorzulegen.³⁵

3.1.3.11 1852

In der vierten Landratssitzung vom 16.10.1852 wurde der Antrag des Ausschusses, mit der Oberpfalz eine gemeinsame Irrenanstalt in Karthaus-Prüll zu führen, mit 17 zu 3 Stimmen abgelehnt. Nachfolgend wurde beschlossen, sich ausgiebig über das dem Reichsrath Grafen von Preysing Lichtenegg-Moos gehörige Damenstiftsgebäude zu Altenmarkt bei Osterhofen zu informieren in Bezug auf Preis, Adaptierung, diesbezügliche Kosten und Wasserbeschaffenheit, da es Differenzen über das Kostenausmaß bezüglich eines Neubaus zu Deggendorf gäbe.³⁶ Im Landratsabschied vom April 1853 wurde auf diese Entscheidung durch die königlichen

³² Bayern, *Gesetzblatt Für Das Königreich Bayern* (München: [s.n.], 1846), 45 – 54, online: <<https://opacplus.bsb-muenchen.de/metaopac/search?db=100&View=default&lokalkey=4014693>>; Hagen Dr., *op. cit.*, (note 19), , 559.

³³ Schilling, *op. cit.*, (note 19), , 39.

³⁴ Ast, *op. cit.*, (note 20), , 343; Regierungsbezirk Niederbayern, *Protokoll Über Die Verhandlungen Des Landrathes von Niederbayern* (Landshut, 1850), 20–22, online:

<<https://opacplus.bsb-muenchen.de/metaopac/search?db=100&View=default&lokalkey=10561562>>.

³⁵ Ast, *op. cit.*, (note 20), , 343; Regierungsbezirk Niederbayern, *Königlich Bayerisches Intelligenzblatt von Niederbayern* (Landshut: [s.n.], 1851), 309, online:

<<https://opacplus.bsb-muenchen.de/metaopac/search?db=100&View=default&lokalkey=4306614>>.

³⁶ Regierungsbezirk Niederbayern, *Protokoll Über Die Verhandlungen Des Landrathes von Niederbayern* (Landshut, 1852), 5–6, online: <<https://opacplus.bsb-muenchen.de/metaopac/search?db=100&View=default&lokalkey=10561563>>.

che Regierung Stellung genommen. Die niederbayerische Regierung sollte auf der Grundlage der bisher bestehenden Bestimmungen für die Unterbringung von kreiseigenen Geisteskranken in Irrenanstalten anderer Kreise legitimiert, für eine diesbezügliche Unterstützung bedürftiger Heimatgemeinden Sorge tragen.³⁷

3.1.3.12 1853

In der Landratssitzung vom August 1853 wurden dem Landrat durch den Geistlichen Rath Seelos vom ersten Ausschuss erneut drei Projekte im Hinblick auf eine Kreisirrenanstalt für Niederbayern vorgelegt:

- Vereinigung mit Karthaus-Prüll in der Oberpfalz
- Erwerbung des Damenstifts bei Altenmarkt und Osterhofen
- Neubau zu Deggendorf

Der Ausschuss appellierte noch im Speziellen, dass man, um die Bedürfnisse der niederbayerischen Geisteskranken zu berücksichtigen, der Vereinigung mit Karthaus-Prüll Folge leisten solle. Hinsichtlich einer Mitbenutzung von Karthaus-Prüll könne Niederbayern mit Bezahlung von 105.000 Gulden 150 – 160 „Irre“ dort unterbringen.

Das Damenstift bei Altenmarkt und Osterhofen würde aus „herrlichen Gebäuden“ mit 53 Fuß (**15,37** Meter) hohen, 900 Fuß (**261**m) langen und 6 bis 3 Fuß (**1,74** bis **0,87** Meter) dicken Mauern bestehen und über 10 Tagwerk (**34.072,709** m²) ummauerte Gärten mit zusätzlich 30,54 Tagwerk (**104.058,053** m²) Äckern und über eine Brauerei verfügen. Insgesamt lägen also 40,54 Tagwerke (**138.130,762** m²) vor. Die Wassermenge würde sich auf einen Eimer in 4 Minuten belaufen, wobei die Menge vervierfacht werden könne. Das Stift sei mit 21.600 Gulden „Immobilienfeuersichert“ und könne für 50.000 Gulden erworben werden. Für die Instandsetzung wären ebenfalls 50.000 Gulden und für die Einrichtung 10.000 Gulden aufzubringen. Insgesamt würden 110.000 Gulden benötigt.

³⁷ Regierungsbezirk Niederbayern, *Königlich Bayerisches Intelligenzblatt von Niederbayern* (Landshut: [s.n.], 1853), 197, online: <<https://opacplus.bsb-muenchen.de/metaopac/search?db=100&View=default&lokalkey=4306616>>.

Der Neubau bei Deggendorf würde 108.000 Gulden kosten. Hierzu würde das Gut Woka angekauft, sei aber seitens der königlichen Regierung noch nicht begutachtet. Dieser Antrag könne nicht berücksichtigt werden.

Es entbrannte eine lebhafte Debatte für und wider die jeweiligen Projekte. Am Ende der Versammlung wurde wie folgt abgestimmt:

- Der Anschluss an Karthaus-Prüll wurde mit 20 : 3 Stimmen abgelehnt.
- Das Projekt, das Damenstift bei Altenmarkt zu erwerben, wurde einstimmig angenommen.³⁸

Im Landratsabschied vom Dezember 1853 wurde die Genehmigung für den Ankauf des Damenstifts bei Altenmarkt und Osterhofen durch König Maximilian II. jedoch nicht erteilt. Dies wurde damit begründet, dass das Gut Altenmarkt einerseits für eine Irrenanstalt notwendige, andererseits unbrauchbare und hinderliche Anteile besäße und zur Finanzierung der Adaptierung und Einrichtung mindestens 60.000 Gulden benötigt würden, der Landrat aber nur den allgemeinen Ankauf beantragt und für 1853/54 nur 5.000 Gulden bewilligt habe. Ferner wurde auch durch ein ärztliches Obergutachten der Beschluss gefasst, dass das Gut wegen der Nähe zum Friedhof und der Pfarrkirche ungeeignet sei. Die Kreisregierung wurde vielmehr beauftragt, bis zur Vorlage neuer diesbezüglicher Anträge bei der nächsten Versammlung unbedingt kreiseigene „Irre“ in anderen Kreisirrenanstalten unterzubringen, um dem Missstand zumindest teilweise Abhilfe zu schaffen.³⁹

3.1.3.13 1854

In der 8. Landratssitzung vom 10.05.1854 wurde nochmals mit 20 : 3 Stimmen der Antrag auf Erwerb und Herstellung des Damenstifts bei Osterhofen beschlossen,

³⁸ Ast, *op. cit.*, (note 20), , 344; Heinrich Grebenau, *Tabellen Zur Umwandlung Des Bayerischen Masses Und Gewichtes in Metrisches Maß Und Gewicht Und Umgekehrt* (München: Lindauer, 1870), online: <http://www.digitalis.uni-koeln.de/Grebenau/grebenau_index.html>; Regierungsbezirk Niederbayern, *Protokoll Über Die Verhandlungen Des Landrathes von Niederbayern* (Landshut, 1853), 504 –507, online: <<https://opacplus.bsb-muenchen.de/metaopac/search?db=100&View=default&lokalkey=10561564>>.

³⁹ Ast, *op. cit.*, (note 20), , 344; Regierungsbezirk Niederbayern, *Königlich Bayerisches Intelligenzblatt von Niederbayern*, *op. cit.*, (note 37), , 771.

da die Hindernisse nach eigener Meinung überwindbar seien. Der Alternativantrag zum wiederholten Anschluss an Karthaus-Prüll wurde im Plenum abgelehnt. Ein neuer Alternativantrag im Falle der erneuten Ablehnung der Erwerbung des Damenstifts wurde verfasst, dass für das gesamte Königreich Bayern eine oder zwei Zentralirrenanstalten auf Staatskosten errichtet werden sollten, in welche alle Kreise des Königreichs unter Beachtung deren Bevölkerung und der zu Gebot stehenden Mittel ihre Irren überweisen könnten. Dieser Antrag wurde mit 16 : 7 Stimmen angenommen.

König Maximilian II. lehnte erneut den ersten Antrag zum Erwerb des Damenstifts ab, da diese Realität gemäß ärztlichen Obergutachtens unbedingt ungeeignet sei, und wenn nicht große Geldsummen investiert würden, die Anstalt dem jetzigen Stand der Psychiatrie nicht gerecht werden könne. Auch der zweite Antrag betreffs Errichtung von einer oder zwei Zentralirrenanstalten wurde mit Bezug auf schon bestehende Anstalten in anderen Kreisen abgelehnt. Die Kreisregierung von Niederbayern wurde vielmehr beauftragt, sich entweder formell an eine bereits in einem anderen Kreis bestehende Kreisirrenanstalt anzuschließen oder eine eigene Kreisirrenanstalt zu errichten, um die unzureichende Fürsorge der Geisteskranken in Niederbayern zu verbessern.⁴⁰

3.1.3.14 1855

In der achten Landratssitzung vom 9.05.1855 wurde mit Bezug auf die Antragsablehnungen von vorherigem Jahr ein neuer Antrag verfasst, einen Vertrag mit der sich im Baue befindlichen oberbayerischen Kreisirrenanstalt abzuschließen, gegen eine jährliche Zahlung niederbayerische Geisteskranke dort aufzunehmen. Oberbayern gab als Vorgabe, sich im Verhältnis von 70 niederbayerischen zu 200 oberbayerischen Geisteskranken mit 175.000 Gulden an den Baukosten zu beteiligen und eventuelle Überschreitungen sowie teilweise die Verwaltungskosten zu bezahlen. Als Alternativantrag sei der Landrat entschlossen, eine eigene Anstalt im Kreis zu errichten. Hierzu würde auf das bereits teilweise erarbeitete Projekt

⁴⁰ Ast, *op. cit.*, (note 20), , 344; Regierungsbezirk Niederbayern, *Königlich-Bayerisches Kreis-Amtsblatt von Niederbayern* (Landshut: [s.n.], 1854), 535–540;1252–1254, online: <<https://opacplus.bsb-muenchen.de/metaopac/search?db=100&View=default&lokalkey=3341245>>.

zurückgegriffen, die Anstalt auf dem Gaisberg bei Deggendorf zu errichten. Als weitere Vorschläge zu einem Bauplatz wurden die Klostergebäude von Mallersdorf, das Schloss Ratzenhofen und das Schloss Neuhaus am Inn erwähnt. Der wiederholte Antrag zum Anschluss an Karthaus-Prüll oder der Anschluss an Oberbayern wurde mehrheitlich durch den Landrat abgelehnt. Zu diesem Zeitpunkt hätten sich bereits 38 niederbayerische Geisteskranke in Anstalten anderer Kreise befunden und die Anstalt der Oberpfalz, Karthaus-Prüll, habe schon einige Aufnahmen verweigert, weil dort selbst Platzmangel herrsche. Der Landrat sprach sich dafür aus, bei genügend verfügbaren Geldmitteln Geisteskranke aus dem eigenen Kreise in anderen Kreisen unterzubringen, bis eine gesicherte Lösung etabliert sei.⁴¹

3.1.3.15 1863

In Bayern existierten bereits **6 Kreisirrenanstalten** namentlich für Oberbayern in München, für die Oberpfalz zu Karthaus-Prüll bei Regensburg, für die Pfalz in Klingenmünster, für Mittelfranken in Erlangen, für Unterfranken in Werneck und für Schwaben in Irsee.⁴²

1862/63 wurden mittels des Kreisirrenfonds 47 „Irre“ mit 7.078 Gulden 21 Kreuzer 1 Pfennig unterstützt. 20 Patienten waren in Karthaus Prüll, 2 in München, 13 in Werneck, 3 in Irsee und 9 in Passau untergebracht. Am 29.12.1863 wurde seitens der königl. Kreisregierung die Mitteilung gemacht, dass sämtliche Irrenanstalten diesseits des Rheins überfüllt seien. Aufgrund dieser weichenstellenden Ankündigung wurden nun in Niederbayern das seit 1834 bestehende Projekt, die Irrenanstalt für Niederbayern auf dem Gaisberg bei Deggendorf zu errichten, wieder aufgenommen und erste Schritte zu einer Realisierung gesetzt. Aufgrund der steigenden Zahl von Geisteskranken in Niederbayern und medizinischer Neuerungen in der Irrenheilkunde wurde eine Neukonzeptualisierung des Bauprojekts notwen-

⁴¹ Ast, *op. cit.*, (note 20), , 344; Regierungsbezirk Niederbayern, *Protokoll Über Die Verhandlungen Des Landrathes von Niederbayern* (Landshut, 1855), 32–33, online:

<<https://opacplus.bsb-muenchen.de/metaopac/search?db=100&View=default&lokalkey=10561566>>.

⁴² Hoffmann, *op. cit.*, (note 19), , 195.

dig, die weitere Jahre einer Verzögerung nach sich ziehen würden. Dieses Vorhaben wurde seitens der Staatsregierung mit Genugtuung angenommen.⁴³

3.1.4 1863 – 1869: Konkrete Planung, Bauphase und Eröffnung der Kreisirrenanstalt zu Deggendorf

3.1.4.1 1865

Am 26. Januar 1865 wurde der Gaisberg als nicht mehr geeignet angesehen. Die hohe Commission, welcher namentlich der königliche Regierungsrath Fischer, Kreisbaurath von Klingensperg, Regierungs- und Medizinalrath Dr. Hofmann und der Kreisbaubeamte Schmidner angehörten, legte deswegen 2 Alternativvorschläge vor, wobei der Platz links der Graflinger Straße mit den Grundstücken der Katharinen-Spitalstiftung, unweit der Stadt und „*ein wenig hoch gelegen*“ als vollkommen geeignet angesehen wurde. Der Deggendorfer Magistrat habe bereits 10 Tagwerk Grund unentgeltlich angeboten. Wasser sei reichlich vorhanden, könne aus dem „*Perlenbach*“ und einem zweiten kleineren Bach auf dem Terrain sowie aus einer „*sehr reichhaltigen*“ Quelle am Thanberg gespeist werden. Die anderen Lokalitäten litten erwiesenermaßen unter Wassermangel. Das zu errichtende Gebäude werde auf eine Länge von 700 und eine Breite von 400 Schuh geschätzt. Dies entspreche einem metrischen Maße von **203 Meter** Länge und **116 Meter** Breite.⁴⁴

In der 9. Landratssitzung vom 31.5.1865 wurden wichtige Beschlüsse bezüglich der Lage und des Baues selbst gefasst. Laut Gutachten, insbesondere des Dr. Solbrig, Direktor der oberbayerischen Kreisirrenanstalt, wurde für einen Neubau bei Deggendorf votiert. Gründe hierfür seien unter anderem:

⁴³ Ast, *op. cit.*, (note 20), , 345; Regierungsbezirk Niederbayern, *Königlich-Bayerisches Kreis-Amtsblatt von Niederbayern* (Landshut: [s.n.], 1864), 947–948;1678, online: <<https://opacplus.bsb-muenchen.de/metaopac/search?db=100&View=default&lokalkey=3341255>>.

⁴⁴ Hans Bleibrunner, *Niederbayern - Kulturgeschichte Des Bayerischen Unterlandes in Zwei Bänden*, Vol. 2 (Landshut: Bezirkstag von Niederbayern, 1979), 359; Grebenau, *op. cit.*, (note 38); *Straubinger Tagblatt : Straubinger Zeitung : Straubinger Anzeiger ; Gegründet 1860* (Straubing: Attenkofer, 1865), 98, online: <<https://opacplus.bsb-muenchen.de/metaopac/search?db=100&View=default&lokalkey=3795475>>.

- Die beinahe zentrale Lage in Niederbayern, welche dem gewerblichen und sonstigen Bedarf der Anstalt gut entspreche,
- die Eisenbahnverbindung, welche den Verkehr erleichtern würde.

Der hierfür ausersehene Grund werde am südlichen Ausgang des Graflingertals liegen und sei schon von der Kommission vom 26.1. desselben Jahres für geeignet erklärt worden. Der Stadtmagistrat werde 10 Tagwerke unentgeltlich und 6 Tagwerke 19 Dezimalen unter dem Kaufwert veräußern. Weiterer benötigter Grund könne angekauft werden, und provisorische Kaufverträge wären schon abgeschlossen. Das Bachwasser könne zum Waschen und Baden, das Quellwasser zum Trinken benutzt werden. Die Anstalt werde für 250 Irre berechnet, da der Irrsinn nach damaliger Meinung im Zunehmen sei, und wenn die Anstalt Heilerfolge hervorbringe, die Nachfrage ebenfalls steigen würde. Niederbayern werde gemäß amtlicher Erhebung 580 Irre aufweisen, worunter 125 Sicherheitsgefährliche seien, und nur 80 seien derzeit in anderen Anstalten untergebracht. Das Mindestareal einer solchen Anstalt mit Gartenanlagen betrage 30 Tagwerk (**102.218,127 m²**). Für solche Anstalten werde sich ein Ökonomiebetrieb als vorteilhaft erweisen. Dann aber solle man noch zusätzliche 30 Tagwerke erwerben, was am ausgewählten Ort auch möglich sei.

Der Kostenvoranschlag werde sich auf insgesamt **508.776** Gulden belaufen:

- Grundflächen:	50.976	Gulden
- Quellenerwerb:	1.800	Gulden
- Gebäudeherstellung:	406.000	Gulden
- innere Einrichtung:	48.000	Gulden

Der angesparte Fonds beinhalte derzeit 200.000 Gulden, sodass noch 306.776 Gulden aufzubringen seien. Hierzu könne man die Kreisumlage temporär erhöhen, diese sei auch keine zu empfindliche Belastung. Die königliche Kreisregierung empfahl den Vorschlag, wollte aber die Benutzung des Fonds noch verzögern, weil derzeit noch mittellose Geistesranke aus den Zinsen daraus finanziert werden müssten. Ein kombinierter Ausschuss mit zwei Referenten – einer referierte über das Bauvorhaben an sich, der andere über die finanziellen Erfordernisse –

beantragte diverse Belange zur Abstimmung für den Landrat. In dieser Verhandlung wurde gepriesen, dass Wissenschaft, Kunst und Nächstenliebe sich verbunden hätten, um das Unglück der Geisteskranken mittels Heil- und Pflegeanstalten im Gegensatz zu früher zu mildern. Hier wurde ebenfalls die Adaptierung eines schon bestehenden Gebäudes nicht gutgeheißen, da diese nicht nach Maßstäben der modernen Irrenheilkunde durchführbar sei und man dafür neue Gebäude brauche. Deggendorf als Standort wurde nochmals als schöne und geeignete Lage erwähnt. Das gesamte erwerbbaare Areal werde 61 Tagwerke 28 Dezimalen (208.797,561 m²) betragen. Die königliche Regierung werde gemäß Gutachten von Dr. Solbrig, dem ersten Direktor der Kreisirrenanstalt für Oberbayern in der Auerfeldstraße 6 in München, den Erwerb des ganzen Areals anstreben, weil eine Ökonomie zur landwirtschaftlichen Betätigung der Patienten angedacht und eine Autarkie günstiger sei. Ebenso werde die abgesonderte Lage vor störenden Einflüssen schützen und eine Möglichkeit zur Erweiterung der Anstalt bieten. Die Sonnenhitze, die größere Anzahl bei der Verschiedenheit der Arbeiten benötigter Dienstboten für die „Irren“ und die dadurch nicht realisierbare Kostensenkung wurden als Gegenargumente angesehen. Dennoch sei ein Ankauf der gesamten Fläche für eventuelle zukünftige Projekte sinnvoll, die Verkaufsangebote seien aber mit 1.000 bzw. 1.200 Gulden je Tagwerk derzeit viel zu hoch gegriffen. Größer solle das Gelände hinsichtlich Pflege und Verwaltung aber nicht sein. Auch sei Manches in Bezug auf Pläne und Kostenvoranschläge überflüssig oder aufschiebbar, z.B. der Bau der Kirche mit Turm, stattdessen solle man einen geräumigen Betsaal einrichten. Des Weiteren könne auch das Ökonomiegebäude erst später errichtet werden, da noch keine günstige Lage bestimmt werden könne. Ein und derselbe Architekt solle Pläne und Zeichnungen ausführen, den Bau leiten und finanzielle Unterstützung zur Visitation anderer bedeutender Anstalten erhalten. Der Referent für finanzielle Belange wiederholte im Wesentlichen die Ersparnisvorschläge seines Vorredners.

Im Landrat wurde wie folgt abgestimmt:

- 14 : 10 Stimmen für den definitiv ermäßigten Erwerb ggf. Enteignung des notwendigen Areals von 32 Tagwerken 36 Dezimalen, soweit nicht schon vom Stadtmagistrat teils unentgeltlich veräußert

- 16 : 9 Stimmen für den zusätzlichen Ankauf der restlichen 28 Tagwerke 92 Dezimalen für den Gesamtpreis von maximal 17.000 Gulden unter Vermittlung des Deggendorfer Stadtmagistrats
- einstimmig gegen die derzeitige Erbauung eines Ökonomiegebäudes
- 21 : 3 Stimmen für die Verpachtung der außerhalb der Einfriedung gelegenen Grundstücke im Falle des zusätzlichen Erwerbs der restlichen 28 Tagwerke 92 Dezimalen Grund mit einjähriger Kündigungszeit
- einstimmig auch dafür, die Bauleitung auf den Architekten zu übertragen
- 23 : 1 für eine finanzielle Unterstützung des Architekten zur Visitation anderer Irrenanstalten
- einstimmig für die Bevollmächtigung des Landratsausschusses zum ermäßigten Grundstücksankauf und zur Prüfung noch weiter anzufertigender Baupläne
- 23 : 1 für den Ankauf benötigter Quellen zu ermäßigtem Preis, ggf. Enteignung und Berechtigung zur Wasserleitung
- 23 : 1 gegen eine Baukostensenkung des Administrationsgebäudes um 10000 Gulden

Letzterer Antrag wurde abgelehnt, da eine Minderung von 10.000 Gulden beim Gesamtaufwand von 30.000 Gulden sehr hoch erscheine und ferner der Anstaltsvorstand schwere Verpflichtungen habe, dort alleine leben müsse und die Wohnungen des Vorstands und des Assistenzarztes nicht einmal ein Fremdenzimmer hätten, um Besucher aufnehmen zu können. Deswegen solle die Anstalt eher um 15 Schuh verlängert als verkürzt werden.

- Im Ausschuss 7 : 3 gegen die Nichterrichtung einer Kirche mit Turm
- 20 : 3 für die Erbauung einer Kirche
- einstimmig gegen die Erbauung einer Pferdestallung für den Direktor für vorveranschlagte 3.680 Gulden
- 16 : 8 gegen die Nichterbauung eines Gärtner- und Pfortnerhauses
- einstimmig für die Kostensenkung der Gartenanlagen und Planierungen von 8.000 auf 4.680 Gulden
- 21 : 3 gegen eine Kostensenkung der Schlussbauten von 5.000 Gulden

Die Mauerstärke von 2 Steinen des Fundaments und 1 ½ Steinen des Erdgeschosses müsse auch bei den hinteren Bauten beibehalten werden, da ansonsten keine Aufbauten machbar seien.

- einstimmig für die Finanzierung des Bauvorhabens mittels jährlichen Einzug von 50.000 Gulden Hypothekenskapital aus dem bestehenden Kreisirrenfonds sowie eine jährliche Kreisumlage von 3 Kreuzern vom Steuergulden, dies betrage im Jahr 1865/66 abzüglich Honorierungen 52438 Gulden
- einstimmig für die Ausnahme der 5.000 Gulden aus den Kreisausgaben für die Errichtung einer Kreisirrenanstalt und die Einnahme des Ertrages der 3 Kreuzer des Steuergulden
- einstimmig für die Fertigstellung des erforderlichen Gebäudeteils für kreisangehörige Geistesranke zum 1.10.1867⁴⁵
- einstimmig für die Verschiebung der Diskussion über die innere Einrichtung und die dafür postulierte Summe von 48.000 Gulden auf die nächstjährigen Versammlungen, weil der Gebäudebau selbst noch nicht begonnen worden sei und deshalb bezüglich des Inventars nicht verhandelt werden könne

Im Landtagsabschied vom 17.10.1865 wurden sämtliche Anträge mit Wohlgefallen der Bereitwilligkeit des Landrats bezüglich der Herstellung einer Kreisirrenanstalt für Niederbayern durch König Ludwig II. bewilligt.⁴⁶

3.1.4.2 1866

Im Landratsausschuss vom 14.3.1866 wurde über die Grundstückserwerbungen und die Pläne zur Bauführung der Anstalt beraten. Der königliche Regierungs-Assessor Goßinger hatte provisorische notarielle Verträge mit den Grundstücksbesitzern zu der Anstalt aufgenommen, weil seitens des Landrats noch keine Vollmacht für einen rechtswirksamen Kaufabschluss gegeben worden war. Es

⁴⁵ Ast, *op. cit.*, (note 20), , 345.

⁴⁶ Regierungsbezirk Niederbayern, *Königlich-Bayerisches Kreis-Amtsblatt von Niederbayern* (Landshut: [s.n.], 1865), 815–824;829–830;1393–1394, online: <<https://opacplus.bsb-muenchen.de/metaopac/search?db=100&View=default&lokalkey=3341256>>.

wurden die unentgeltliche Erwerbung von 10 Tagwerken und 7,96 Tagwerken zum Preis von 6 Gulden je Dezimal, somit 4.776 Gulden insgesamt vom Magistrat Deggendorf, die unentgeltliche Erwerbung des Quellwassers im Forst der Pfarrkirchenstiftung Deggendorf (Plan-Nr: 945) sowie die Erlaubnis einer Wasserleitung in selbiger als auch in der Spitalwaldung (Plan-Nr: 946) angenommen. Des Weiteren sollten die Preisermäßigungen von Herrn Lucas über 10,04 Tagwerke als auch von Joseph von Kiesling über 4,36 Tagwerke nicht angenommen, sondern deren Wert gerichtlich in einem Expropriationsverfahren festgelegt werden. Somit sei das notwendige Areal von **32,36 Tagwerken** für Gebäude und Gärten vorhanden. Die weiteren beantragten Flächen im Gesamtausmaß von 28,92 Tagwerken seien weiterhin mit einer maximalen Summe von 17.000 Gulden zu erwerben. Die Preisermäßigung von den derzeitigen Besitzern sei aber zu gering angesetzt und deswegen im Moment nicht annehmbar. Die Kreisregierung wurde gebeten, ein Areal mit ähnlichem Flächeninhalt nicht unbedingt mit direkter Verbindung zur Anstalt ausfindig zu machen, welches für einen guten Preis erworben werden könne. Frühere provisorische Kaufabschlüsse über Wasserquellen mit Jakob Zimmermann und Michael Förstl von Thannberg sollten wegen des übermäßigen Preises nicht bewilligt werden.

Der nächste Beratungsgegenstand war die technische Ausführung des Projekts. Leonhard Schmidtnr berichtete über die auf seinen Reisen gemachten Erfahrungen und beobachteten Systeme von anderen Irrenärzten, wonach sich auch die Bautechnik richten müsse. In Österreich hatte Schmidtnr Hochbauten mit bis zu drei Stockwerken gesehen, dort sei das System der großflächigen Ausbreitung wie in Bayern nicht angewandt. Außerdem konnte er keine klaren Gemeinsamkeiten bei seinen Besuchen feststellen. Somit befürwortete er im Wesentlichen das von Dr. Solbrig empfohlene Bausystem. Die Baupläne wurden im Ausschuss erörtert, unter anderem die Vergrößerung des Administrationsgebäudes, die Anlage einer Schreinerei, die Wasch- und Trockeneinrichtungen und die Verlegung von Gärtner- und Portierwohnung und des Leichenhauses. Auf früher in großer Menge beantragte Kellerräume wurde verzichtet, weitere Kostenreduktionen sollten durch generelle Einsparungen erzielt werden.

Einstimmig wurde nun beschlossen:

- die Genehmigung der abgeänderten Pläne inklusive der als notwendig erachteten Vergrößerung des Administrationsbaus und der teilweise Veränderung der Innenarchitektur der anderen Bauten, im Falle dass die genehmigte Gesamtkostensumme nicht überschritten werde, und in dem Glauben, dass sich Kostenmehrung und Ersparung der neuen Pläne ausgleichen würden

Am nächsten Tag wurden sämtliche Protokolle der vorherigen Sitzungen genehmigt. Der Ausschuss war nun überzeugt, dass keine Hindernisse zum unverzüglichen Beginn des Baus vorlägen. Das Bauvorhaben wurde Mitte Mai 1866 begonnen.⁴⁷

In einem Bericht der königlichen Regierung von Niederbayern vom 2.6.1866 an den versammelten Landrat wurde bezüglich der Finanzierung und Ausfertigung der inneren Einrichtung informiert. Die Regierung nannte die Kreisirrenanstalt ein „kompliziertes Hauswesen“. Beim jetzigen Stand könne der spezifische Bedarf der inneren Einrichtung nur annäherungsweise und im Allgemeinen erörtert werden, da das Gebäude noch im Bau sei. Der Voranschlag für die innere Einrichtung bezog sich auf zwei Gruppen:

- Bedarf des einzelnen Individuums nach den drei Verpflegungsklassen
- Bedarf der Gesamtheit

Die ganze Bedarfsberechnung und die Preise der Einrichtungsgegenstände wurden mittels Anlehnung an andere neu errichtete Musteranstalten bewerkstelligt, orientierten sich insbesondere an den Anschaffungspreisen in den Anstalten Klingmünster und München. Gegenstände könnten auch ersteigert werden. Die Verwaltungen anderer Anstalten gaben keinen spezifischen Rat außer den, gute Qualität ohne Hinterfragen des Preises zu erwerben. Dieser Ratschlag wurde bei Erstellung des Kostenvoranschlags befolgt, des Weiteren müsse die gesamte Ein-

⁴⁷ Ast, *op. cit.*, (note 20), , 354; Anton Völkl, ‘IV. Berichte Aus Der Baupraxis. - Die Kreisirrenanstalt Für Niederbayern Bei Deggendorf’, *Zeitschrift Des Bayerischen Architekten- Und Ingenieur-Vereins*, Vol. 2 (München: Ackermann, 1870), 33, online: <<https://opacplus.bsb-muenchen.de/metaopac/search?db=100&View=default&lokalkey=3428283>>.

richtung gemäß derzeitiger Standards in der „Irrenheilkunde“ und Pflege mit besonderer Reichlichkeit und wohlwollend für die Pfleglinge hergestellt werden. Auf unnötigen Luxus sei verzichtet worden und ein Mittelweg sei gesucht worden, welcher den Ansprüchen von vorwiegend ärmeren Patienten genügen solle.

Der Voranschlag der Regierung war höher als das frühere Postulat gewesen. Gründe hierfür waren, dass z. B. Büroinventar, Kircheneinrichtung, Zwangs- und Turnapparate, Apotheke und Laboratorium nicht mitberechnet waren. Deswegen wurde der Kostenvoranschlag von 48.000 Gulden auf 53.163 Gulden erhöht. Es wurde bezüglich der Grundstücke der Herren Lucas und Kiesling ein Expropriationsverfahren eingeleitet, da die Preisvorstellungen der Eigentümer inakzeptabel waren. Dieser Gegenstand wurde am 28.5.1866 am kgl. Bezirksgericht Deggendorf verhandelt. Bereits neuerliche Vertragsabänderungen wurden durch den kgl. Notar Dr. Gareis in Deggendorf eingeleitet. Die Suche nach Alternativgrundstücken mit einer annähernden Gesamtfläche von 28,93 Tagwerken blieb erfolglos, und es wurde appelliert, die Verhandlungen bezüglich der ursprünglich angedachten Flächen von oben genanntem Ausmaß fortzusetzen, evtl. ein Expropriationsverfahren einzuleiten. Diese Flächen könnten zu einem Preis von 30 Gulden je Tagwerk verpachtet werden. Des Weiteren wurde die Bitte von Architekt Schmidner, einen Bauzeichner und einen Bauaufseher zum Gehalt von jeweils 36 Gulden je Monat bereitzustellen, ausgesprochen, dem Kreisirrenfondsverwalter, zu diesem Zeitpunkt Herr Engelbrecht, ein Honorar zuzugestehen und dem Kreisbauamtsassistenten Völk wegen arbeitlicher Vollausslastung des Antragstellers seit 1. Januar dieses Jahres sein Gehalt von 79 Gulden 10 Kreuzer aus dem Kreisirrenfonds zu bezahlen. Im Jahre 1866 sollten nach Schätzung der kgl. Regierung von Niederbayern das Administrationsgebäude, der rechte Flügel und der Mittelpavillon unter Dach zu bringen sein. Diese Objekte waren für 58.465 Gulden und 57 Kreuzer veranschlagt, ein Preisnachlass von 5.445 Gulden 42 Kreuzer (9%) auf 53.020 Gulden 15 Kreuzer konnte erzielt werden. 1866 wurden das Administrationsgebäude und beide anstoßenden Seitenflügel unter Dach gebracht.⁴⁸

⁴⁸ Ast, *op. cit.*, (note 20), , 354.

In der 10. Landratssitzung vom 14.6.1866 wurden dem Plenum die vorher genannten Propositionen zur Beschlussfassung vorgelegt. Abgestimmt wurde wie folgt:

- 12 : 11 für Erhöhung des Postulats auf die Summe von 53.163 Gulden für die innere Einrichtung
- 14 : 9 gegen den ermäßigten Ankauf der übrigen 28 Tagwerke 92 Dezimalen, evtl. auf dem Expropriationsweg
- einstimmig für die Bereitstellung eines Bauzeichners und Bauleiters zu Händen Herrn Schmidtners und die Honorierung des Kreisirrenfondsverwalters
- einstimmig für die Erbauung eines Waschhauses für das Beamtenpersonal und 2 Trockenhallen jeweils für die Männer- und Frauenseite für maximal 7.000 Gulden

Der Kostenvoranschlag für die Gesamtbaukosten abzüglich der nicht notwendigen Gebäude belief sich auf **413.000 Gulden**. Der Landrat stimmte im Abschluss für die Entwurfsvorlage für die Anstaltsinstruktionen und die Ordnungen zur Prüfung, auszufertigen von der kgl. Regierung, an die nächstjährige Landratsversammlung. Eine wahrscheinliche Eröffnung der Anstalt wurde für 1867 erwartet. Die Beschlüsse erhielten die allerhöchste Genehmigung.⁴⁹

3.1.4.3 1867

In der 9. Landratssitzung vom 12.7.1867 wurden wiederum Beschlüsse betreffs der Errichtung der Kreisirrenanstalt gefasst. Es wurde bezüglich des ursprünglichen Eröffnungstermins vom 1.10.1867 eine Verschiebung bis April 1869 gefordert, da die Gebäude nicht in Kürze herstellbar seien und eine Mitsprache des künftigen Vorstandes zur Gebäudeherstellung erwünscht sei, um eventuelle spätere Abänderungen zu verhindern. Diesbezüglich wurde gefordert, bereits zum 1.1.1868 einen dirigierenden Arzt zum Jahresgehalt von insgesamt 1.700 Gulden und einen Verwalter zum Jahresgehalt von 1.000 Gulden einzustellen.

⁴⁹ Regierungsbezirk Niederbayern, *Königlich-Bayerisches Kreis-Amtsblatt von Niederbayern* (Landshut: [s.n.], 1866), 897–910;805–808;825–826;879–882, online: <<https://opacplus.bsb-muenchen.de/metaopac/search?db=100&View=default&lokalkey=3341321>>.

- Dies wurde durch den Landrat einstimmig angenommen.

Weiterhin wurde geplant, die Distriktstraße von Deggendorf nach Ruhmannsfelden in gerader Richtung längs der Gebäude auf 1.250 Fuß (**362,5 Meter**) Länge zum Preis von 1.900 Gulden zu verlegen und deswegen nötige Grunderwerbungen von 1 Tagwerk 44 Dezimalen zu 1.176 Gulden zu genehmigen. Des Weiteren sollten sich die Verkäufer der Parzellen und deren Nachfolger gemäß Grundbuch verpflichten, in einer genau bestimmten Entfernung zur „Irrenanstalt“ kein Bauvorhaben zu beginnen.

- Dies wurde einstimmig angenommen.
- einstimmig dafür, dass ein Antrag an den Stadtmagistrat Deggendorf herangetragen werden solle, einen Oedgrund zu 32 Dezimalen unentgeltlich für das Straßenumlegungsprojekt bereitzustellen

Die Regierung wollte ebenfalls verhindern, dass Privatwohnungen und Wirtschaften in unmittelbarer Umgebung erbaut würden und somit auch die Wirkung der Anstaltsgebäude stärker sei. Diesbezüglich schlug die Regierung den Ankauf weiterer 10 Tagwerke 93 Dezimalen (**37.241,4701 m²**) an der Südseite der Anstalt zu 10.930 Gulden vor.

- Dieser Antrag wurde mit 15 : 7 Stimmen angenommen.
- Der Landrat befand, keinen Anlass zu haben, die nördlich gelegenen Grundstücke zur Anstalt anzukaufen.

Auch wurden Rechnungen für diverse Leistungen von Personen, die in den Anstaltsbau involviert waren, vorgelegt, und die Genehmigung der Begleichung wurde einstimmig erteilt. Ferner sollte am 1.3.1868 ein Gärtner zu 400 Gulden Jahreslohn angestellt werden. Dies wurde ebenfalls einstimmig gebilligt.

Die Ausgaben zur Errichtung betragen bis 30. Juni 1867 123.334 Gulden 17,5 Kreuzer. Es wurde ein gesamtes Angebot diesbezüglicher Voranschläge von 2.483 Gulden 18 Kreuzer erzielt. Außerdem wurde einstimmig die Bohrung eines

artificialen Brunnes unter der Terrainanlage bis zu 150 Fuß (43,5 Meter Tiefe) beschlossen. Der Vertrag mit dem Fabriksbesitzer Graf zu Kandlbach wurde bis Ende 1869 verlängert, worin die Wasserleitungsführung und Erlaubnis diesbezüglich zur Anstalt geregelt waren, um den Trinkwassererhalt der Anstalt von den Quellorten sicherzustellen. Ferner wurde beschlossen, dass dem Entwurf der Instruktionen und Ordnungen der Anstalt diejenigen der anderen Anstalten zur Prüfung durch den Landrat beigelegt werden sollten. Es wurde einstimmig dafür gestimmt, dass Bauzeichner und Bauleiter jeweils 65 Gulden Monatsgehalt aus dem Baukonto ausbezahlt bekämen. Die Etatposition zur Errichtung einer Kreisirrenanstalt wurde auf 63.072 Gulden festgesetzt. Auch solle in der nächsten Landratsversammlung darüber diskutiert und Beschluss gefasst werden, wie arme „Geistesranke“ des Kreises zukünftig angesichts zu geringer Kapitalzinsen des Kreisirrenfonds finanziert werden sollten. Zuletzt wurde der Regierungskommissar Gosinger feierlich verabschiedet. Er wirkte maßgeblich am Irrenhaus-Bauprojekt mit.⁵⁰

1867 wurde ein bedeutender Baufortschritt erzielt.⁵¹ Am 22.2.1867 besichtigte der Landratspräsident v. Hohe mit dem Kreisbaubeamten Schmidner die Anstaltsbaustelle. Am 29.4.1867 starb der verheiratete Gipsergeselle Joseph Staudenmayer um 8 Uhr morgens aus „Deggingen in Württemberg“ 3 Stunden nach einem Sturz vom Gerüst.⁵²

3.1.4.4 1868

In den Landratssitzungen vom 14. – 17.11.1868 wurden die letzten Beschlüsse bezüglich der Errichtung der Kreisirrenanstalt zu Deggendorf gefasst.

Es wurde einstimmig dagegen votiert, dass der kgl. Verwalter und der kgl. Vorstand ihren Gemüsebedarf unentgeltlich für sich und ihre Familien decken dürften. Sie würden aber jeweils einen Gartenanteil von 30 Dezimalen (**1.022,181 m²**) un-

⁵⁰ Regierungsbezirk Niederbayern, *Königlich-Bayerisches Kreis-Amtsblatt von Niederbayern* (Landshut: [s.n.], 1867), 911–918, online: <<https://opacplus.bsb-muenchen.de/metaopac/search?db=100&View=default&lokalkey=3341322>>.

⁵¹ Ast, *op. cit.*, (note 20), , 345.

⁵² *Donau-Zeitung <Passau>* (Passau: Donau-Zeitung, 1867), online: <<https://opacplus.bsb-muenchen.de/metaopac/search?db=100&View=default&lokalkey=7302394>>.

entgeltlich bekommen. Die Lokalisation dieser Gärten könne die kgl. Regierung oder die Baukommission bestimmen und die Einzäunung werde auf Kosten des Baufonds, die Herstellung der Gartenanlagen auf eigene Kosten erfolgen. Dem Verwalter werde ebenfalls eine jährliche Brennholzenschädigung von 50 Gulden, dem Gärtner freie Beheizung seiner Wohnung und freier Bezug des Gemüses für sich und seiner Familie zugestanden. Weiterhin wurde einstimmig beschlossen, dass die Kreisirrenanstalt zu Deggendorf nur Geisteskranke bleibend aufnehme, deren Verpflegungskosten gesichert seien. Diese Kosten müssten zuerst von den Erkrankten selbst, den Verwandten oder den Heimatgemeinden übernommen werden, ehe subsidiär die Kosten mittels Kreisarmenpflege übernommen würden. Diese Unterstützung gelte nur für kreiseigene Geisteskranke, bevorzugt für heilbar Erkrankte und dringend erforderliche Fälle und nur wiederum für solche der III. Klasse. Bisher wurden die Verpflegungskosten der Erkrankten durch die Zinsen der angesammelten Kreisirrenfondersparnisse beglichen, dieses Geld wurde aber nun für den Bau der Anstalt verwendet. Es wurde weiterhin einstimmig beschlossen, einen neuen Unterstützungsfonds zu gründen, welcher mit

- 4.000 Gulden Privatspenden
- aus der alljährlich im Monat Oktober gespendeten Kirchenkollekte
- aus Überschüssen des alljährlichen Ausgabenetats des Kreises gespeist werden sollte.

Die daraus anfallenden Zinsen sollten zur Finanzierung benützt werden. Für 1869 seien aber nur 4.000 Gulden Privatspenden vorhanden, und der durchschnittliche Jahresbedarf würde sich auf 6.800 Gulden belaufen. Deswegen wurde ein Zuschuss von 5.000 Gulden aus Kreismitteln zu diesem Zweck mit 21 : 2 Stimmen beschlossen. Der Landrat nahm einen Antrag des Ausschusses mit 14 : 8 Stimmen an, die Anstalt am 1.8.1869 zu eröffnen und schon 100 Pfleglinge vor diesem Termin aufzunehmen. Die kgl. Regierung schätzte unter liquider Finanzlage, die vorderen Abteilungen für Ruhige und Unruhige zum bis Ende Juli 1869 und die hinteren Abteilungen für Unreine und Tobende bis Ende September in Betrieb nehmen zu können.

Dr. Ast beantragte als ernannter künftiger Anstaltsleiter eine bauliche Abänderung an den Korridoren der Unreinenabteilung, der Verbindungsgänge und der Tobzellen. Diesem Antrag wurde einstimmig entsprochen.

Weitere Beschlüsse in den Sitzungen waren:

- 16 : 6 Stimmen gegen die Errichtung von freistehenden Trockenhallen nördlich hinter den beiden Tobtrakten zur Trocknung von Strohsäcken, Leintüchern und Wolldecken für 960 Gulden

Dieser Beschluss wurde gefasst, weil die Trocknung in den geräumigen Dachböden ebenfalls möglich sei.

- 11 : 11 Stimmen und anschließende Beschließung durch den Präsidenten für Einrichtung der Koch-, Waschküche und Bäder für 9.673 Gulden 48 Kreuzer

Bei diesem Punkt wurde gemäß früheren Planungen gedacht, dass die Kochküche aus einem größeren Herd mit vier Feuerstellen bestehen, die Wäsche vom Dienstpersonal mithilfe von geeigneten Pfleglingen verrichtet werden und die Bäder eigene Warmwasserboiler erhalten sollten. Als Neuerung werde in anderen kürzlich errichteten Irrenanstalten sowie in einigen Gefängnissen und Hotels schon eine zentrale Dampfmaschine eingesetzt, um thermische oder kinetische Energie bereitzustellen, es würden daher keine einzelnen Energieerzeugungseinrichtungen benötigt.

- 14 : 8 Stimmen für Heizungs- und Ventilationsinstallationen zu 5.500 Gulden

Für die vorderen Abteilungen A und B wurde die Einrichtung von gewöhnlichen Tonofenheizungen, für die hinteren Abteilungen C und D von zentralgeheizten Lufthöfen, sogenannten Calorifères, entweder nach Reinhart oder Heckmann, und einer Pulsationsventilation beschlossen.

- 12 : 10 Stimmen für die Einrichtung von Gasbeleuchtung nicht mittels Hirzel'schem Apparat sondern Steinkohlegas für 10.000 Gulden
- einstimmig gegen die Regulierung des Kohlbachs für 1.450 Gulden

Diese Maßnahme werde nötig sein, um Überschwemmungen so gut wie möglich zu verhindern, Gebiet zu gewinnen und Flussbäder herzustellen. Man einigte sich mit 16 : 6 darauf, die kgl. Regierung solle in der nächsten Landratsitzung Kauf oder Tauschangebote für die betreffenden Flächen vorlegen.

- einstimmig gegen Errichtung von Flussbädern zu 508 Gulden wegen fehlender Bachsanierung
- einstimmig gegen die Erbauung eines Ökonomiegebäudes für 7.752 Gulden
- 20 : 2 Stimmen für Erbauung eines Eiskellers zu 600 Gulden als unentbehrlicher Einrichtung
- einstimmig für Nachbewilligung von 68.176 Gulden 20 Kreuzer wegen Kostenmehraufwand
- einstimmig für die Gratifikation für den Bauassistenten Völkl von 300 Gulden anstatt jährlicher Gehaltszulage
- einstimmig für die Bewilligung des noch zu deckenden Kostenbedarfs von 204.742 Gulden 50 Kreuzer und der Bereitstellung von 25.823 Gulden 48 Kreuzer anstatt der vorheranschlagten 36.493 Gulden 48 Kreuzer

In der letzten Sitzung vom November 1868 betreffs der Errichtung der niederbayerischen Kreisirrenanstalt wurden letzte Beschlüsse gefasst.

Diese waren unter anderem:

- einstimmig gegen die Erhöhung der bewilligten Postulatsumme für die innere Einrichtung von 53.163 Gulden auf gemäß der kgl. Regierung erforderliche 56.000 Gulden
- 21 : 1 für die umgehende Einstellung eines Organisations- bzw. Verwaltungsgehilfen einen Monat vor regulärer Eröffnung der Anstalt anstatt eines geplanten Einstellungstermins zum 1.1.1869

Als weiterer Punkt wurden die Anstaltsorganisation, die entworfenen Anstaltsordnungen und die Dienstinstruktionen vorgetragen und über Änderungen abgestimmt. Folgende Ergebnisse wurden erzielt:

- einstimmig für den halbjährigen Zuschuss von 8.000 Gulden zur Defizitsdeckung der Betriebskosten bei Anstaltsöffnung am 1.8.1869
- einstimmig für die noch aufzubringenden Kosten von 296.729 Gulden 38 Kreuzer für 1869 disponible Mittel von 74.126 Gulden, bei der bayerischen Hypotheken- und Wechselbank ein Kreisanlehen von 165.000 Gulden, wozu das Immobiliareigentum der Anstalt als Sicherheit dienen und dieses in 45 Jahren bei einem Zins von 5,5 % zurückbezahlt werden solle, und 70.427 Gulden, als Kreisausgabe zu verwenden

Der Landrat bat ferner die kgl. Kreisregierung, der nächsten Landratssitzung einen Gesetzentwurf betreffs der Schuldaufnahme zur Genehmigung vorzulegen.⁵³ Von Seiten der kgl. Regierung unter König Ludwig II. wurden die gesetzlich erforderlichen Einleitungen zur Schuldenaufnahme getroffen. Über die restlichen Beschlüssen seitens der kgl. Kreisregierung werde dem Landrat separat Bericht erstattet.⁵⁴

3.1.4.5 1869

Am 1. Juli wurde die Stelle für einen Assistenzarzt an der Kreisirrenanstalt für Niederbayern für 600 Gulden pro Jahr und freie Verpflegung der I. Kostklasse ausgeschrieben. Die Bewerbungsfrist war der 31. Juli, und Bewerbungen sollten mit entsprechenden Zeugnissen schriftlich bei der königlichen Anstaltsverwaltung eingereicht werden, eine persönliche Vorstellung bei Dr. Ast war erwünscht.⁵⁵

⁵³ Regierungsbezirk Niederbayern, *Protokoll Über Die Verhandlungen Des Landrathes von Niederbayern* (Landshut, 1868), 67–84, online: <<https://opacplus.bsb-muenchen.de/metaopac/search?db=100&View=default&lokalkey=10561579>>.

⁵⁴ Regierungsbezirk Niederbayern, *Königlich-Bayerisches Kreis-Amtsblatt von Niederbayern* (Landshut: [s.n.], 1869), 268–269, online: <<https://opacplus.bsb-muenchen.de/metaopac/search?db=100&lokalkey=3341324>>.

⁵⁵ Ständiger Ausschuss Bayerischer Ärzte, *Ärztliches Intelligenzblatt : Organ Für Bayerns Staatl. U. Öffentl. Heilkunde* (München [u.a.]: Finsterlin, 1869), 300;308, online:

Am 17. Juli wurden im Kreisamtsblatt für Niederbayern die Satzung mit beiliegendem Fragebogen zum ärztlichen Gutachten bei Aufnahme und die Hausordnung der niederbayerischen Kreisirrenanstalt zu Deggendorf veröffentlicht. Am 4. August wurden sämtliche Bezirksämter von Niederbayern und die Stadtmagistrate Landshut, Passau und Straubing über die baldige Eröffnung der Kreisirrenanstalt zu Deggendorf informiert. Diese sollten die Veröffentlichungen vom 17. Juli studieren und Möglichkeiten über den zweckmäßigen Transport in Einvernehmen mit den Bezirksärzten in die Anstalt etablieren. Des Weiteren sollten alle Geisteskranken, welche aus Kreismitteln unterstützt in anderen Anstalten untergebracht wären, dem Anstaltsleiter zur hiesigen Aufnahme gemeldet, die Bestätigung der Meldung abgewartet und dann die Umsiedlung getätigt werden.⁵⁶

Die Kreisirrenanstalt für Niederbayern zu Deggendorf wurde im Zeitraum ab Mitte Mai 1866 erbaut und am 1. September 1869 vor kompletten baulichem Abschluss eröffnet. Der erste Pflegling wurde am 11. September 1869 aufgenommen.⁵⁷

<<https://opacplus.bsb-muenchen.de/metaopac/search?db=100&View=default&lokalkey=2968026>>.

⁵⁶ Regierungsbezirk Niederbayern, *Königlich-Bayerisches Kreis-Amtsblatt von Niederbayern*, *op. cit.*, (note 54), , 929–965;1074–1075; Ständiger Ausschuß Bayerischer Ärzte, *op. cit.*, (note 55), , 327–328.

⁵⁷ Ast, *op. cit.*, (note 20); Bayern, *General-Bericht Über Die Sanitäts-Verwaltung Im Königreich Bayern* (München: Bassermann, 1871), 138, online: <<https://opacplus.bsb-muenchen.de/metaopac/search?db=100&View=default&lokalkey=4366394>>; Ständiger Ausschuß Bayerischer Ärzte, *op. cit.*, (note 55), , 556.

3.2 Die Entwicklung in Österreich unter besonderer Berücksichtigung von Graz

3.2.1 Historischer Kontext

Das Kaisertum Österreich zählte in der 2. Hälfte des 18. Jh. neben dem Zarenreich Russland und dem Königreich Preußen zu den ersten Staaten in Europa mit dem Herrschaftssystem des aufgeklärten Absolutismus. Inspiriert vom aufklärerischen Gedankengut wurde die Herrschaft im Gegensatz zum höfischen Absolutismus als Dienerschaft des Volkes verstanden, und man bemühte sich um Reformen, die den Untertanen zugute kommen sollten.

Namhafte österreichische Vertreter in dieser Epoche waren Maria Theresia und ihr Sohn Kaiser Joseph II.

Am 11.09.1804 wurde unter Franz II. das Kaisertum Österreich als Reaktion der Krönung Napoleons I. zum französischen Kaiser und auf das sich in Auflösung befindliche Heilige Römische Reich gegründet.⁵⁸ Seit dem Münchner Vertrag von 1816 mit dem bayerischen König Maximilian I. waren feste Außengrenzen vereinbart worden.⁵⁹

⁵⁸ Geschichte Öster 'Gründung Des Kaisertums Österreich 1804', *Die Welt Der Habsburger* (n.d.), online: <<http://www.habsburger.net/de/ereignisse/grundung-des-kaisertums-osterreich-1804>>, accessed 18 June 2014; 'Kaisertum Österreich (1804–1867) | Geschichte-Oesterreich.com' (n.d.), online: <<http://www.geschichte-oesterreich.com/1804-1867/>>, accessed 18 June 2014.

⁵⁹ Kletke, *op. cit.*, (note 16).



Abbildung 6: Karte Kaisertum Österreich, aus <http://upload.wikimedia.org/wikipedia/commons/0/01/KaisertumOsterreich.png>, Abrufdatum: 18.06.2014

3.2.2 Bestand an Irrenhäusern Anfang des 19. Jahrhunderts in Österreich

Erste separate Irrenabteilungen wurden 1656 in der allgemeinen Krankenanstalt der Barmherzigen Brüder in Görz und 1679 am Lazarusspital in Krakau eingerichtet.⁶⁰ Die erste reine „Irrenunterbringungsanstalt“ wurde in Österreich mit dem Wiener Narrenturm im Panopticon-System 1784 errichtet.⁶¹ Dieses Gebäude war

⁶⁰ Hans Hager, *Oesterreichs Wohlfahrts-Einrichtungen : 1848 - 1898 : Festschrift Zu Ehren Des 50jährigen Regierungs-Jubiläums Seiner K. U. K. Apostolischen Majestät Des Kaisers Franz Joseph I.*, Vol. III. Gesundheitspflege (Wien: Perles, 1900), 362, online: <<https://opacplus.bsb-muenchen.de/metaopac/search?db=100&View=default&lokalkey=9093050>>.

⁶¹ Jeremy Bentham, *Das Panoptikum Oder Das Kontrollhaus*, 1. aufl. (Berlin: Matthes & Seitz, 2013), online: <<https://opacplus.bsb-muenchen.de/metaopac/search?db=100&View=default&lokalkey=12683562>>; Michel Foucault, *Überwachen Und Strafen Die Geburt Des Gefängnisses*, 1. aufl. (Frankfurt am Main: Suhrkamp, 1976), online: <<https://opacplus.bsb->

dem Allgemeinen Krankenhaus benachbart und beinhaltete 139 konzentrisch angelegte Zellen für 200 – 250 Patienten auf 4 Stöcke und 5 Abteilungen verteilt. Diese Einrichtung wurde 1843 von Mahir als dunkel und kerkerähnlich beschrieben. Schwere Ketten und eiserne Reifen um Hals, Arme und Beine der „Irren“ waren die Regel.⁶² Des Weiteren entstanden Anstalten bzw. Abteilungen in Krankenhäusern: seit 1784 Irrenabteilung im Lazarettgebäude Linz, 1788 Tollhaus im Prunnerstift Linz, 1790 Tollhaus Prag, 1807 Salzburg, 1817 Ybbs, 1827 Laibach, 1829 Irrenabteilung im städtischen Krankenhaus Triest, 1830 Hall in Tirol und Irrenabteilung am allgemeinen Krankenhaus Klagenfurt.⁶³ Watzka führt teilweise abweichende Gründungsjahre zu einzelnen Anstalten an.⁶⁴

Aufgrund Allerhöchsten Befehls vom 11.11.1786 wurde im ehemaligen Kapuzinerkloster in der Paulustorgasse in Graz auch in der **Steiermark** eine Einrichtung für Geisteskranke mit der Bezeichnung „Tollhaus“ geschaffen.⁶⁵ In Gubernialverordnungen vom 29.11.1786 und vom 13.1.1796 wurde der Zweck des Hauses als Unterbringungs- und Versorgungsinstitut für wahnsinnige, rasende und tobsüchti-

muenchen.de/metaopac/search?db=100&View=default&lokalkey=12371024>; Hager, *op. cit.*, (note 60), , 362.

⁶² Donat August Lang, ‘Medicinish-Topographische Skizze Der K. K. Wiener Irrenheilanstalt’, *Medicinische Jahrbücher Des K. K. Österreichischen Staates Staates*, Vol. 3 (Wien, 1847), 101, 233; Oscar Mahir, *Über Irren-Heilanstalten, Pflege Und Behandlung Der Geisteskranken* (Stuttgart ; Tübingen, 1846), 126–128, online: <<https://opacplus.bsb-muenchen.de/metaopac/search?db=100&lokalkey=8147902>>; Schott, *op. cit.*, (note 3), , 263 – 264.

⁶³ Eberhard Gabriel and Martina Gamper, *Psychiatrische Institutionen in Österreich um 1900* (Wien: Verlaghaus der Ärzte, 2009), 10; Hager, *op. cit.*, (note 60), , 362.

⁶⁴ Carlos Watzka, ‘Psychiatrische Anstalten in Österreich 1780-1850. Eine Übersicht aus wissenschaftsgeschichtlicher und soziologischer Perspektive’, *Österreich in Geschichte und Literatur*, 53 (2009), 362.

⁶⁵ Mathias Macher, *Medizinisch-statistische Topografie des Herzogtumes Steiermark: Ge-krönte Preisschrift* (Graz: Ferstl, 1860), 361; Gustav Schreiner, *Ein Naturhistorisch-Statistisch-Topographisches Gemählde Dieser Stadt Und Ihrer Umgebung - Ungekürzte Sonderausgabe* (Graz, 1843), 347; G.R. Streinz, *Die Versorgungsanstalten Zu Grätz* (Graz, 1843), 24; Lorenz von Vest, ‘Die Öffentlichen Wohlthätigkeits-Anstalten Zu Grätz in Steyermark’, in A. J. Freyherr von Stifft (author), *Medicinische Jahrbücher Des K. K. Österreichischen Staates*, Vol. 14 (Wien, 1833), 179; *Bericht Des Landes-Ausschusses Über Seine Thätigkeit Seit 15. April 1861 (= Stenographische Protokolle Des Steiermärkischen Landtages. Beilage)* (graz, 1862), 26.

ge Menschen festgelegt welche notwendigerweise in ein solches Haus eingewiesen werde müssten, um Eigen- und Fremdgefährdung einzudämmen.⁶⁶

Bis 1848 bestanden 13 Irrenerrichtungen in Österreich mit 2729 Pflinglingen.⁶⁷ Die Wiener und die Prager Anstalt stellten die größten und ältesten eigenständigen Anstalten im gesamten Reichsgebiet dar und waren gewissermaßen „Representationsanstalten“.⁶⁸

3.2.3 1824 – 1867: Ereignisse in der österreichischen und steirischen Irrenpflege bis zum Entschluss für den Feldhofausbau

3.2.3.1 1824

Am 28. April 1824 wurde eine kaiserliche Resolution durch Franz I. erlassen, in welcher die Einrichtung von öffentlichen Irrenhäusern zur staatlichen Pflicht erklärt wurde.⁶⁹

3.2.3.2 1829

In diesem Jahr wurde das der Irrenanstalt in der Paulustorgasse benachbarte Röckenzaun'sche Haus auf Staatskosten angekauft und der südliche Teil dieses Gebäudes als Erweiterung der Irrenanstalt eingerichtet, um den sich veränderten Unterbringungsanforderungen der Geisteskranken gerecht zu werden.⁷⁰

⁶⁶ Streinz, *op. cit.*, (note 65), , 24.

⁶⁷ Hager, *op. cit.*, (note 60), , 362.

⁶⁸ *Ibid.*, , 363.

⁶⁹ Adolf Bäuerle, *Was verdankt Oesterreich der beglueckenden Regierung Sr. Majestaet Kaiser Franz des Ersten?* (Gedruckt bey Ant. v. Haykul, 1834), 213; Scheutz, *op. cit.*, (note 11), , 70–71; Johann Tschallener, *Beschreibung Der K. K. Provinzial-Irren-Heilanstalt Zu Hall in Tirol Mit Rücksicht Auf Die Statuten Der Anstalt, Auf Die Therapeutischen Und Psychologischen Grundsätze Der Behandlung Der Geisteskranken Und Auf Ihre Achtjährigen Resultate ; Mit 19 Krankengeschichten Und Verschiedenen Andeutungen Zum Wohl Dieser Unglücklichen ; Nebst Einem Anhang Über Die Anlage von Zimmern Für Irre Und Tobende* (Innsbruck: Wagner, 1842), 1–2, online: <<https://opacplus.bsb-muenchen.de/metaopac/search?db=100&View=default&lokalkey=8177504>>.

⁷⁰ Streinz, *op. cit.*, (note 65), , 24; *Bericht Des Landes-Ausschusses Über Seine Thätigkeit Seit 15. April 1861 (= Stenographische Protokolle Des Steiermärkischen Landtages. Beilage)*, *op. cit.*, (note 65), , 26.

4.1.1.1 1847

In diesem Jahr wurde eine Vorschrift veröffentlicht, unter welcher irrsinnige Personen in die Grazer k. k. Irrenanstalt in Bezug auf deren Krankengeschichten aufgenommen werden sollten. Dabei wurde ein Fragebogen vorgegeben, welchen behandelnde Ärzte bzw. Physici benützen sollten, um ein genaueres Bild über den Erkrankten dem Arzt in der Irrenanstalt zu vermitteln und deren Seelenleiden besser einschätzen zu können.⁷¹

3.2.3.3 1848

Ab 1848, dem Jahr des Regierungsantritts von Kaiser Franz Joseph I., entstanden aufgrund durchgreifender Reformen moderne Irrenanstalten nach den Prinzipien der Wissenschaft und Humanität. Bestehende Irrenanstalten wurden zeitgemäß umgestaltet und ihre Gesamtzahl wurde erheblich vermehrt.⁷² So folgten Gründungen für Niederösterreich in Wien 1848 und Klosterneuburg 1869, für Mähren in Brünn 1863, für Vorarlberg in Valduna (Rankweil) 1865, für Oberösterreich in Niedernhart 1867, für Böhmen in Kosmanos 1867 und Dobran 1880, für Galizien in Kulparkow 1875, für Kärnten in Klagenfurt 1877, für Krain in Studenc 1877. Andere Provinzen folgten nach 1880.⁷³

3.2.3.4 1852

Mittels einer kommissionellen Überprüfung hatte sich herausgestellt, dass die Irrenanstalt zu Graz in einem nicht mehr hinnehmbaren Maß überfüllt sei. Räumlichkeiten seien mit zu vielen Erkrankten belegt, und man müsse wieder ein natürliches und tragbares Verhältnis herstellen. Dazu sei es nötig, dass die Aufnahme

⁷¹ NN, Vorschrift für die Art und Weise, in welcher die Krankheitsgeschichten irrsinniger Personen behufs deren Aufnahme in die Grazer k.k. Irrenanstalt abgefasst werden sollen., 27 July 1847, Historisches Archiv an der Landesnervenklinik Sigmund Freud in Graz, Aktenabschriften aus dem Steiermärkischen Landesarchiv, Laa., A. Rezens VI/3 (1847).

⁷² Hager, *op. cit.*, (note 60), , 365.

⁷³ *Ibid.*, , 366;368.

nur bei nachvollziehbarem Grund genehmigt werde und andere Wohltätigkeitsanstalten gegebenenfalls Räumlichkeiten zur Verfügung stellen.⁷⁴

Carlos Watzka machte ebenfalls auf damalige Missverhältnisse in der Irrenpflege vor 1874, speziell in der Paulustorgasse, aufmerksam:

„Insbesondere waren die Unterbringungsmöglichkeiten für die seit den 1820er Jahren deutlich steigenden Zahlen von eingelieferten ‚Irren‘ sehr beschränkt. Mittlerweile kann anhand erhaltener Pläne nachgewiesen werden, dass sich in der Spätphase jener Anstalt, den 1860er Jahren (ähnliche Zustände sind aber bereits ab den 1830er Jahren anzunehmen), am Männertrakt der ‚Tobabteilung‘ bis zu 3 Personen je eine ca. 14 bis 15 m² große, ehemalige Kapuzinerzelle teilen mussten, am Frauentrakt waren es sogar bis zu 5 Insassinnen!“⁷⁵

3.2.3.5 1858

Bereits 1858 wurde zum dringenden Neubau einer Irrenanstalt ein Grundkomplex im Ausmaß von 34 Joch 1230 Quadratklafter des Gutes Freischloss nächst Messendorf für 49000 Gulden ö. W. wegen guter Eignung des Platzes für ein solches Projekt angekauft.⁷⁶ Dies entsprach einer Fläche von **200.101,11m²** im metrischen

⁷⁴ K.k. Kreisregierung Graz, Über den Zustand der Irrenanstalt Graz, 15 December 1852, Historisches Archiv an der Landesnervenklinik Sigmund Freud in Graz, Aktenabschriften aus dem Steiermärkischen Landesarchiv o. S.

⁷⁵ Carlos Watzka, ‘Die Landesirrenanstalt Feldhof bei Graz und ihre Patienten vor 1914 - Übersicht und neue historisch-soziologische Forschungsergebnisse’, in Eberhard Gabriel and Martina Gamper (eds), *Psychiatrische Institutionen in Österreich um 1900* (Wien: Verlaghaus der Ärzte, 2009), 143 – 160.

⁷⁶ Carl v. Stremayr, *Die Landesvertretung von Steiermark. Ein Bericht Über Ihre Thätigkeit in Der Landtagsperiode 1861-1866* (Graz, 1867), 150; *Bericht Des Landes-Ausschusses Über Seine Thätigkeit Seit 15. April 1861*(= *Stenographische Protokolle Des Steiermärkischen Landtages. Beilage*), *op. cit.*, (note 65), , 27; *Stenographische Berichte Über Die Verhandlungen Des Steiermärkischen Landtages* (Graz: Steiermärkischer Landtag, 1863), 257; *Bericht Des Landes-Ausschusses Über Die Errichtung Einer Landes-Irren-Anstalt Für Steiermark*(=*Stenographische Berichte Über Die Verhandlungen Des Steiermärkischen Landtages 1863, Beilage A*) (Graz, 1863), 1; *Bericht Des Zur Vorberathung Der Anträge Des Landes-Ausschusses in Betreff Der Errichtung Der Landes-Irrenanstalt Gewählten Sonder-Ausschusses. (=Stenographisches Protokoll Über Dei 21. Sitzung Des Dritten Steiermärkischen Landtages, Beilage L.L.B. 74. 1864)*, Beilage L. L. B. 74. 1864 (Graz, 1864), 1.

Maß.⁷⁷ Im Laufe der darauffolgenden Jahre wurden hierfür Konzepte eines neu zu errichtenden Irrenhauses erarbeitet.

3.2.3.6 1860

Dr. Lang, Primararzt der Irrenanstalt am Paulustor verfasste 1860 ein einschlägiges Werk, worin er die Missstände der Irrenpflege und den Bedarf einer neuen Irrenanstalt für die Steiermark gründlich erörterte. Am Anfang seines Werkes nimmt er Bezug auf die damaligen Vorkommnisse, dass Geisteskranke einer kanibalistischen Verfolgung, roher Gewalt und dem Aberglauben ausgesetzt seien.⁷⁸

Auch der Landesausschuss gibt als ersten Satz seines Berichts, betreffend den Bau eines Irrenhauses bekannt:

„Die dumpfen, finsternen und engen Räume des Irrenhauses zu Graz, andererseits deren Ueberfüllung mit Kranken sind schon seit Jahren Gegenstand der gerechtesten Klage und schon in den Fünfziger-Jahren wurde es als ausgemachte Sache betrachtet, daß diesen Uebelständen nur durch einen Neubau allein wirksam begegnet werden könne.“⁷⁹

3.2.3.7 1861

Am 18.3.1861 wurde der Grundstein für die neue mährische Landesirrenanstalt zu Brünn gelegt, welche von Direktor Czermak und Baudirektor Seyfert konzipiert und entworfen wurde.⁸⁰

⁷⁷ Fritz Verdenhalven, *Alte Mess- Und Währungssysteme Aus Dem Deutschen Sprachgebiet: Was Familien- Und Lokalgeschichtsforscher Suchen*, 2., wesentlich vermehrte und völlig überarbeitete Aufl (Neustadt an der Aisch [Germany]: Degener, 1993); ‘Neues Mass und Gewicht’ (1877).

⁷⁸ Donat August Lang, *Das Loos Der Geisteskranken von Einst Und Jetzt. Eine Ansprache an Alle Menschenfreunde* (Graz, 1860).

⁷⁹ *Bericht des Landes-Ausschusses, betreffend den Bau eines Irrenhauses*, Beilage Nr. 82 (Graz: Steiermärkischer Landesausschuss, 1869), 1.

⁸⁰ Josef Czermak, *Die Mährische Landes - Irrenanstalt Bei Brünn, Ihre Bauliche Einrichtung, Administration, Ärztliche Gebahrung Und Statistik, Dargestellt von Josef Czermak : Mit Zahlreichen Tabellen Und Formularen, Einem Holzschnitte Und Fünf Tafeln in Stein-druck* (Wien: Kar Czermak, 1866), 4–5, online: <<https://opacplus.bsb-muenchen.de/metaopac/search?db=100&lokalkey=8318696>>.

3.2.3.8 1863

Ebenfalls wurde zum Zwecke der Finanzierung einer neuen Anstalt 1863 ein Irrenhausaufonds eingerichtet und dieser Fonds mit einer Summe von 76.278 Gulden 54 Kreuzer ö.W. aus der Staatswohlthätigkeitslotterie gespeist.⁸¹ Ein erstes Konzept wurde im steiermärkischen Landtag am 19.2.1863 debattiert. Bauzeichnungen aus älterer Zeit waren bereits vorgelegen. In dieser Landtagssitzung wurde der Landesauschuss beauftragt, *„in der nächsten Landtagssession den Plan über den Bau und die entsprechende Einrichtung des Irrenhauses, so wie auch die Kostenüberschläge und Anträge wegen Herbeischaffung der hiezu nöthigen Geldmittel vorzulegen.“*⁸²

Am 26.10.1863 fand die Schlusssteinlegung der mährischen Landesirrenanstalt statt und dieselbe wurde 1.11.1863 mit Aufnahme von Kranken eröffnet.⁸³

⁸¹ *Bericht Des Landes-Ausschusses Über Seine Thätigkeit Im Jahre 1863 (= Stenographische Protokolle Des Steiermärkischen Landtages. Beilage 15)* (Graz, 1864), 23.

⁸² *Stenographische Berichte Über Die Verhandlungen Des Steiermärkischen Landtages, op. cit.*, (note 76), , 259, 261.

⁸³ Czermak, *Die Mährische Landes - Irrenanstalt Bei Brünn, Ihre Bauliche Einrichtung, Administration, Ärztliche Gebahrung Und Statistik, Dargestellt von Josef Czermak, op. cit.*, (note 80), , 6.



Abbildung 7: Fotoaufnahme: ehemalige Landesirrenanstalt für Mähren bei Brünn, 19.6.2013, aus <http://www.pnbrno.cz/upload/image/home/home1.jpg>, Aufrufdatum 16.7.2014

3.2.3.9 1864

Im Bericht des Sonderausschusses vom 25.4.1864 wurden Zweifel an der Eignung von Messendorf geäußert:

1. zum einen sei die tiefe und dem Wind ausgesetzte Lage
2. der feuchte Lehmboden
3. die gegenwärtig ungenügende Quantität und Qualität des vorhandenen Wassers

nicht in „so hohem Grade geeignet, als vorausgesetzt werden konnte.“⁸⁴ Am Ende der Landtagsdebatte vom 2.5.1864 wurde nochmals der Beschluss gefasst, Messendorf durch Comités in Bezug auf das Wasser und die örtliche Lage überprüfen zu lassen.⁸⁵

⁸⁴ *Bericht Des Zur Vorberathung Der Anträge Des Landes-Ausschusses in Betreff Der Errichtung Der Landes-Irrenanstalt Gewählten Sonder-Ausschusses. (=Stenographisches Protokoll Über Dei 21. Sitzung Des Dritten Steiermärkischen Landtages, Beilage L.L.B. 74. 1864), op. cit., (note 76), , 1.*

⁸⁵ *Stenographisches Protokoll Über Dei 21. Sitzung Des Dritten Steiermärkischen Landtages, 21. Sitzung (Graz, 1864), 354.*

3.2.3.10 1866

Auch in der Landtagsdebatte vom 12.2.1866 wurde in Bezug auf die Entscheidung über den Bau einer Irrenanstalt in Messendorf wegen fehlender Gutachten des Landesausschusses auf die nächsten Sitzungen verwiesen. Vielmehr wurde der Antrag auf Umbau der Räume der jetzigen Irrenanstalt am Paulustor zur zweckmäßigen Unterbringung der Geisteskranken angenommen.⁸⁶ Auch im Dezember 1866 kam man zu dem Schluss, dass bisherige Pläne zum Neubau einer Irrenanstalt mehrfach beanstandet worden seien, und deshalb bis zur Ausarbeitung neuer Pläne in dieser Sache nicht weiter verhandelt werden könne.⁸⁷

3.2.4 1867 – 1872: Konkrete Planung, Bauphase und Eröffnung der Landesirrenanstalt für die Steiermark in Graz

3.2.4.1 1867

In diesem Jahr wurde zum Zweck des Irrenanstaltsbaus ein weiteres Gelände, der Feldhof, für 27.000 Gulden angekauft und besaß anfangs eine Größe von 34 Joch.⁸⁸ Das Joch war ein österreichisches Flächenmaß vor Einführung des metrischen Systems 1871 in Österreich. Demnach entsprach ein Joch 1600 Quadratklafter. Ein Quadratklafter entsprach 3,597 m².⁸⁹ Ein Joch umfasst die Fläche von 5754,642 m². Die angekaufte Fläche entsprach somit einer Fläche von **195.657,83 m²**.

⁸⁶ *Stenographische Protokolle Über Die Sitzungen Des Steiermärkischen Landtages*, 25. Sitzung (Graz, 1866), 535.

⁸⁷ Stremayr, *op. cit.*, (note 76); *Bericht Des Landes-Ausschusses Über Seine Thätigkeit Im Jahre 1866* (= *Stenographische Protokolle Des Steiermärkischen Landtages*), Beilage 4 (Graz, 1867), 21; *Stenographische Protokolle Über Die Sitzungen Des Steiermärkischen Landtages*, 11. Sitzung (Graz, 1866), 211.

⁸⁸ Steiermark, *Stenographische Protokolle Über Die Sitzungen Des Steiermärkischen Landtages* (Graz, 1868), 447, online: <<https://opacplus.bsb-muenchen.de/metaopac/search?db=100&View=default&lokalkey=11131971>>; *Bericht Des Landes-Ausschusses Über Seine Thätigkeit in Den Jahren 1867 Und 1868* (= *Stenographische Protokolle Des Steiermärkischen Landtages*), Beilage 14 (Graz, 1868), 17.

⁸⁹ 'Neues Mass und Gewicht', *op. cit.*, (note 77).

3.2.4.2 1868

Am 22.03.1868 wurde beschlossen, sämtliche für das Irrenhaus zur Verfügung gestellte Lokalitäten zu besichtigen und diese auf ihre Tauglichkeit zur Errichtung einer Irrenanstalt hin zu überprüfen. Diese Besichtigung von vier Lokalitäten wurde am darauffolgenden Tag durch die Enquetekommission vorgenommen. Dort kam man zur Auffassung, dass alle Lokalitäten bis auf den Feldhof nicht als Irrenanstaltsbaugrund geeignet seien. Des Weiteren seien die alten Pläne von 1864 nicht für den Feldhof geeignet, und es sollten neue Pläne nach dem System der geschlossenen Anstalt in Verbindung mit dem Kolonialsystem ausgearbeitet werden.⁹⁰

Am 17. – 18. Juli 1869 wurde von der Enquetekommission die neu errichtete Irrenanstalt in Linz besucht und ein darauf basierendes Gutachten über die Neuerbauung in Graz ausgefertigt.⁹¹ Parallel zu diesem Projekt unternahm Herr Pairhuber mit Herrn Bartl eine Reise nach Brünn, um die dortige Landesirrenanstalt zu besichtigen. Infolge dieses Besuchs wurde das Landesbauamt beauftragt, einen weiteren Plan nach dem Brünner Modell auszufertigen. Dr. Czermak vereinbarte mit dem Landesbauamt am 14. und 15. September 1868 das zu befolgende Bauprogramm und daraufhin wurden Planskizzen angefertigt. Am 30. September traf Dr. Czermak selbst in Graz ein und besichtigte das Areal Feldhof, welches er „als vollkommen günstige Baustelle vollkommend gebilligt hatte.“⁹²

⁹⁰ Enquete-Kommission - Betreffend den Bau des Irrenhauses für Steiermark in Graz, 1868, Historisches Archiv an der Landesnervenklinik Sigmund Freud in Graz, Aktenabschriften aus dem Steiermärkischen Landesarchiv, Laa., A. Rezens VI/3 9021 (1868).

⁹¹ Pairhuber, Johann, Dekret des Steiermärkischen Landesauschuss, 6 July 1869, Historisches Archiv an der Landesnervenklinik Sigmund Freud in Graz, Aktenabschriften aus dem Steiermärkischen Landesarchiv, Laa., A. Rezens VI/3 5587 (1869); Gutachten der Enquetekommission über die vom Landesbauamt verfasste Planskizze für die Steiermärkische Irrenanstalt, 18 July 1869, Historisches Archiv an der Landesnervenklinik Sigmund Freud in Graz, Aktenabschriften aus dem Steiermärkischen Landesarchiv, Laa., A. Rezens VI/3 8068 (1869).

⁹² Steiermärkisches Landesbauamt, An den Hohen Steiermärkischen Landesauschuss, 30 September 1869, Historisches Archiv an der Landesnervenklinik Sigmund Freud in Graz, Aktenabschriften aus dem Steiermärkischen Landesarchiv, Laa., A. VI/3 8.68 (1869).

3.2.4.3 1869

Der am 5.10.1869 verfasste Bericht des Landesausschusses über den Bau eines Irrenhauses, welcher auf Grundlage der Enquetekommission und den Beilagen A – D (diese beinhalten das Konzept über ein allgemeines Programm, das Statut, Personal und Besoldungsstand sowie das Bau-Programm) vom 17.9.1869 durch Dr. Czermak mit vorgelegten Planskizzen erstellt wurde, wurde zusammen mit dem *Bericht des Sonderausschusses, betreffend die Anträge des Landes-Ausschusses (Beil. Nr. 82) über den Bau eines Irrenhauses* vom 24.10.1869 durch den Obmann und Berichterstatter desselben, Dr. v. Stremayr abgezeichnet und am 27.10.1869 in der 24. Sitzung des steiermärkischen Landtags weitgehendst angenommen⁹³. Dies bildete die Grundlage für den Start der Bauarbeiten am Feldhof.

Die Landesirrenanstalt Feldhof wurde in den Jahren 1870 – 1874 erbaut.⁹⁴ Für den Neubau der Landesirrenanstalt Feldhof wurden maximal 550.000 Gulden ö. W. durch den steirischen Landtag genehmigt.⁹⁵

Als Anstaltsareal wurden mehrere Lokalitäten erwogen, wobei sich der Feldhof als am geeignetsten herausgestellt hatte. Dr. v. Stremayr äußerte sich zur Wahl des Anstaltsareals wie folgt:

„Was zunächst den Feldhof anbelangt, so hat die Enquetecommission [...] nicht bloß den Feldhof sondern, entsprechend dem vorjährigem Beschlusse des h. Landtages auch die Realität in Messendorf und verschiedene andere noch in der

⁹³ NN, *Stenographische Protokolle Über Die Sitzungen Des Steiermärkischen Landtages*, 24. Sitzung (Graz: Steiermärkischer Landtag, 1869); *Bericht des Landes-Ausschusses, betreffend den Bau eines Irrenhauses*, *op. cit.*, (note 79); *Bericht Des Sonderausschusses, Betreffend Die Anträge Des Landes-Ausschusses (Beil. Nr. 82) Über Den Bau Eines Irrenhauses.*, Beilage Nr. 115 (Sonderausschuss des steiermärkischen Landtags, 1869).

⁹⁴ Watzka, ‘Die Landesirrenanstalt Feldhof bei Graz und ihre Patienten vor 1914 - Übersicht und neue historisch-soziologische Forschungsergebnisse’, *op. cit.*, (note 75), , 143 – 160.

⁹⁵ Joseph Czermak, ‘I. Versammlung des Vereines der Aerzte in Steiermark am 31. October 1870. - Dr. Czermak bringt Mittheilungen über die neue Landesirrenanstalt bei Graz und demonstriert die Situationspläne’, *Sitzungsberichte des Vereines der Aerzte in Steiermark*, Vol. 8 (Graz, 1871), 1–8; NN, *Stenographische Protokolle Über Die Sitzungen Des Steiermärkischen Landtages*, *op. cit.*, (note 93), , 451; Johann Pairhuber, *Die Landesvertretung von Steiermark 3. Enthaltend Den Bericht Über Ihre Thätigkeit in Den Jahren 1872 - 1877* (Graz, 1878).

*Nähe von Graz gelegene Realitäten geprüft und ist laut des vorliegenden Protokolles zu dem einstimmigen Beschluß gekommen, den Bau auf dem Feldhof auszuführen.*⁹⁶

Es wurden mehrere Hauptgründe für den Feldhof aufgeführt:

1. die Lage des Feldhofs außerhalb der Stadt Graz und dadurch isoliert und frei, welche durch die Umgebung in keiner Weise beirrt werde
2. dass trotz der Entfernung von Graz eine Eisenbahnhaltestelle in Puntigam vorhanden sei und deswegen die Entfernung von Graz nur 25 – 30 Minuten betrage, was für den Verkehr zwischen Stadt und Anstalt von Bedeutung sei
3. dass die Baustelle selbst von so einer Größe sei, dass der Feldhof den einzelnen Zwecken des Irrenhauses selbst und dem Programm des Colonialsystems vollkommen entspräche
4. dass Wasser in ausreichender Menge vorhanden und von „untadelhafter Beschaffenheit“ sei
5. dass aus ökonomischer und forstlicher Sicht eine Umpflanzung von Bäumen und Anlagen kein Umstand sei
6. dass die Grundfläche zu landwirtschaftlichen Zwecken vollkommend genüge⁹⁷

Auch wurde durch Dr. v. Stremayr ein weiterer wichtiger Punkt erwähnt:

*„Es ist nämlich möglich, die Anstalt zu erweitern und zwar nicht blos durch Zubauten an dem geschlossenen Theile der Anstalt, sondern auch durch Neubauten in den verschiedenen Theilen des Grundcomplexes, welcher für die Anstalt bestimmt ist.“*⁹⁸

⁹⁶ NN, *Stenographische Protokolle Über Die Sitzungen Des Steiermärkischen Landtages*, *op. cit.*, (note 93), , 450.

⁹⁷ *Ibid.*, , 450 – 451; Johann Pairhuber, *Die Landesvertretung von Steiermark 2. Enthaltend Den Bericht Über Ihre Thätigkeit in Den Jahren 1867-1871* (Graz, 1872), 134; Enquete-Kommission - Betreffend den Bau des Irrenhauses für Steiermark in Graz, *op. cit.*, (note 90).

⁹⁸ NN, *Stenographische Protokolle Über Die Sitzungen Des Steiermärkischen Landtages*, *op. cit.*, (note 93), , 443.

Die Größe des anfangs angekauften Anstaltsgeländes wurde im Jahre 1869 um 2 Teile der Parzelle 267 insgesamt 1.551 Quadratklaster⁹⁹ = 5.578,947 m² zum Preis von 1.560 Gulden und 91 Kreuzer auf rund 35 Joch erweitert. Die angekaufte Fläche entsprach somit einer Fläche von rund **201.412,47** m².

Im Bericht des steiermärkischen Landes-Ausschusses über seine Thätigkeit von 1869 – Juli 1870 wird ein Kaufpreis von 1.568 Gulden und 91 Kreuzer.¹⁰⁰

1871 wurden letztmalig einer Erweiterung der Fläche durch den Landesauschuss zugestimmt. Hierbei handelte es sich um die Parzellen 224 und 234 mit einer Gesamtgröße von 3 Joch 814 Klafter (20.193,558 m²) zum Preis von 5.614 Gulden.¹⁰¹

Insgesamt wurde bis 1871 also eine Fläche von **221.606, 617** m² Grund zum Preis von **34.174** Gulden **91** Kreuzer erworben.

Dr. v. Stremayr berichtete am 27.10.1869 in der 24. Sitzung des steiermärkischen Landtages über den Bau eines Irrenhauses:

*„Der Landesausschuß hat zuerst das Programm zur Errichtung einer Irrenanstalt nach dem **Systeme der Colonisation** vorgelegt. Wenn die in dem Streben nach Gründlichkeit wurzelnde Verzögerung der Sache irgend ein erfreuliches Resultat zu Tage gefördert hat, so ist es der Unstand, daß man hinsichtlich des Systems, nach welchem die Irrenanstalt errichtet werden soll, einem Fortschritt auf wissenschaftlichen und practischen Gebiete sich angeschlossen hat, welcher erst während des Zuges der diesfälligen Verhandlungen gemacht wurde [...] Seither haben nicht nur wissenschaftliche Erörterungen, sondern auch practische Erfahrungen dahin geführt, daß dieses System der geschlossenen Anstalten nicht mehr als das vorzüglichste anerkannt, sondern bei Errichtung neuer Irrenanstalten das Princip der Colonisation zu Grunde gelegt wird, wonach zwar allerdings noch*

⁹⁹ Bericht Des Steiermärkischen Landes-Ausschusses Über Seine Thätigkeit in Der Zeit Vom 1. September 1869 Bis Ende Juli 1870 ; Stenographische Protokolle Des Steiermärkischen Landtages., Beilage 18. (Graz, 1870), 33.

¹⁰⁰ Ibid.

¹⁰¹ Pairhuber, Die Landesvertretung von Steiermark 3. Enthaltend Den Bericht Über Ihre Thätigkeit in Den Jahren 1872 - 1877, op. cit., (note 95).

*immer eine bedeutende Anzahl von Geisteskranken mit Rücksicht auf ihre Individualität in einem größeren Gebäude, also einer sogenannten geschlossenen Anstalt (Infirmerie) aufgenommen werden, zugleich aber mit dieser Anstalt ein System von Baulichkeiten verbunden werden soll, wodurch es einzelnen Kranken mit Rücksicht auf ihre Individualität ermöglicht wird, von dem Hauptgebäude abgesondert zu leben, und denjenigen Beschäftigungen nachzugehen, welche mit Rücksicht auf ihre bisherige Lebensweise oder auf die Erreichung des Heilzwecks als die entsprechendsten erscheinen [...]*¹⁰²

In einem von Dr. Czermak unterzeichneten „*Programm zur Errichtung einer Irrenanstalt nach dem System der Colonisation*“ berichtet derselbe von den Vorteilen, welche ein solches System biete. Er führte diverse Gründe an, welche für ein solches System sprechen würden:

- „1. Eine große Anzahl der Seelengestörten, welche noch in den meisten Ländern [...] in den sogenannten geschlossenen Anstalten untergebracht sind, ist nach [...] praktischen Erfahrungen fähig, ein größeres Maß persönlicher Freiheit zu ertragen, welcher Umstand dem Irrenarzte die Verpflichtung auferlegt, den Kranken eine ‚freihere Verpflegung‘ zu gewähren.*
- 2. Zur freien Verpflegung eignen sich zu Folge der gemachten Erfahrungen gegen 30 Procente von dem in einer Anstalt unterzubringenden Kranken.*
- 3. Die freie Behandlung [...] wirkt wohltätig auf das körperliche Befinden, auf die Disciplin, sowie endlich auf Geist und Gemüth des Kranken. Die Irren werden durch die Arbeit und die Art und Weise zu leben [...] physisch gebessert, und in ihrem Selbstvertrauen befestigt; sie werden durch Unterricht praktisch mit neuen Kenntnissen in ihren speciellen Fächern bereichert [...]; es wird ihnen Gelegenheit geboten, ihre vorhandenen Kräfte zu üben und zu verwerthen – um in kurzer Zeit als brauchbare Mitglieder in die Familie und Gemeinde zurückkehren zu können.*
- 4. Die Kosten der Anlage einer Irrenanstalt nach dem Colonisationssysteme gegenüber den Kosten, welche die Errichtung einer großen geschlossenen Anstalt verursacht, stellen sich bedeutend geringer.*
- 5. Die Jahresauslagen für einen Verpflegstag in einer Colonie sind bedeutend geringer.“*¹⁰³

¹⁰² NN, *Stenographische Protokolle Über Die Sitzungen Des Steiermärkischen Landtages*, *op. cit.*, (note 93), , 442.

¹⁰³ *Bericht des Landes-Ausschusses, betreffend den Bau eines Irrenhauses*, *op. cit.*, (note 79), , 7.

Ein weiterer wichtiger Grund war der verglichen zu Konkurrenzprojekten niedrige Baukostenaufwand von geschätzten 525.000 – 530.000 Gulden. Im Bericht des Landesausschusses wurde laut Bauamt ein Baukostenaufwand von 525.200 Gulden berechnet. Ebenfalls erarbeitete Projekte wurden mit zwischen 800.000 und 900.000 Gulden beziffert, und es sind andere Anstalten von ähnlicher Dimension wie der Feldhof mit einem Kostenaufwand von 700.000 Gulden erbaut worden.¹⁰⁴

3.2.4.4 1870

Der Anstaltsbau wurde am 18. Februar 1870 begonnen¹⁰⁵. Die Grundsteinlegung wurde am 28. Juli 1870 um 17:30 feierlich durchgeführt. Dabei wurden Mitglieder des Landesausschuss, Ingenieur Scanzoni, die bauausführende Firma Franz und Direktor Josef Czermak namentlich eingeladen. Es wurde eine Urkunde als Denkschrift angefertigt und im Fundament eingesenkt.¹⁰⁶

3.2.4.5 1871

Die Gleichenseier wurde am 11.08.1871 durchgeführt.¹⁰⁷

3.2.4.6 1872

In der Tagespost vom 10.2.1872 wurde berichtet:

„Kaum irgendwo im großen Österreich dürfte es eine Irrenanstalt geben, die so wenig den Anforderungen der Wissenschaft, ja selbst den Anforderungen der ein-

¹⁰⁴ NN., *Stenographische Protokolle Über Die Sitzungen Des Steiermärkischen Landtages, op. cit.*, (note 93), , 451; *Bericht des Landes-Ausschusses, betreffend den Bau eines Irrenhauses, op. cit.*, (note 79).

¹⁰⁵ NN., Bericht bzgl. Gleichenseier am 11. August 1871, 1871, Historisches Archiv an der Landesnervenklinik Sigmund Freud in Graz, Aktenabschriften aus dem Steiermärkischen Landesarchiv, Laa., A. Rezens VI/3 8336/871; Steiermärkischer Landesausschuss, Annahme der Offerte des Landesbauamt, February 1870, Historisches Archiv an der Landesnervenklinik Sigmund Freud in Graz, Aktenabschriften aus dem Steiermärkischen Landesarchiv, Laa., A. Rezens VI/3 1552 (1870).

¹⁰⁶ Steiermärkischer Landesausschuss, Grundstein - Denkschrift über die Errichtung und den Bau der Landesirrenanstalt für die Steiermark, 28 July 1870, Historisches Archiv an der Landesnervenklinik Sigmund Freud in Graz, Aktenabschriften aus dem Steiermärkischen Landesarchiv, Laa., A. Rezens VI/3 6232 (1870).

¹⁰⁷ NN., Bericht bzgl. Gleichenseier am 11. August 1871, *op. cit.*, (note 105).

*fachsten Humanität entspricht, als die unsere. Durch finstere Gänge, durch unheimlich knarrende Thüren tritt man in das baufällige, düstere Gebäude, – durch finstere Gänge, durch knarrende Thüren schreitet man in demselben fort. Das wäre ein Haus, fragt man sich unwillkürlich, in welchem Geisteskranke geheilt, beruhigt, zerstreut und erheitert werden sollen? Das wäre nicht vielmehr ein Gefängnis, mit jener Rücksichtslosigkeit und Härte erbaut, welche ein früheres Jahrhundert kennzeichneten, ein früheres Jahrhundert, welches im Verbrecher noch keinen gefallenen Bruder erkennen wollte? Nein, nein, nur ein Wunder der Kunst kann Geisteskranke, welche Wochen, Monate und Jahre in diesen unheimlichen Gelassen zubringen müssen, der Vernunft wieder zuführen!*¹⁰⁸

Mit der Übersiedelung der Patienten von der Paulustorgasse zum Feldhof wurde am 27.12.1872 begonnen, weil die k. k. Stadthalterei der Ansicht war, die Gebäude der alten Irrenanstalt als Blatternspital dringend zu benötigen. Dieser Transport wurde mittels Militärsanitätswagen durchgeführt, welche die Tage um den 4.12.1872 „*einer gewissenhaften Überprüfung*“ durch den Direktor der landschaftlichen Sanitätsanstalten, Dr. Lipp, unterzogen wurden. Da es keine Beanstandungen gab, wurde die Überführung noch im Laufe derselben Woche geplant.¹⁰⁹ Das Grazer Volksblatt schreibt zu diesem Ereignis am 29.12.1872:

*„(Das neue Irrenhaus) wird dieser Tage bezogen und veranlaßt Viele, die armen Irren doppelt bedauernswerth zu finden.“*¹¹⁰

Der Transport von allen 227 „Irren“ aus dem alten Hause wurde problemlos am 31.12.1872 abgeschlossen.¹¹¹

¹⁰⁸ NN, 'Im Irrenhause', *Tagespost. Morgenblatt*, nr. 38, xvii. Jahrgang, 10 February 1872.

¹⁰⁹ 'Tagespost. Morgenblatt', 4 December 1872; *Bericht Des Steiermärkischen Landes-Ausschusses Über Seine Thätigkeit in Der Zeit Vom 1. September 1872 Bis Ende September 1873*, Beilage 18 (Graz, 1873), 44.

¹¹⁰ 'Grazer Volksblatt - Grazer Notizen', Dezember 1872, 2.

¹¹¹ NN, 'Tagespost. Morgenblatt', 31 December 1872.

4 Kreisirrenanstalt für Niederbayern

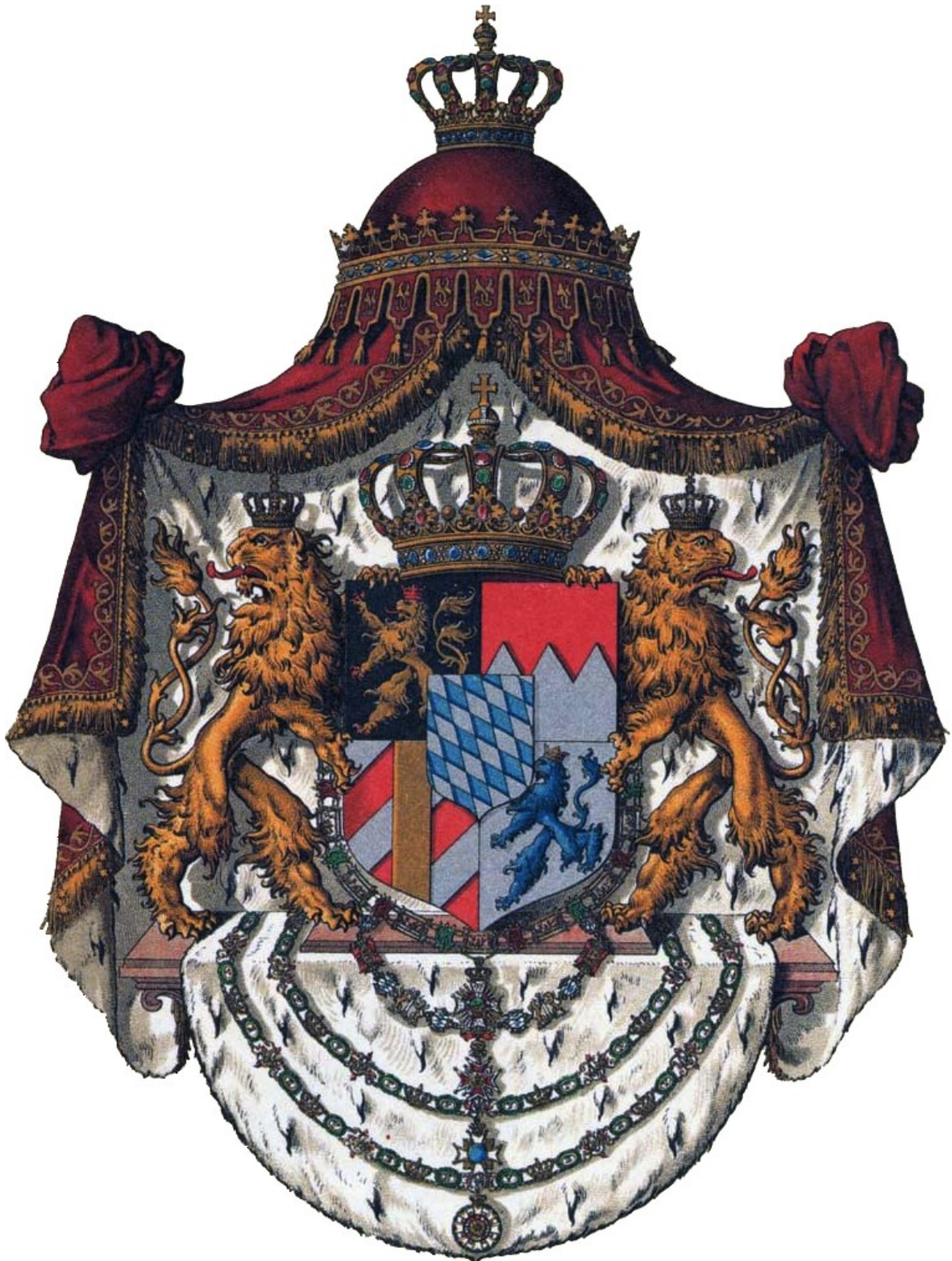


Abbildung 8: Wappen Königreich Bayern, aus [http://commons.wikimedia.org/wiki/File:Wappen_Deutsches_Reich - Königreich Bayern \(Grosses\).jpg](http://commons.wikimedia.org/wiki/File:Wappen_Deutsches_Reich_-_Königreich_Bayern_(Grosses).jpg), Abrufdatum 9.7.2014

4.1 Architekten und Plangeber

Die Anstalt wurde als Kreisangelegenheit vom kgl. Kreisbauamt Niederbayern entworfen und baulich ausgeführt.¹¹²

Leiter dieses Amts war bis 1870 der kgl. Regierungs- und Kreisbaurat **Beatus Max von Chlingensperg** aus Landshut.¹¹³ Architekt war der königliche Baurat und Kreisbaubeamte **Leonhard Schmidner** aus Landshut. Der Bauleiter vor Ort war der königliche Kreisbauassistent Ingenieur **Anton Völkl** aus Landshut.¹¹⁴

Leonhard Schmidner wurde am 21. Oktober 1800 geboren und starb am 20. Januar 1873. Er wurde anfangs des Jahres 1837 von Nürnberg nach Niederbayern, Passau, versetzt. Seit seinem Arbeitsbeginn als „Civilbauinspektor“ nahm die Neugotik einen hohen Stellenwert in Niederbayern ein. Schmidner hatte als Referenzbauwerke das Hauptzollgebäude in Passau und diverse Kirchen wie in Rotenburg an der Laaber, Johannesbrunn, die erste evangelische Kirche in Landshut, die katholische Kirche in Ansbach, in Nürnberg das städtische Krankenhaus und Theater sowie den Umbau des Herzogskasten zum Gerichtsgebäude als auch die Altstadtfassade des Landshuter Rathauses entworfen.¹¹⁵

Leonhard Schmidner berief sich maßgeblich auf das Baukonzept von **Prof. Dr. August Solbrig**.¹¹⁶ Derselbe verfasste Gutachten und Baukonzepte für Karthaus-Prüll in Regensburg 1851, für eine Kreisirrenanstalt in Unterfranken, 1852 für die

¹¹² Bayern, *Regierungsblatt Für Das Königreich Bayern* (München: [s.n.], 1857), 1621–1643, online: <<https://opacplus.bsb-muenchen.de/metaopac/search?db=100&View=default&lokalkey=4014805>>.

¹¹³ *Ibid.*, , 1627; Regierungsbezirk Niederbayern, *Königlich-Bayerisches Kreis-Amtsblatt von Niederbayern* (Landshut: [s.n.], 1870), 1309, online: <<https://opacplus.bsb-muenchen.de/metaopac/search?db=100&lokalkey=3341325>>.

¹¹⁴ Ast, *op. cit.*, (note 20), , 354; Völkl, *op. cit.*, (note 47), , 4,32.

¹¹⁵ Ast, *op. cit.*, (note 20), , 354; Peter Käser, ‘Der Neubau der Expositurkirche Johannesbrunn erfolgte im historisierenden neugotischen Stil in den Jahren 1864 bis 1867’ (n.d.), online: <www.arlan.de/Johannesbrunn-Expositurkirche--819KB-.pdf>.

¹¹⁶ Regierungsbezirk Niederbayern, *Königlich-Bayerisches Kreis-Amtsblatt von Niederbayern*, *op. cit.*, (note 49), , 899.

Kreisirrenanstalt für Oberbayern in München, bei welcher sogar sein Gestaltungsvorschlag für die Fassade angenommen wurde.¹¹⁷

¹¹⁷ Wolfgang Bugmair and Matthias M. Weber, ‘Aufbau psychiatrischer Versorgungsstrukturen in Bayern um 1850 - Das “rückständige öffentliche Irrenwesen” Teil 2’, *Neurotransmitter*, 2 (2010), 29–31.

4.2 Baubeschreibung

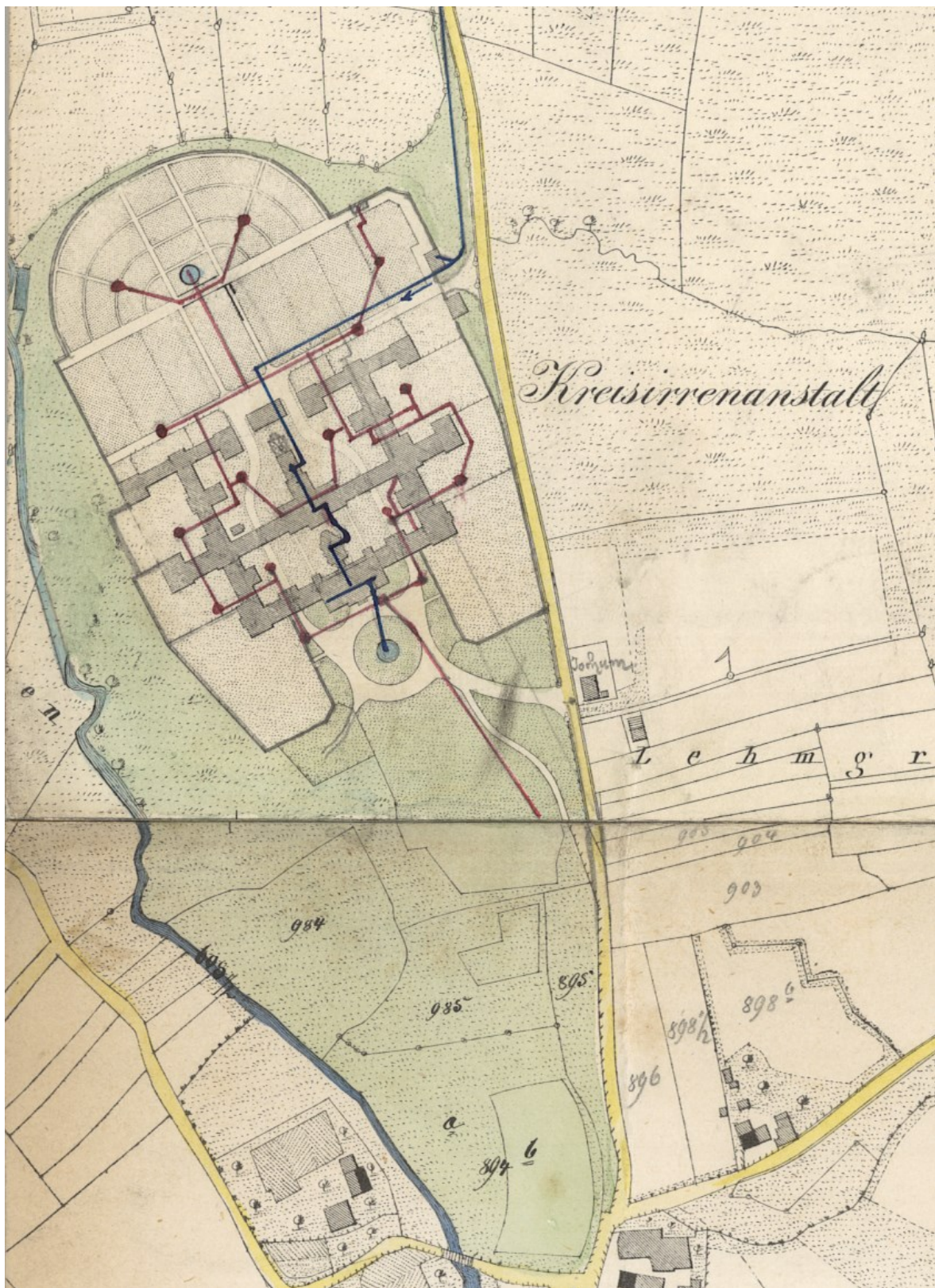


Abbildung 9: Kartenausschnitt aus Plan: Kreisirrenanstalt für Niederbayern in Deggendorf – Allgemeine Situation und Wasserleitung, Martin Brühlmeyer, Landbauamt Passau ca. 1900, aus Staatsarchiv Landshut, Signatur REP 168/1

Die Grundfläche des gesamten Anstaltsareals erstreckte sich über rund 43 Tagwerke. Ein Tagwerk beträgt 40.000 Quadratfuß. Alle Maßangaben beruhen auf dem damals üblichen bayerischen Maßsystem, dem Fuß. Ein bayerischer Fuß beträgt rund 0,29 Meter¹¹⁸. Ein Quadratfuß entspricht demnach rund 0,085 m². Ein bayerisches Tagwerk beträgt umgerechnet 100 Dezimale oder in metrischem Maß 3.407,2709 m².¹¹⁹ Demnach betrug die angekaufte Gesamtfläche eine annähernde Größe von **146.512,65 m²**.

Der Grundstückspreis belief sich auf rund 33.000 Gulden.¹²⁰ Die Baukosten für die Kreisirrenanstalt für Niederbayern haben sich auf rund 500.000 Gulden belaufen exklusive der Grunderwerbskosten.¹²¹

Das Haus wurde für insgesamt 250 Patienten konstruiert, 125 jedes Geschlechts, hätte aber bis zu 300 Patienten aufnehmen können.¹²²

4.2.1 Grundriss der Gesamtanlage und Abteilungen

4.2.1.1 Hauptgebäude

Die Kreisirrenanstalt zu Deggendorf bestand aus einem symmetrisch errichteten Hauptgebäude, worin die Symmetrieachse von der Mitte des Haupteingangs des Administrationsgebäudes durch die Mitte des Kamins des Dampfkesselraums verlief. Die Gebäudefront wurde gegen Süd-Süd-Ost errichtet. Dieses wurde im kombinierten Parallel- und Pavillonsystem und Korridorsystem im Sinne einer geschlossenen Anstalt errichtet¹²³. Sämtliche Korridore standen auf Geschosebene miteinander in Verbindung und waren zur Anstaltsmitte und nach Norden situiert bis auf die Korridore der Tobabteilungen, welche nach Süden ausgelegt waren. Die Vorderansicht mit Einschluss der hinten anschließenden Parallelfügel umfass-

¹¹⁸ Ast, *op. cit.*, (note 20), , 348; Verdenhalven, *op. cit.*, (note 77).

¹¹⁹ Grebenau, *op. cit.*, (note 38).

¹²⁰ Ast, *op. cit.*, (note 20).

¹²¹ *Ibid.*

¹²² *Ibid.*, , 354; Regierungsbezirk Niederbayern, *Königlich-Bayerisches Kreis-Amtsblatt von Niederbayern*, *op. cit.*, (note 46), , 817; Völkl, *op. cit.*, (note 47), , 32–33.

¹²³ Reiß, *op. cit.*, (note 3).

te 646 bayerische Fuß, das entspricht einem metrischen Maße von rund **188,54** Meter. Die Länge der Seitenfront (Seitenansicht) betrug 430 bayerische Fuß, das entspricht einem metrischen Maße von rund **125,50** Meter.¹²⁴ Die Ostseite des Gebäudes war für Frauen, die Westseite für Männer bestimmt.¹²⁵

Das Administrationsgebäude und die 4 Pavillonsbauten, 2 Eck- und 2 Mittelpavillons waren **3-stöckig**, die vorderen Flügel- und die Verbindungsflügelbauten zwischen Mittel- und Schlusspavillons sowie der Zentralbau waren **2-stöckig**. Die Gebäude der hinteren Abteilungen namentlich die Verbindungs- und Schlussbauten, die Flügelgebäude des Zentralbaus, das Maschinenhaus, die Verbindungsgänge hinter dem Administrationsgebäude, die Remise und der Eisbehälter waren nur **1-stöckig, d. h. ebenerdig** angelegt.¹²⁶

Die überbaute Grundfläche des Hauptgebäudes inklusive des Leichen- und Gärtnerhauses, Remise und Eisbehälter exklusive der Kirche betrug rund 8799,45 m².¹²⁷

Des Weiteren bestand die Anstalt aus ursprünglich 3 freistehenden Nebengebäuden, nämlich

- einem Leichenhaus
- einem Gärtnerwohnhaus
- einer Remise

Das Hauptgebäude setzte sich aus einem Administrationsgebäude, einer Kirche, einem Maschinenhaus, einem Zentralbau mit 2 Verbindungsflügeln zu den Mittelpavillons und 4 Krankenabteilungen zusammen:

- Abteilung A für „ruhige Kranke“
- Abteilung B für „unruhige Kranke“
- Abteilung C für „Verblödete“
- Abteilung D für „Tobsüchtige“

¹²⁴ Ast, *op. cit.*, (note 20), , 348; Völkl, *op. cit.*, (note 47), , 33.

¹²⁵ Völkl, *op. cit.*, (note 47), , 33.

¹²⁶ Ast, *op. cit.*, (note 20), , 348,358,774; Völkl, *op. cit.*, (note 47), , 33.

¹²⁷ Völkl, *op. cit.*, (note 47), , 33.

Bei der Dimensionierung der Krankenabteilungen wurde auf statistisch bekannte Verteilungen der einzelnen Patientengruppen Rücksicht genommen.¹²⁸

4.2.2 Vordere Abteilungen, Administrationsbau und Zentralbau mit Flügel

Die Zimmerhöhe betrug im Erdgeschoss und im 2. Stock rund **3,21 Meter** und im 1. Stock rund **3,50 Meter**.¹²⁹

4.2.2.1 Administrationsbau

Das Administrationsgebäude war der Repräsentationsbau des Hauptgebäudes und der gesamten Anstalt. Es wurde mittig an der Frontfassade an beide Frontflügelbauten anstoßend errichtet. In diesem Gebäude wurden neue Erkrankte aufgenommen und anschließend der entsprechenden Abteilung zugewiesen. Dort waren die Wohnung des Vorstands und Oberarztes im gesamten 1. Stock, des Portiers im Erdgeschoss, des königlichen Verwalters, des Hausgeistlichen und des zweiten Arztes im 2. Stock lokalisiert. Wenn man den Haupteingang an der Vorderseite betrat, war auf der linken Seite das Melde- und auf der rechten Seite das Portierzimmer gelegen. Auf der Ostseite des Erdgeschosses befanden sich nach Süden 3 Verwaltungsbüros und nach Norden 2 Magazinzimmer. Auf der Westseite waren nach Süden ein Besuchszimmer und zwei ärztliche Büros, nach Norden ein Zimmer für die Hausapotheke, eine Materialkammer und ein Zimmer für den Bürodienster eingerichtet. Der Hauptkorridor war vom Haupteingang bis zum hinteren Verbindungsgang von Norden nach Süden durchgängig und wurde von einem insgesamt schmäleren Ost-West-Korridor hinter Melde- und Portierzimmer durchkreuzt, welcher an den Flanken des Administrationsgebäudes rechtwinkelig nach Süden abwich und in direkter Flucht mit jeweils einem Treppenhaus und den kreuzenden Verbindungsgängen verbunden war. Es gab 3 Treppenhäuser im Administrationsgebäude, wobei das Haupttreppenhaus südöstlich des Hauptkorridors und 2 symmetrisch errichtete Treppenhäuser jeweils am südlich-lateralen Ende des Administrationsbaus in Erkerzubauten eingerichtet wurden.¹³⁰

¹²⁸ *Ibid.*

¹²⁹ Ast, *op. cit.*, (note 20), , 348.

¹³⁰ *Ibid.*, , 358, 774; Völkl, *op. cit.*, (note 47), , 33.

4.2.2.2 Zentralbau

Der Zentralbau befand sich in Symmetrieachse nördlich der Anstaltskirche und war über zwei Verbindungsflügel ebenerdig mit den Abteilungen über die Mittelpavillons verbunden. In den Flügelbauten waren jeweils zwischen Mittelpavillon und Durchfahrt 3 Zimmer als Bäder für die vorderen Abteilungen eingerichtet. Der erste Raum neben dem Mittelpavillon enthielt 5 Wannen und war für Erkrankte der III. Verpflegungsklasse, der 3. Raum neben der Durchfahrt enthielt 2 Wannen und war für Erkrankte der I. und II. Verpflegungsklasse eingerichtet. Der Raum zwischen beiden Badezimmern war als Ankleidezimmer eingerichtet worden und kommunizierte mit beiden Bädern und dem Korridor über Türen. In der an den Zentralbau anschließenden Hälfte der Verbindungsflügel waren 3 Nähzimmer auf der West- und 3 Wohnungen für das Küchenpersonal auf der Ostseite eingerichtet. In der Mitte ganz südlich befand sich die Kochküche mit anschließenden Nebenräumen. Nördlich gegenüber lag die Waschküche mit 4 Nebenräumen. An den nördlichen Flanken des Gebäudes führte jeweils eine Treppe in das 1. Stockwerk, wo sich mittig über der Kochküche und dem nördlich gelegenen Korridor ein Konzert- und Ballsaal befand. Nördlich davon befanden sich eine Bühne und südlich an den Ballsaal anschließend nach Ost und West jeweils ein Buffetzimmer. Nicht genau feststellbar ist die Lage der Zimmer für eine Büglerin, eine Näherin und für Waschmägde. Über der Waschküche wurde ein Warmtrockenraum eingerichtet. Im nördlichen Anschluss und nur ebenerdig angelegt war das Maschinenhaus, welches einen Waschmaschinenraum, einen Dampfkesselraum, einen Maschinenraum und ein Zimmer für den Maschinisten enthielt. In Symmetrieachse und nicht in direkter Verbindung mit dem Maschinenhaus stehend war nördlich davon ein Ventilationstürmchen.

4.2.2.3 Abteilung A

Die Abteilung A begann beidseits direkt neben dem Administrationsgebäude und erstreckte sich über die vorderen Flügelbauten und Eckpavillons in die Verbindungsflügelbauten bis zu den Mittelpavillons. Es befand sich jeweils im Eckpavillon ein Treppenhaus welches in der Flucht zum Korridor des vorderen Flügelbaues errichtet wurde. Dadurch war die Verbindung zwischen 5 Geschossen in der Männer- und 4 in der Frauenabteilung hergestellt. Im Erdgeschoss waren pro Ge-

schlechterseite im vorderen Flügel 3 Krankenzimmer für somatisch Erkrankte und ein Wärterzimmer eingerichtet. Im 1. Stock befanden sich 9 Zimmer für Pfleglinge der 1. Klasse, wobei 2 x 2 Zimmer einen Verbund mit jeweils einem Wärter und Nebenzimmer bildeten. Das Zimmer in der Mitte dieser Zimmerverbünde besaß einen Vorraum. Im Eckpavillon befand sich im Erdgeschoss nach Süden ein Tag- und nach Norden ein Schlafsaal für die III. Klasse. Im ersten Stock befand sich nach Süden ein Billard- und nach Norden ein Speisezimmer. Im 2. Stock waren nach Süden 3 Reservezimmer und nach Norden ein Wärterzimmer und ein Schlafsaal für die III. Klasse eingerichtet. In südlicher Verlängerung der Verbindungsflügelkorridore zum Mittelpavillon befand sich jeweils in Erdgeschoss und 1. Stock eine Spülküche. Im Verbindungsflügel zwischen Eck- und Mittelpavillon lagen im Erdgeschoss nach peripher 3 Schlafsäle für die III. Klasse, ein Isolier- und ein Wärterzimmer. In einem Erker mittig angeordnet nach Zentral waren ein Depotraum und 2 Aborte. Im 1. Stock befanden sich 3 Zimmer für die II. Klasse, 1 Wärter-, 1 Isolierzimmer und die Wohnung für die Oberwärter, ferner wieder in einem mittig angeordneten Erker nach peripher ein Garderoberraum mit jeweils einem angrenzenden Abort.

Dies machte pro Geschlecht eine Krankenzimmeranzahl von 5 Schlafsälen für die III. Klasse, 3 Zimmern für die II. Klasse und 5 Zimmern exclusive Nebenräumen für die I. Klasse. Benachbart zu den Zimmern der II. und III. Klasse war ein Isolierzimmer, insgesamt also 2 pro Geschlechterseite und 6 Wärterzimmer und die Wohnungen der Oberwärter vorhanden.¹³¹

4.2.2.4 Abteilung B

Diese Abteilung war in den Mittelpavillons und den peripher gelegenen Verbindungsflügeln mit Schlusspavillons situiert. Im Mittelpavillon war in der südlichen Hälfte zum Korridor offen ein Treppenhaus mit Verbindung zu 4 Etagen eingerichtet. Hier kreuzten sich der Nord-Süd- mit dem Ost-West-Korridor in der Mittelachse. Ein weiteres Treppenhaus befand sich in der nördlichen Hälfte der Schlusspavillons und stand ebenfalls mit 4 Etagen in Verbindung. Im Erdgeschoss des Mittelpavillons befand sich in der südlichen Hälfte ein Depot- und ein Garderoberraum,

¹³¹ Ast, *op. cit.*, (note 20), , 358, 774.

in der nördlichen Hälfte 1 Schlafräum für die III. Klasse. Im 1. Stock war die Raumaufteilung dieselbe, zusätzlich war am südlichen Ende des Nord-Süd-Korridors ein Wärterzimmer situiert. Im 2. Stock befanden sich nicht näher erörterte Reserve-, Schlaf- und Garderobezimmer¹³². Im Erdgeschoss des Verbindungsflügels lagen ein Wärterzimmer, ein Schlafräum der III. Klasse und ein Isolierzimmer. Im 1. Stock waren zwei Zimmer für die I. Klasse, ein Zimmer für die II. Klasse und ein Wärterzimmer. Im Schlusspavillon befand sich im Erdgeschoss in der südlichen Hälfte ein Schlafräum für die III. Klasse und ein Tagsaal, in der nördlichen Hälfte eine Spülküche, ein Isolierzimmer und ein Abort. Im 1. Stock war die Situation dieselbe mit Ersatz des Schlafräums der III. Klasse durch ein Zimmer der II. Klasse.

Somit waren 4 Schlafräume für die III. Klasse, 2 Zimmer für die II. und 2 Zimmer für die I. Klasse vorhanden. Insgesamt gab es 3 Wärterzimmer und 2 Tagsäle. Im Erdgeschoss gab es über die Verlängerung des Ost-West-Korridors einen Zugang zu den im Verbindungsflügel des Zentralbaus gelegenen Bädern.

4.2.3 Hintere Abteilungen

Diese Abteilungen waren anfänglich nur ebenerdig angelegt. Die Zimmerhöhe betrug rund **4,09 Meter**.¹³³ Die Beheizung und Belüftung wurde mittels eines kombinierten Systems von speziellen Luftheizsystemen, sog. Calorifères, der Firma Reinhard aus Mannheim und einer Pulsationsventilation von Haag aus Augsburg bewerkstelligt, wobei 2 Anlagen pro Abteilung im Kellergeschoss platziert wurden.¹³⁴

4.2.3.1 Abteilung C

Diese Abteilung war in den Verbindungsbauten zwischen Mittelpavillons und Schlussbauten untergebracht. In der südlichen Abteilungshälfte befanden sich 2 Zimmer der I. Klasse, 1 Wärterzimmer und 2 Zimmer der II. Klasse. Mittig befand

¹³² *Ibid.*, , 349.

¹³³ *Ibid.*, , 348.

¹³⁴ *Ibid.*, , 350; Vökl, *op. cit.*, (note 47), , 33.

sich nach peripher der Tagsaal, über welchen durch eine mittige Tür der Abteilungsgarten betretbar war, gegenüber in einem auf gleicher Höhe befindlichen gleich breiten Erker waren ein Abort, ein Treppenhaus, welches in Verbindung mit dem Keller- und Dachgeschoss stand, und ein Trockenraum in der nördlichen, eine Spülküche und zwei Bäder in der südlichen Hälfte eingerichtet. Nördlich im Anschluss an den Tagsaal befanden sich 2 Schlafsäle der III. Klasse sowie ein Wärterzimmer.¹³⁵

4.2.3.2 Abteilung D

Die ebenerdigen Tobabteilungen waren jeweils im nördlichen Schlussbauteil situiert. Sämtliche Krankenzimmer waren als Zellen angelegt. Insgesamt waren pro Abteilung 14 Zellen eingerichtet¹³⁶. Im äußeren Schlusspavillon befanden sich nach peripher 4 Zellen und nach zentral nördlich ein Wärterzimmer sowie südlich ein Garderoberraum. Im äußeren Verbindungsbau befanden sich ganz peripher ein Abort und im Anschluss 5 Zellen nebeneinander. In der Abteilungsmitte war ein Tagsaal, neben dem in Flucht zum Nord-Süd-Korridor ein Gang in den Anstaltsgarten führte. Im inneren Verbindungsbau folgten im Anschluss eine Spülküche, zwei Bäder, 2 Zellen und ein Abort. Im inneren Schlusspavillon befanden sich nach Norden weitere 3 Zellen und nach Süden peripher ein Wärterzimmer, mittig ein Treppenhaus mit Verbindung zum Keller- und Dachgeschoss und zentral ein Trockenraum.

Die Raumgröße der Zellen differierte, wobei die kleinsten eine Fläche von rund 12,10 m² aufwiesen.¹³⁷ Der Rauminhalt einer solchen Zelle belief sich somit auf rund 49,49 m³.

Die Kellerkorridore beider Geschlechterseiten waren über einen Verbindungskorridor unterirdisch miteinander verbunden. Auf der Männerseite befanden sich im

¹³⁵ Ast, *op. cit.*, (note 20), , 358, 774.

¹³⁶ *Ibid.*, , 350.

¹³⁷ *Ibid.*, , 774.

Außenschlusspavillon Lagerräume. Diese Situation kann auch schon für 1870 angenommen werden.¹³⁸

4.2.4 Fassaden

Die Anstalt wurde im historistischen Rundbogenstil errichtet. Dieser Stil war ein beliebter Baustil vom Ende der 1820er – 1860er Jahre in Deutschland und wurde von Architekten wie Leo von Klenze, Friedrich von Gärtner, Karl Friedrich Schinkel oder Heinrich Hübsch sowie deren Schülern angewandt.¹³⁹ Die Südfassade des Hauptgebäudes imponiert stattlich mit einem mittig gelegenen, ca. 34 Meter breiten Administrationsgebäude¹⁴⁰ und den beiden daran anschließenden Flügelbauten mit Eckpavillons. Das Haus wurde als Ziegelrohbau, bestehend aus roten Backsteinen beschrieben, das Dach war mit dunklem Schiefer gedeckt. Der Bausockel, die Dach- und Fenstergesimse sowie die Ecklinsen und das Kellermauerwerk wurden aus hellgrauem Granit gefertigt.¹⁴¹ Mittig über dem Haupteingang, unmittelbar kurz unter dem Dachgiebel nach außen gerichtet befand sich eine Uhr mit römischen Zahlen und 2 Zeigern und einem Kreuz auf dem Dachgiebel.¹⁴² Diese Dinge werden aber nicht bei Ast beschrieben, müssten aber schon bei der ursprünglichen Errichtung angebracht worden sein.

¹³⁸ Martin Brühlmeyer, *Southern Blatt 1 (Nordwest) Männerabteilung* (Passau: Landbauamt, 1891), Staatsarchiv Landshut, REP168/1; Martin Brühlmeyer, *Southern Blatt 2 (Nordost) Frauenabteilung* (Passau: Landbauamt, 1891), Staatsarchiv Landshut, REP168/1.

¹³⁹ Kathleen Curran, 'The German Rundbogenstil and Reflections on the American Round-Arched Style', *The Journal of the Society of Architectural Historians*, 47, 4 (1988), 353; Heinrich Hübsch, *In Welchem Style Sollen Wir Bauen? Mit 2 Kupfertafeln* (Karlsruhe: Müller, 1828), online: <<https://opacplus.bsb-muenchen.de/metaopac/search?db=100&View=default&lokalkey=972100>>.

¹⁴⁰ Ast, *op. cit.*, (note 20), , 774.

¹⁴¹ *Ibid.*, , 348; Völkl, *op. cit.*, (note 47), , 33.

¹⁴² Martin Brühlmeyer, *Südfacade. Administrationsgebäude* (Passau: Landbauamt, 1900), Staatsarchiv Landshut, REP168/1.



Abbildung 10: Fotoaufnahme, Ausschnitt: Kreisirrenanstalt in Deggendorf, um 1890, aus <http://www.artigo.org/seam/resource/image/Sso56isP6tXbR0CQxrvhckyb2mnkPd6UDaaY11X5.jpg>, Abrufdatum 13.7.2014



Abbildung 11: Fotoaufnahme, Ausschnitt: Rotes Haus, Frontfassade der Kreisirrenanstalt für Niederbayern, Privat Buchmüller, Erstellungsdatum unbekannt - vor 1936



Abbildung 12: Fotoaufnahme: Frontfassade ehemalige Kreisirrenanstalt für Niederbayern, Privat Buchmüller, 22.07.2010



Abbildung 13: Ausschnitt aus Postkarte: Niederbayerische Kreisirrenanstalt Seitenansicht West um 1880, Stadtarchiv Deggendorf

4.2.5 Garten und Parkanlage

Der Anstalts- bzw. Gemüsegarten hatte eine Größe von 6 Tagwerken, das entspricht rund 20.443,63 m², und war an der nördlichen Anstaltsgrenze hinter den beiden Tobtrakten situiert worden. Auf die Krankengärten entfiel eine Fläche von 4 ³/₄ Tagwerken (16.184,54 m²). Diese waren jeweils nach außen an die Krankenabteilungen angeschlossen und ebenerdig über einen Zugang betretbar. Der Verbund aus Krankengärten und Gemüsegarten wurde nach außen durch eine Steinmauer eingeschlossen, die einzelnen Abteilungen wurden innerhalb durch Bretterwände abgegrenzt. Die öffentlichen Parkanlagen erstreckten sich über 6 ³/₄ Tagwerk (22.999,08m²) und lagen im südlichen Anstaltsgelände.¹⁴³

¹⁴³ Ast, *op. cit.*, (note 20), , 353,354; Martin Brühlmeyer, *Kreisirrenanstalt Für Niederbayern in Deggendorf - Allgemeine Situation Und Wasserleitung*. (Passau: Landbauamt, 1891), Staatsarchiv Landshut, REP168/1; Völk1, *op. cit.*, (note 47), , 33.

4.2.6 Inneneinrichtung

4.2.6.1 Allgemeine Bemerkungen

Die Anstaltseinrichtung der vorderen Abteilungen war schlicht gehalten¹⁴⁴. Am 24. Oktober 1867 wurde von der königlichen Regierung von Niederbayern eine Zusammenstellung der Einrichtungsgegenstände an den Landrat gebracht, um eine Kostenerhöhung zu rechtfertigen¹⁴⁵. Diese Liste war in der Literatur nicht aufzufinden.

4.2.6.2 Tobzellen

Die Wände waren mit Zement verputzt und mit Ölfarbe angestrichen. Der Fußboden war aus ineinander gefalzten Eichenholzbrettern in Parkettform gefertigt. Zum Beschreibungszeitpunkt waren noch keine Polster in den Zellen angebracht, es stand aber deren Einrichtung in Verhandlung.¹⁴⁶ Pro Geschlecht hatten 6 Zellen Hochlicht mit rund 2,13 Meter Bodenabstand, die übrigen 8 Zellen normalhohe Fenster mit rund 1,17 Meter Bodenabstand. Es waren auch Beleuchtungsöffnungen über den Türen mit Fensterglas eingefasst. Alle Scheiben waren rund 20 x 12 x 1 cm (H x B x T) dimensioniert, und die Fenster aus Eisen gefertigt. Die Außenfenster waren durch 2 Systeme zu öffnen, die Hochfenster waren mittels Zugsystem vom Korridor aus heb- und senkbar, die übrigen Fenster waren nach innen aufschlagbar und konnten durch ein Zungenschloss mittels Hohlprücker versperrt werden.¹⁴⁷ Außengitter befanden sich nur bei den Zellen mit Hochlicht. Die Fensterkonstruktion war sehr ähnlich zu jener der Irrenanstalt Neustadt-Eberswalde und wurde von Gropius genau beschrieben.¹⁴⁸

¹⁴⁴ Ast, *op. cit.*, (note 20), , 348–349.

¹⁴⁵ Regierungsbezirk Niederbayern, *Protokoll Über Die Verhandlungen Des Landrathes von Niederbayern*, *op. cit.*, (note 53), , 77–78.

¹⁴⁶ Ast, *op. cit.*, (note 20), , 351.

¹⁴⁷ *Ibid.*

¹⁴⁸ M. Gropius, ‘Land-Irren-Anstalt zu Neustadt-Eberswalde.’, in G. Erbkam (ed.), *Atlas zur Zeitschrift für Bauwesen*, Vol. 19 (Berlin: Erkst & Kork, 1869), 8.

4.3 Seelsorge und Anstaltskirche

Die Kirche wurde mittig in der Symmetrieachse direkt hinter dem Administrationsgebäude erbaut und nahm eine Grundfläche von rund **181,61** m² ein.¹⁴⁹ Sie wurde von Ast als „im edlen Stil gehalten“ bezeichnet. Ein schlanker Glockenturm wurde zentral über dem Haupteingang platziert, welcher auch von außerhalb des Hauptgebäudes sichtbar war. Sie war ausschließlich für die römisch-katholische Konfession bestimmt. Für Protestanten war 1870 ein Gebetssaal vorgesehen, die genaue Situierung aber noch nicht ausgewiesen¹⁵⁰.

Im Mai 1865 wurde mehrheitlich für die Erbauung einer Anstaltskirche votiert. Als Kernaussage wurde vom ärztlichen Sachverständigen geäußert, dass die Kirche ein „unumgänglich notwendiges Bedürfnis“ der Anstalt sei. Diesem Gutachten stimmte der Landrat zu, indem er den Einwand brachte, dass die Geschlechtertrennung im Betsaal schwieriger sei als in einer Kirche, dass die religiösen Bedürfnisse unbedingt befriedigt werden müssten und die Anstalt ohne Kirche kein Zutrauen erhalten werde. Der Kirchenbau müsse allerdings nicht im ersten, aber innerhalb von drei Jahren nach Erbauung der Anstalt erfolgen.¹⁵¹

Eine ausführliche stilistische Beschreibung der Kirche, welche im Nazarener-Stil eingerichtet wurde, erfolgte bereits durch den Kunsthistoriker Schmitt 2011.¹⁵²

¹⁴⁹ Ast, *op. cit.*, (note 20), , 358, 774; Völkl, *op. cit.*, (note 47), , 33.

¹⁵⁰ Ast, *op. cit.*, (note 20), , 353, 354.

¹⁵¹ Regierungsbezirk Niederbayern, *Königlich-Bayerisches Kreis-Amtsblatt von Niederbayern*, *op. cit.*, (note 46), , 822–823.

¹⁵² Stefan Schmitt, 'Transzendenz und fromme Bildmystik – die Nazarenerkirche in der Klink Angermühle', Deggendorf, 29 June 2011, online: <<https://www.yumpu.com/de/document/view/9083353/transzendenz-und-fromme-bildmystik-innside>>.



Abbildung 14: Fotoaufnahme Anstaltskirche seitliches Profil von Osten, Privat Buchmüller, 16.07.2009

Im Juli 1870 wurde Herr **Coop. Konr. Frühwirth** in Obertraubling zum Anstaltskuraten ernannt.¹⁵³ 1886 war der Anstaltsgeistliche ein gewisser **Kurat Märkl**.¹⁵⁴

¹⁵³ *Landshuter Zeitung : Niederbayerisches Heimatblatt Für Stadt Und Land : Gegründet 1849* (Landshut: Thomann, 1870), 695, online: <<https://opacplus.bsb-muenchen.de/metaopac/search?db=100&lokalkey=3994990>>.

¹⁵⁴ NN, Betreff: Dekorierung Der Anstaltskirche, 28 September 1886, Staatsarchiv Landshut, REP168-1NR2061.

4.4 Wasserversorgung

Die Anstalt wurde von 6 Quellen, welche sich auf dem annähernd 1.459,30 Meter in nördlicher Richtung entfernten Thannberg befanden, mit qualitativ gutem, sehr weichem Wasser versorgt. Hierfür bestand eine rund 1.897 Meter lange guss-eiserne Leitung zwischen Anstalt und Quellen.¹⁵⁵ Diese Angaben sind mit dem Situationsplan um die Jahrhundertwende von Bauamtsmann Brühlmeyer nahezu identisch. Diese Übersicht kann als visuelle Illustration auch für die Situation von 1870 gelten.¹⁵⁶ Die Leitung lieferte pro Minute einen Eimer (bayerisch) Wasser, das entspricht rund 0,06414 m³ (64,14 Liter). Laut Ast belief sich die Tageswas-sermenge auf rund 92,36 m³ (92.360 Liter) Wasser, was auch der Angabe von Völkl nicht widerspricht¹⁵⁷. Das Wasser wurde in 6 Reservoirs auf den höchsten Dachböden der Anstalt gespeichert und kam mit einem Überdruck von rund 7,30 Meter auf diesen an. Reservoirs befanden sich namentlich auf den Dachböden der Mittelpavillons und des Wirtschaftsgebäudes. Die restlichen drei Positionen waren nicht namentlich angegeben, müssten sich aber auf den Eckpavillons und dem Administrationsgebäude befunden haben¹⁵⁸.

¹⁵⁵ Ast, *op. cit.*, (note 20), , 351; Völkl, *op. cit.*, (note 47), , 33.

¹⁵⁶ Brühlmeyer, *Kreisirrenanstalt Für Niederbayern in Deggendorf - Allgemeine Situation Und Wasserleitung.*, *op. cit.*, (note 143).

¹⁵⁷ Ast, *op. cit.*, (note 20), , 351; Völkl, *op. cit.*, (note 47), , 33.

¹⁵⁸ Ast, *op. cit.*, (note 20), , 351.

4.5 Medizinisches Personal

Als erster Vorstand wurde Dr. Franz Ast im Jahre 1868 berufen. Er wechselte als 1. Assistenzarzt von der Kreisirrenanstalt Erlangen nach Deggendorf. Sein Nachfolger in Erlangen wurde der bisherige 2. Assistenzarzt Dr. Beck.¹⁵⁹

Tabelle 1: Zusammenfassung des medizinischen Personals von Deggendorf

Zeitraum	Direktor und Primararzt	Secundararzt	Hilfsarzt	Referenz
3.02.1868	Dr. Franz Ast	-----		¹⁶⁰
1869	Dr. Franz Ast	Dr. Adolph Sartorius		¹⁶¹
1870	Dr. Franz Ast	Dr. Adolph Sartorius		¹⁶²
1871	Dr. Franz Ast	Dr. Joh. Bapt. Spizlbachmeier		¹⁶³
1.05.1873	Dr. Hubert Grashey			¹⁶⁴
1875	Dr. Hubert Grashey	Dr. Carl Elsperger		¹⁶⁵
1882	Dr. Hubert Grashey	Dr. Carl Elsperger	Dr. Nik. Landerer	¹⁶⁶

¹⁵⁹ *Allgemeine Zeitschrift für Psychiatrie und psychisch-gerichtliche Medizin*, Vol. 25 (Reimer, 1868), 302.

¹⁶⁰ Regierungsbezirk Mittelfranken, *Königlich Bayerisches Kreis-Amtsblatt von Mittelfranken* (Ansbach: Brügel, 1868), 178, online: <<https://opacplus.bsb-muenchen.de/metaopac/search?db=100&View=default&lokalkey=6188797>>; Regierungsbezirk Niederbayern, *Königlich-Bayerisches Kreis-Amtsblatt von Niederbayern*, *op. cit.*, (note 54), , 3–4;7–10; *Allgemeine Zeitschrift für Psychiatrie und psychisch-gerichtliche Medizin*, *op. cit.*, (note 159), , 302.

¹⁶¹ Regierungsbezirk Niederbayern, *Königlich-Bayerisches Kreis-Amtsblatt von Niederbayern*, *op. cit.*, (note 113), , 3–4;9–10.

¹⁶² Regierungsbezirk Niederbayern, *Königlich-Bayerisches Kreis-Amtsblatt von Niederbayern* (Landshut: [s.n.], 1871), 3–4;9–10, online: <<https://opacplus.bsb-muenchen.de/metaopac/search?db=100&lokalkey=3341326>>.

¹⁶³ Regierungsbezirk Niederbayern, *Königlich-Bayerisches Kreis-Amtsblatt von Niederbayern* (Landshut: [s.n.], 1872), 3–4;9–10, online: <<https://opacplus.bsb-muenchen.de/metaopac/search?db=100&lokalkey=3341327>>.

¹⁶⁴ Regierungsbezirk Niederbayern, *Königlich-Bayerisches Kreis-Amtsblatt von Niederbayern* (Landshut: [s.n.], 1873), 500, online: <<https://opacplus.bsb-muenchen.de/metaopac/search?db=100&View=default&lokalkey=3341264>>.

¹⁶⁵ Heinrich Laehr, *Die Heil- Und Pflegeanstalten Für Psychisch-Kranke in Deutschland, Der Schweiz Und Den Benachbarten Deutschen Ländern*. (Berlin: Georg Reimer, 1875), 29.

¹⁶⁶ Heinrich Laehr, *Die Heil- Und Pflegeanstalten Für Psychisch-Kranke Des Deutschen Sprachgebietes*. (Berlin: Georg Reimer, 1882), 41.

Am 24. April 1875 wurde eine neue Stelle für einen zweiten Assistenz-
arzt ausgeschrieben.¹⁶⁷

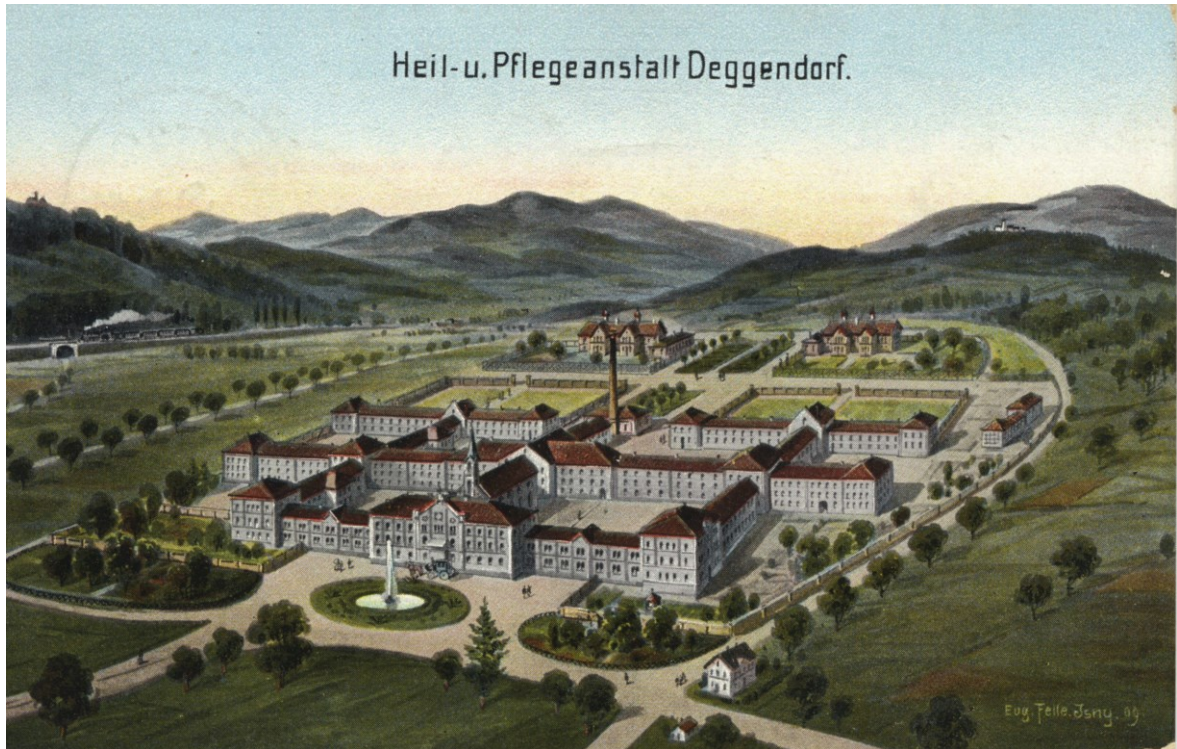


Abbildung 15: Postkarte Heil- u. Pflegeanstalt Deggendorf, 1909, Eug. Felle. Isny

¹⁶⁷ Regierungsbezirk Niederbayern, *Königlich-Bayerisches Kreis-Amtsblatt von Niederbayern* (Landshut: [s.n.], 1875), 335–336, online: <<https://opacplus.bsb-muenchen.de/metaopac/search?db=100&View=default&lokalkey=3341266>>.

5 Landesirrenanstalt für die Steiermark



Abbildung 16: Mittleres Wappen Kaisertum Österreich, aus [http://upload.wikimedia.org/wikipedia/commons/2/28/Imperial Coat of Arms of the Empire of Austria.svg](http://upload.wikimedia.org/wikipedia/commons/2/28/Imperial_Coat_of_Arms_of_the_Empire_of_Austria.svg), Abrufdatum: 9.7.2014

5.1 Architekten und Plangeber

Die Anstalt wurde als Landesangelegenheit vom steiermärkischen Landesbauamt entworfen und baulich ausgeführt.

Leiter dieses Amtes war Baudirektor **Ernst Bartl**. Dieser arbeitete zusammen mit dem 1870 berufenen Direktor der neuen Irrenanstalt, **Josef Czermak** aus Brünn, verbindliche Ideen zum Umfang und Ausführung der Anstalt aus. **Hermann Scanzoni**, landschaftlicher Ingenieur, wirkte bei Entwurf und Ausarbeitung der Pläne mit. Der Baumeister **Andreas Franz** übernahm die Bauausführung.¹⁶⁸

Hermann Scanzoni war um 1830 in Wien geboren worden und wurde 1893 zum Landesbaudirektor ernannt. Er starb am 19.06.1898 in Graz.¹⁶⁹

Das Konzept der Anstalt war „*das System der freien Behandlung ohne Zwangsmittel in einer decentralisirten Anstalt, mit Anwendung des Colonisationssystemes und Absonderung der Kranken aus den gebildeten Ständen in einem Pensionate.*“¹⁷⁰

Czermak nahm explizit Bezug auf Anstalten, die im Colonialisationssystem errichtet wurden und zwar namentlich Fitz James zu Clermont, welche die erste Irrenanstalt nach diesem System unter privater Führung der Gebrüder Labitte 1847 wurde¹⁷¹, Einum bei Hildesheim, welche die erste landwirtschaftliche

¹⁶⁸ Ernst Bartl, An den Steiermärkischen Landesausschuss, 5 July 1872, Historisches Archiv an der Landesnervenklinik Sigmund Freud in Graz, Aktenabschriften aus dem steiermärkischen Landesarchiv, Laa. A. Rezens VI/3 6934/1872, K. 1240 (1873); Joseph Czermak, *op. cit.*, (note 95); NN., Bericht bzgl. Gleichenerfeier am 11. August 1871, *op. cit.*, (note 105); Steiermärkischer Landesausschuss, Annahme der Offerte des Landesbauamt, *op. cit.*, (note 105); Steiermärkischer Landesausschuss, Grundstein - Denkschrift über die Errichtung und den Bau der Landesirrenanstalt für die Steiermark, *op. cit.*, (note 106).

¹⁶⁹ NN., Kurzbiografie Hermann Scanzoni, Steiermärkisches Landesarchiv, Hs. 1739/1.

¹⁷⁰ Joseph Czermak, *op. cit.*, (note 95), , 2; M. Leidesdorf, 'Mittheilungen über die neue Landes-Irrenanstalt bei Graz', in Josef Czermak (ed.), *Psychiatrisches Centralblatt* (Wien: Wilhelm Braumüller, 1871), 47, online:

<<http://archive.org/details/psychiatrisches02unkngoog>>, accessed 26 June 2014.

¹⁷¹ Zeno, 'Lexikoneintrag Zu »Irrenanstalten«. Meyers Großes Konversations-Lexikon, Band 10. ...' (n.d.), online: <<http://www.zeno.org/Meyers-1905/A/Irrenanstalten>>, accessed 6 July 2014.

Irrenkolonie Deutschlands unter Direktor Ludwig Snell wurde¹⁷², Ferme St. Anne zu Paris sowie die Irrenanstalt für Mähren in Brünn.¹⁷³

5.2 Baubeschreibung

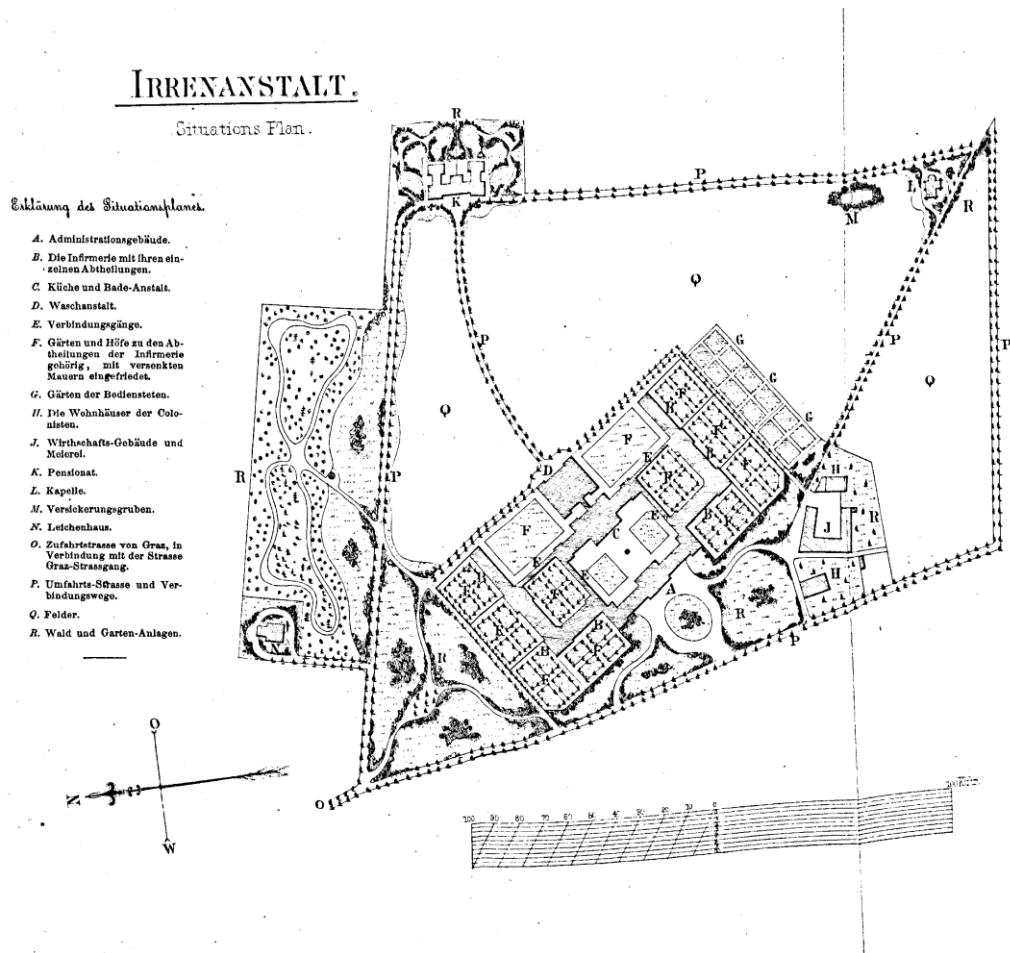


Abbildung 17: Kartenausschnitt aus Karte: Irrenanstalt – Situationsplan, Mittheilungen über die neue Landesirrenanstalt bei Graz in Sitzungsberichte des Vereines der Aerzte in Steiermark 8. 1870 – 1871, von Josef Czermak, Graz 1871

¹⁷² Ludwig Snell, 'Mittheilungen über eine in Hildesheim eingerichtete Ackerbau - Colonie für Geisteskranke.', *Allgemeine Zeitschrift für Psychiatrie und psychisch-gerichtliche Medizin*, Vol. 21 (Berlin: August Hirschwald, 1864), pts Supplementheft, 46 – 48.

¹⁷³ NN, *Stenographische Protokolle Über Die Sitzungen Des Steiermärkischen Landtages*, *op. cit.*, (note 93), , pt. Beilage 82, s.8.



Abbildung 18: Situationsplan Feldhof 1871, Steiermärkisches Landesarchiv Graz, Laa. A. Rezens VI K. 1223 (1867)

Die Größe des zur Zeit der Beschreibung von Czermak vorhandenen Anstaltsgeländes belief sich auf 36 Joch, das entspricht einer Größe von 57.600 Quadratklaftern (207.167,112 m²).¹⁷⁴

¹⁷⁴ Josef Czermak, 'Zur Diskussion Der Frage Über Horizontale Und Vertikale Trennung Der Abtheilungen in Irrenanstalten', *Allgemeine Zeitschrift Für Psychiatrie Und Psychisch-Gerichtliche Medizin*, Vol. 27 (Reimer, 1871), 638; Joseph Czermak, *op. cit.*, (note

Die Anstalt war ursprünglich für 300 bis maximal 350 Patienten konzipiert worden.¹⁷⁵

5.2.1 Grundriss der Gesamtanlage

Die Landesirrenanstalt für die Steiermark bestand aus einem Hauptgebäude, der Infirmerie, welche symmetrisch in Hufeisenform errichtet wurde, und dessen Symmetrieachse von der Mitte des Haupteinganges des Administrationsgebäudes durch die Mitte der Wasch- und der Küchen- und Badeanstalt verlief. Die Gebäudefront wurde gegen Südwesten errichtet. Die Vorderansicht mit dem mittigen Administrationsbau erstreckte sich auf rund **180 Meter**. Die Seitenansicht mit Einschluss des Administrations- und Bädergebäudes erstreckte sich über **121,5 Meter**. Dieses Hauptgebäude bestand aus einem Administrationsgebäude, mittig an der Anstaltsfront situiert, den symmetrisch jeweils seitlich anschließenden Krankenabteilungen und der Küche- und Bade- sowie im Anschluss der Waschanstalt in der Symmetrieachse, im hinteren Teil der Anstalt befindlich. Die Südhälfte des Hauptgebäudes war für Frauen, die Nordhälfte für Männer bestimmt.¹⁷⁶ Der Mittelpavillon des Administrationsgebäudes, die beiden Eck- und Mittelpavillons der Krankenabteilungen waren **3-stöckig**, die Flügelbauten des Administrationsgebäudes, die vorderen Flügelbauten der Abteilungen sowie die Verbindungsbauten zwischen Eck- und Mittelpavillons waren **2-stöckig** und die Schlussbauten im Anschluss an die Mittelpavillons als auch das Wirtschafts- und Bädergebäude waren **1-stöckig** d.h. ebenerdig angelegt.¹⁷⁷ Die verbaute Grundfläche des Hauptgebäudes betrug 9336 m², dazu kamen 3 eingeschlossene Höfe mit 8000 m² und zwei

95); *Bericht des Landes-Ausschusses, betreffend den Bau eines Irrenhauses*, op. cit., (note 79), , 1.

¹⁷⁵ Joseph Czermak, op. cit., (note 95), , 2; Pairhuber, *Die Landesvertretung von Steiermark 2. Enthaltend Den Bericht Über Ihre Thätigkeit in Den Jahren 1867-1871*, op. cit., (note 97), , 134–135; *Bericht Des Sonderausschusses, Betreffend Die Anträge Des Landes-Ausschusses (Beil. Nr. 82) Über Den Bau Eines Irrenhauses.*, op. cit., (note 93).

¹⁷⁶ *Landes-Irrenanstalt Am Feldhof Bei Graz - Historisch - Statistische - Darstellung* (Graz: Landesbauamt Graz, 1913), Historisches Archiv an der Landesnervenklinik Sigmund Freud in Graz, Planarchiv.

¹⁷⁷ Ernst Bartl, *Landesirrenanstalt* (Graz: Landesbauamt, 1875), Historisches Archiv an der Landesnervenklinik Sigmund Freud in Graz, Planarchiv.

offene Höfe mit 5400 m².¹⁷⁸ Des Weiteren waren 6 Nebengebäude und Versickerungsgruben ursprünglich ohne direkte Verbindung mit dem Hauptgebäude erbaut bzw. adaptiert worden:

- Pensionat für Pflinglinge der höheren Stände¹⁷⁹
- Ökonomiegebäude mit Meierei
- 2 Wohnhäuser für Colonisten
- Kapelle
- Leichenhaus

Die gesamtüberbaute Fläche betrug ohne Binnenhöfe und ohne Kapelle 11.612 m².¹⁸⁰

Das Hauptgebäude wurde in 6 Krankenabteilungen unterteilt:

- Abteilung I für ruhige reinliche Kranke
- Abteilung II für ruhige unreine Kranke
- Abteilung III für unruhige reinliche Kranke
- Abteilung IV für unruhige Kranke gebildeter Klassen
- Abteilung V für Tobsüchtige
- Abteilung VI für Bettlägerige und Pflinglinge mit ansteckenden Krankheiten¹⁸¹

Die Verteilung der Kranken nach Klassen fand so statt, dass sich im Hauptgebäude vor allem Angehörige der III. Klasse befanden und Angehörige der höheren Verpflegungsklassen I und II im Pensionats-Gebäude einfanden.

¹⁷⁸ Zusammenstellung Über Die Verbauten Flächen Der Landes-Irrenanstalt Und Deren Nebengebäude Und Angabe Der Fläche Der Höfe., unbekannt, Historisches Archiv an der Landesnervenklinik Sigmund Freud in Graz, Aktenabschriften aus dem Steiermärkischen Landesarchiv, o. S.

¹⁷⁹ Czermak, 'Zur Diskussion Der Frage Über Horizontale Und Vertikale Trennung Der Abtheilungen in Irrenanstalten', *op. cit.*, (note 174), , 638.

¹⁸⁰ Zusammenstellung Über Die Verbauten Flächen Der Landes-Irrenanstalt Und Deren Nebengebäude Und Angabe Der Fläche Der Höfe., *op. cit.*, (note 178).

¹⁸¹ Czermak, 'Zur Diskussion Der Frage Über Horizontale Und Vertikale Trennung Der Abtheilungen in Irrenanstalten', *op. cit.*, (note 174), , 639; Joseph Czermak, *op. cit.*, (note 95), , 3; Leidesdorf, *op. cit.*, (note 170), , 48.

Die 4 Verbindungsgänge waren mit einer Breite von rund 2,53 Meter angelegt, befanden sich als eigenständige Bauten außerhalb der Abteilungen und verbanden diese ebenerdig mit dem Küchen- und Bädergebäude und dem Administrationsbau, indem sie jeweils einen Abteilungsgarten umschlossen¹⁸².

Die Gänge im Administrationsgebäude hatten eine Breite von rund 3,16 Meter. Die Geschosshöhe betrug ubiquitär rund 4,11 Meter.¹⁸³

5.2.2 Administrationsgebäude

Das Administrationsgebäude war der Repräsentationsbau des Hauptgebäudes und der gesamten Anstalt. Er wurde mittig an der Frontfassade an beide Frontflügelbauten anstoßend errichtet, war aber gegenüber den Flügelbauten ein wenig nach Westen versetzt worden. Das Administrationsgebäude war über 2 mittige Haupteingänge, welche sich in gleicher Flucht von West nach Ost befanden, betretbar und als Durchfahrt angelegt.¹⁸⁴ Darin wurden im Erdgeschoss die Wohnung des Portiers bestehend aus 3 Zimmern neben dem Haupteingang rechts, die Wohnung des Rechnungsführers, bestehend aus 3 Zimmern im Anschluss an die Portierswohnung in der südlichen Hälfte, ein Zimmer für die Hausapotheke im südöstlichen Viertel des Mittelpavillions, 3 Kanzleizimmer und 2 Magazinzimmer in der nördlichen Hälfte eingerichtet. Ein Arbeitsraum wurde in der nördlichen Hälfte, ein Aufnahmezimmer neben dem Haupteingang links und ein Zimmer für den Diurnisten im südlichen Teil eingerichtet. Im 1. Stock befanden sich die 5 Zimmer der Wohnung des Direktors nach Süden, die 4-Zimmer-Wohnung des 1. Assistenzarztes nach Norden, ein großer Unterhaltungssaal im Zentralpavillon für die ruhigen Kranken nebst einem Bibliotheks- und einem Lesezimmer und einer Küche im Osten. Von den Wohnungen des Direktors und des 1. Assistenzarztes wa-

¹⁸² NN., *Statut der Steiermärkischen Landes-Irrenanstalt* (Graz: Leykam, 1870), 8; *Landes-Irrenanstalt Am Feldhof Bei Graz - Historisch - Statistische - Darstellung, op. cit.*, (note 176).

¹⁸³ NN., *Statut der Steiermärkischen Landes-Irrenanstalt, op. cit.*, (note 182), , 8 – 12.

¹⁸⁴ Ernst Bartl, *Entwurf zum Baue der Irrenanstalt auf dem Feldhofe nächst Graz nach dem Programme des Directors Czermak* (Graz: Landesbauamt Graz, 1869), Historisches Archiv an der Landesnervenlinik Sigmund Freud in Graz, Planarchiv; Bartl, *Landesirrenanstalt, op. cit.*, (note 177); *Landes-Irrenanstalt Am Feldhof Bei Graz - Historisch - Statistische - Darstellung, op. cit.*, (note 176).

ren die anstoßenden Abteilungen direkt begehbar durch eine Verbindungstür. Das Haupttreppenhaus wurde im nordöstlichen Pavillonviertel eingerichtet. 2 weitere Treppenhäuser befanden sich an den beiden Flanken des Administrationsbaus in unmittelbarer Nähe zu den anstoßenden Flügelbauten. Eine weitere kleine Treppe wurde in der östlichen Pavillonhälfte mittig erbaut und verband den 1. Mit dem 2. Stock.¹⁸⁵ 2 Zimmer für den Seelsorger laut Bauprogramm konnten nicht zugeordnet werden, könnten sich aber womöglich im zweiten Stockwerk des Mittelpavillons befunden haben.

5.2.3 Wirtschaftstrakt

Dieser Bereich bestand aus 2 getrennten Gebäuden, welche direkt in der Symmetrieachse und in der Mitte der Krankenabteilungen lagen und durch einen gedeckten mittigen Gang miteinander verbunden waren. Er bestand aus einem westlichen Gebäude der Küchen- und Badeanstalt und einem östlich davon gelegenen Gebäude der Waschanstalt mit Kesselhaus. Das Gebäude der Küchen- und Badeanstalt war auf jeder Flanke durch insgesamt 2 Verbindungsgänge mit dem Administrationsbau und dem Mittelpavillon einer jeden Seite verbunden.¹⁸⁶

5.2.3.1 Küche

Diese Einrichtung bestand aus 1 Küchenraum, 1 Speisekammer, 1 Gemüsekammer, 1 Spülkammer, 1 Mehlspeiseküche, 1 Magazin für Hülsenfrüchte, 1 Geschirrkammer, 1 Vorratskammer für Fleisch mit Eiskeller und einer Backstube. An diese

¹⁸⁵ T. H., 'Tagespost. Morgenblatt - Eine Neue Irrenanstalt', nr. 42 xvii. jahrgang, 14 February 1872; NN., *Statut der Steiermärkischen Landes-Irrenanstalt*, *op. cit.*, (note 182), , 8; Hermann Scanzoni, *Landesirrenanstalt Infirmerie I. Stock* (Graz: Landesbauamt, 1883), Historisches Archiv an der Landesnervenklinik Sigmund Freud in Graz, Planarchiv; *Grundriss Hauptgebäude Erdgeschoss Landesirrenanstalt Am Feldhof* (Graz, 1875), Historisches Archiv an der Landesnervenklinik Sigmund Freud in Graz, Planarchiv.

¹⁸⁶ Joseph Czermak, *op. cit.*, (note 95), , 4;7; Leidesdorf, *op. cit.*, (note 170), , 48; *Landes-Irrenanstalt Am Feldhof Bei Graz - Historisch - Statistische - Darstellung*, *op. cit.*, (note 176); *Grundriss Hauptgebäude Erdgeschoss Landesirrenanstalt Am Feldhof*, *op. cit.*, (note 185).

Räume anschließend wurden eine Wohnung für den Traiteur und Räume für männliche und auch weibliche Dienstboten eingerichtet.¹⁸⁷

5.2.3.2 Badeanstalt

Diese Abteilung wurde für beide Geschlechter gemeinschaftlich konzipiert. Sie bestand aus 1 Zimmer mit 2 Wannen, 1 Zimmer mit 1 Wanne, 1 Zimmer mit 5 Wannen, 1 Dampfbad, 1 Douchebad, 1 Vollbad, 1 Abort und 1 Ankleideraum.¹⁸⁸

5.2.3.3 Waschanstalt und Kesselhaus

Sie beinhaltete 1 Zimmer für schmutzige Wäsche, 1 Desinfektion, 1 Waschküche, 1 Trockenraum, 1 Roll- und Bügelkammer, 1 Abort, 1 3-Zimmer-Wohnung der Waschaufseherin, 1 Wäschemagazin, 3 Zimmer für 20 kranke Weiber und 2 Wärterinnen und 1 2-Zimmer-Wohnung des Maschinenwärters und Badedieners. Im Anschluss befanden sich im Kesselhaus Kessel und Dampfmaschine.¹⁸⁹

5.2.4 Krankenabteilungen des Hauptgebäudes

Alle Krankenabteilungen waren nach dem Prinzip der horizontalen Raumtrennung errichtet. Bei diesem System standen alle Abteilungszimmer mit einem rechteckigen gangähnlichen Tagsaal, welcher als Multifunktionssaal z. B. auch als Speisesaal genutzt wurde, in direkter Verbindung und konnten an einer Schmalseite über einen ebenerdigen Verbindungsgang und die Abteilungen im ersten Stock über Treppenhäuser erreicht werden. Das Prinzip besteht darin, dass Wohn- und Schlafzimmer mit zugehörigen Räumen wie z. B. Aborten oder Badezimmern sich im selben Geschoss befinden, diese Anordnung aber insgesamt mehr Fläche benötigt¹⁹⁰. Vorteile des horizontalen Systems wären laut Czermak eine leichtere und

¹⁸⁷ NN., *Statut der Steiermärkischen Landes-Irrenanstalt*, *op. cit.*, (note 182), , 9–10; *Grundriss Hauptgebäude Erdgeschoss Landesirrenanstalt Am Feldhof*, *op. cit.*, (note 185).

¹⁸⁸ NN., *Statut der Steiermärkischen Landes-Irrenanstalt*, *op. cit.*, (note 182), , 10; *Grundriss Hauptgebäude Erdgeschoss Landesirrenanstalt Am Feldhof*, *op. cit.*, (note 185).

¹⁸⁹ NN., *Statut der Steiermärkischen Landes-Irrenanstalt*, *op. cit.*, (note 182), , 10; *Grundriss Hauptgebäude Erdgeschoss Landesirrenanstalt Am Feldhof*, *op. cit.*, (note 185).

¹⁹⁰ Ludwig Klasen, *Grundriß-Vorbilder von Gebäuden Aller Art Handbuch Für Baubehörden, Bauherren, Architekten, Ingenieure, Baumeister, Bauunternehmer, Bauhandwerker Und Technische Lehranstalten* (Leipzig: Baumgärtner, 1884), 392, online:

<<https://opacplus.bsb-muenchen.de/metaopac/search?db=100&View=default&lokalkey=7770157>>.

personalärmere Überwachung der Kranken gewesen, ein nicht mehr benötigtes Treiben der Kranken aus den Schlafzimmern über die Stiegen zu den Tageszimmern, keine Störung der Kranken, wenn die Schlafzimmer am Tag durch das Reinigungspersonal aufgeräumt würden, weil die Schlafzimmer auch untereinander durch Türen kommunizierten und dass jede Abteilung für sich ein geschlossenes Ganzes bildete, wobei kein Verkehr zwischen einzelnen Abteilungen untereinander stattfände und jede Abteilung mit dem Administrationsgebäude durch Gänge in Verbindung stünde. Zudem würden die Baukosten gemindert, da viele Korridore und Treppenhäuser wegfielen und keine separaten Tag- und Speisezimmer benötigt, ferner Betriebsausgaben z. B. durch weniger Wartpersonal, weniger Heizkosten und weniger Beleuchtungsaufwand vermindert würden.¹⁹¹

In den Pavillons befanden sich Treppenhäuser. Die Tagsäle waren nach außen gerichtet. Die andere Schmalseite der Abteilungen war mit einem benachbarten Pavillonengebäude verbunden, in den vorderen Eckpavillonbauten im rechten Winkel und an den darauffolgenden Mittelpavillons in 180°. ¹⁹² Die Fenster der ebenerdigen Abteilungen wurden anfänglich nicht vergittert, da man den Schutz vor Ausbruch durch die Abteilungsgartenmauern bewerkstelligen wollte. Im Bauprogramm wurde aber die Vorgabe gemacht, sämtliche Fenster der geschlossenen Anstalt zu vergittern.¹⁹³

Die Beheizung fand mittels Mantelöfen in den größeren Räumen statt. Die Tobabteilungen wurden mittels Luftheizung (Calorifères) geheizt.¹⁹⁴

5.2.4.1 Abteilung I – III

Diese Abteilungen bestanden jeweils aus 4 Schlafräumen à 8 Kranke und einem Wärter, 1 Tagsaal, 1 Teeküche, 1 Depot, 1 Waschraum und 2 Aborten. In Abtei-

¹⁹¹ Czermak, 'Zur Diskussion Der Frage Über Horizontale Und Vertikale Trennung Der Abteilungen in Irrenanstalten', *op. cit.*, (note 174), , 640–641.

¹⁹² Czermak, 'Zur Diskussion Der Frage Über Horizontale Und Vertikale Trennung Der Abteilungen in Irrenanstalten', *op. cit.*, (note 174); H., *op. cit.*, (note 185); Joseph Czermak, *op. cit.*, (note 95), , 5; Leidesdorf, *op. cit.*, (note 170), , 48.

¹⁹³ Joseph Czermak, *op. cit.*, (note 95), , 5; NN., *Statut der Steiermärkischen Landes-Irrenanstalt*, *op. cit.*, (note 182), , 12.

¹⁹⁴ NN., *Statut der Steiermärkischen Landes-Irrenanstalt*, *op. cit.*, (note 182), , 12.

lung II sollte noch ein kleines Zimmer für besonders „Unreine“ vorgehalten werden. Die Abteilung I befand sich im 1. Stock des vorderen Verbindungsflügels, die Abteilung II befand sich im 1. Stock des hinteren Verbindungsflügels und die Abteilung III im Erdgeschoss des vorderen Verbindungsflügels. Der Eckpavillon gehörte jeweils zu den Abteilungen I und III und der Mittelpavillon zu den Abteilungen II und IV.¹⁹⁵ Nach dem Grundrissplan im Erdgeschoss ist anzuzweifeln, dass sich die Abteilung II im 1. Stock des hinteren Verbindungsflügels befand, da die Zimmerbelegung nicht übereinstimmt.

5.2.4.2 Abteilung IV

In dieser Abteilung waren 2 Schlafräume für jeweils 5 Kranke und 1 Wärter, 3 Wärtereinzelzimmer mit Vorraum, 1 Tagsaal, 1 Waschraum, 1 Teeküche, vereinigt mit Depot und 1 Abort. Die Abteilung befand sich gemäß im Erdgeschoss des hinteren Verbindungsflügels.¹⁹⁶ Eher ist anzunehmen, dass sich die Abteilung im 1. Stock des hinteren Verbindungsflügels befand, da die Zimmerbelegung auf dem Grundrissplan um 1775 nicht übereinstimmt.¹⁹⁷

5.2.4.3 Abteilung V

Die Tobabteilung war nur ebenerdig angelegt und bestand ursprünglich jeweils aus 8 Tobzellen, 1 Tagsaal, 1 Waschraum und Bad, einer Teeküche mit integriertem Depot, Aborten und 1 Zimmer für 2 Wärter. Sie befand sich jeweils im Anschluss östlich an die Mittelpavillonbauten und war im 180°-Winkel an den Pavillon angebunden. Die 8 Zellen hatten jeweils eine Fläche von rund 12,58 m².¹⁹⁸

Der Rauminhalt einer solchen Zelle betrug demnach rund 51,7 m³.

¹⁹⁵ *Landes-Irrenanstalt Am Feldhof Bei Graz - Historisch - Statistische - Darstellung, op. cit.*, (note 176); *Grundriss Hauptgebäude Erdgeschoss Landesirrenanstalt Am Feldhof, op. cit.*, (note 185).

¹⁹⁶ *Landes-Irrenanstalt Am Feldhof Bei Graz - Historisch - Statistische - Darstellung, op. cit.*, (note 176).

¹⁹⁷ *Grundriss Hauptgebäude Erdgeschoss Landesirrenanstalt Am Feldhof, op. cit.*, (note 185).

¹⁹⁸ NN., *Statut der Steiermärkischen Landes-Irrenanstalt, op. cit.*, (note 182), , 9; *Grundriss Hauptgebäude Erdgeschoss Landesirrenanstalt Am Feldhof, op. cit.*, (note 185).

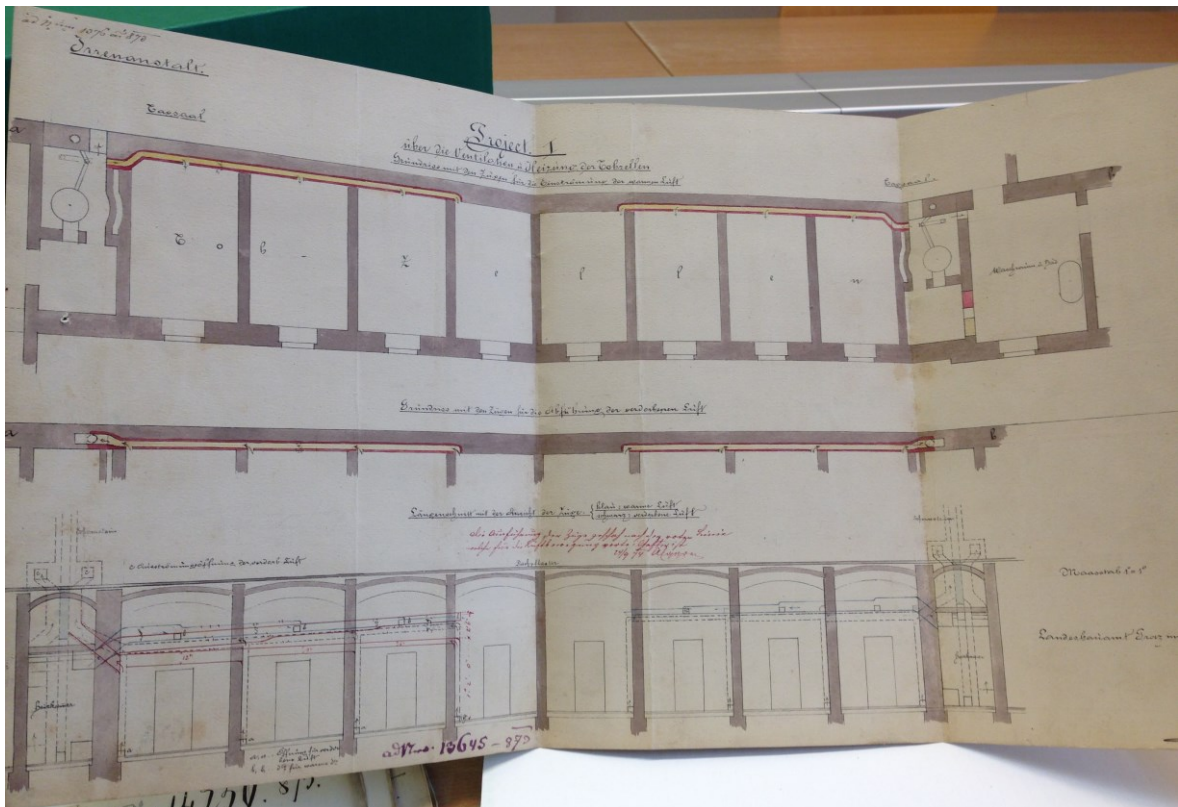


Abbildung 19: Grundriss Tobabteilung, Landesbauamt Graz, 1873, Steiermärkisches Landesarchiv, Laa. A. Rezens VI/2-5 VI/6 1. Teil, K. 1240, Jahr 1873

1874 wurden die Räume in der Tobabteilung umgestaltet, da Türen und Heizung nicht dem geforderten Maß entsprachen.¹⁹⁹ Am 13. Oktober 1874 wurde durch den Landtag beschlossen, 18 neue Tobzellen samt obligaten Nebenräumen durch Aufbau eines Stockwerks auf die beiden ebenerdigen Tobtrakte einzurichten.²⁰⁰ Diese Erweiterung wurde 1875 vollendet.²⁰¹

¹⁹⁹ Pairhuber, *Die Landesvertretung von Steiermark 3. Enthaltend Den Bericht Über Ihre Thätigkeit in Den Jahren 1872 - 1877*, op. cit., (note 95), , 330.

²⁰⁰ NN, 'Bericht Des Steiermärkischen Landes-Ausschusses Über Seine Thätigkeit in Der Zeit Vom 1. August 1874 Bis Ende Februar 1875', *Stenographische Protokolle Des Steiermärkischen Landtages* (Graz, 1875), pt. Beilage 7.

²⁰¹ NN, 'Bericht Des Steiermärkischen Landes-Ausschusses Über Seine Thätigkeit in Der Zeit Vom 1. März 1875 Bis Ende Jänner 1876', *Stenographische Protokolle Des Steiermärkischen Landtages* (Graz, 1876), pt. Beilage 9; *Landes-Irrenanstalt Am Feldhof Bei Graz - Historisch - Statistische - Darstellung*, op. cit., (note 176).

5.2.4.4 Abteilung VI

Diese Abteilung war für Erkrankte mit sowohl akuten und ansteckenden als auch endemischen und epidemischen Erkrankungen im Bauprogramm vorgesehen. Aufgrund der Bezeichnung „*durch theilweise Aufbauten auf den Trakten der Kranken-Abtheilung*“ ist diese Abteilung sehr wahrscheinlich in den 2 Stockwerken der Mittel- und Eckpavillons untergebracht gewesen. Hierfür sollten pro Geschlechterseite 4 – 5 Zimmer angebracht sein, welche auch für hospitierende Ärzte als Wohnung verwendbar wären.²⁰² Czermak schrieb in seiner Mittheilung über die neue Irrenanstalt, dass sich im Anschluss an die Krankenabteilungen Wohnungen für 12 hospitierende Ärzte befinden.²⁰³ Somit würde die Situierung wiederum in den 2 Stockwerken der Pavillongebäude passen, umso mehr als dass Czermak die Benutzung für hospitierende Ärzte betonte. Auch wäre eine Benutzung der Räume in den Eckpavillons als Wohnung für Ärzte, der Räume in den Mittelpavillons als Krankenzimmer eine denkbare Variante.

5.2.5 Das Pensionat

Dieses Gebäude erscheint abgesondert vom Hauptgebäude im Situationsplan, welcher der „Mittheilung über die neue Landesirrenanstalt bei Graz“ von Czermak beilag, und war am nordöstlichen Ende des Anstaltsareals eingezeichnet, aber auf nahezu gleicher Höhe des Administrationsgebäudes in südöstlicher Richtung in Luftlinie ca. 266 Meter zum Hauptgebüdemittelpunkt von Gartenanlagen umgeben errichtet worden.²⁰⁴ Die verbaute Grundfläche betrug 736 m².²⁰⁵

Dieses Gebäude war dazu angedacht, insgesamt 20 erkrankte Pflinglinge, 10 Männer und 10 Frauen der höheren Klassen namentlich der I. und II. Klasse auf-

²⁰² NN., *Statut der Steiermärkischen Landes-Irrenanstalt*, *op. cit.*, (note 182), , 9.

²⁰³ Joseph Czermak, *op. cit.*, (note 95), , 4.

²⁰⁴ Czermak, ‘Zur Diskussion Der Frage Über Horizontale Und Vertikale Trennung Der Abtheilungen in Irrenanstalten’, *op. cit.*, (note 174), , 638; Joseph Czermak, *op. cit.*, (note 95), , 4; Leidesdorf, *op. cit.*, (note 170), , 48; *Landes-Irrenanstalt Am Feldhof Bei Graz - Historisch - Statistische - Darstellung*, *op. cit.*, (note 176).

²⁰⁵ Zusammenstellung Über Die Verbauten Flächen Der Landes-Irrenanstalt Und Deren Nebengebäude Und Angabe Der Fläche Der Höfe., *op. cit.*, (note 178); *Landes-Irrenanstalt Am Feldhof Bei Graz - Historisch - Statistische - Darstellung*, *op. cit.*, (note 176).

zunehmen und bestand aus 2 Etagen.²⁰⁶ Des Weiteren war die Wohnung des 2. Assistenzarztes dort situiert worden. Kranke konnten auch mehrere Wohnungen für sich, begleitende Angehörige oder Diener belegen.²⁰⁷

5.2.6 Kolonie der Arbeiter

Im Bauprogramm war entfernt vom Hauptgebäude auch ein Wirtschaftsgebäude mit sowohl einem Wohnhaus für männliche als auch einem Wohnhaus für weibliche Arbeiter mit geringer „Geisteskrankheit“ im Verbund geplant. Dieser Verbund wurde südwestlich vom Hauptgebäude platziert. Als Wirtschaftsgebäude wurde das schon seit Erwerb des Feldhofgeländes bestehende landwirtschaftliche Anwesen zu diesem Zweck adaptiert. Als Kolonistenwohnhaus der Frauen wurde das damalige Wohnhaus des landwirtschaftlichen Anwesens im Osten adaptiert. Ein Kolonistenwohnhaus für Männer wurde analog dazu im Westen des Anwesens errichtet. Das Wohnhaus der Frauen bestand aus 20 Schlafstellen, 1 Depot, 1 Abort und einer Wohnung für das verheiratete Wärterpaar mit einem Zimmer, einem Kabinett und einer Küche in 2 Etagen. Das Wohnhaus der Männer wurde mit 30 Schlafstellen im ersten Stock, 1 Depot, einer undefinierten Anzahl von Aborten, 1 Wohnung für das verheiratete Wärterpaar, 2 Werkstätten für Schneider und Schuster und einer Veranda eingerichtet. Das Wirtschaftsgebäude beinhaltete einen Kuhstall, 1 Milchammer, 1 Pferdestall, 1 Schweinestall, 1 Scheuer, 1 Wagenremise, welche auch landwirtschaftliche Geräte beherbergte, und 3 Werkstätten, namentlich 1 für Feuerarbeiter, 1 für Holzarbeiter und 1 für Stroharbeiter. Daneben sollte eine Hütte für das abgenützte Stroh gebaut werden.²⁰⁸

²⁰⁶ NN., *Statut der Steiermärkischen Landes-Irrenanstalt*, *op. cit.*, (note 182), , 11.

²⁰⁷ Joseph Czermak, *op. cit.*, (note 95), , 4.

²⁰⁸ Ernst Bartl, *Landes-Irrenanstalt. Nebengebäude* (Graz: Landesbauamt, 1875), Historisches Archiv an der Landesnervenklinik Sigmund Freud in Graz, Planarchiv; Joseph Czermak, *op. cit.*, (note 95), , 4; Leidesdorf, *op. cit.*, (note 170), , 48; NN., *Statut der Steiermärkischen Landes-Irrenanstalt*, *op. cit.*, (note 182), , 10–11; *Landes-Irrenanstalt Am Feldhof Bei Graz - Historisch - Statistische - Darstellung*, *op. cit.*, (note 176).

5.2.7 Fassaden

Bezüglich der Landesirrenanstalt für die Steiermark wurde keine Beschreibung der Fassaden aufgefunden. Anhand der Entwurfs- und Bestandpläne von 1869 und 1875 kann aber eine Beschreibung der ursprünglich vorhandenen Fassaden vorgenommen werden. Die westliche Frontfassade der Landesirrenanstalt imponierte stattlich mit dem mittig gelegenen, rund 84,20 Meter breiten Administrationsbau im klassizistischen Baustil und war puristisch und streng gehalten. Im Mittelpavillon des Administrationsbaues waren die Fenster und Türen mit Rundbögen errichtet.²⁰⁹



Abbildung 20: Frontfassade Feldhof, Krafft-Ebing'sches Familienarchiv Graz



Abbildung 21: Postkarte: Haupteingang des Hauptgebäudes 1898, Slg. Prof. Dr. Karl Albrecht Kubinzky, Graz, aus <http://www.lsf-graz.at/cms/beitrag/10140843/2172161/>, Abrufdatum 9.7.2014

²⁰⁹ Bartl, *Entwurf zum Baue der Irrenanstalt auf dem Feldhofe nächst Graz nach dem Programme des Directors Czermak*, op. cit., (note 184); Bartl, *Landesirrenanstalt*, op. cit., (note 177).

5.2.8 Garten und Parkanlagen

Jede Abteilung der Infirmierie besaß einen eigenen Abteilungsgarten, welcher separat zugänglich war. Diese Gärten waren von einer Mauer umgeben, welche aber in Gräben versenkt war, um die Aussicht nicht zu behindern. In den Anstaltsgärten wurden Wandelbahnen erbaut, welche durch wilde Reben und andere Schlingpflanzen beschattet wurden.²¹⁰ Das gesamte Anstaltsareal wurde mit mehr als 1000 Bäumen und Sträuchern bepflanzt und war von einem lebenden Zaun umgeben, welcher aus einer Doppelallee mit Weg bestand.²¹¹

5.2.9 Inneneinrichtung und Ausstattung

5.2.9.1 Allgemeine Bemerkungen

Die Inneneinrichtung für die Pfleglinge wurde dem Bildungsstand, entsprechenden Eigenschaften und Gewohnheiten angemessen.²¹² Alles Kerkerartige, oder Dinge, welche den Anschein von Zwang erwecken würden, wurden vermieden.²¹³ In einem Tagsaal befanden sich Sessel und Tische, des Weiteren ein Klavier und ein Billardtisch.²¹⁴

5.2.9.2 Isolierzellen

Czermak bezeichnete die Zellen in den Tobabteilungen als Isolierräume.²¹⁵ Demnach kann man folgern, dass die Beschreibung der Isolierzellen sowohl für die Isolierzellen in den einzelnen Abteilungen als auch für die Tobzellen gültig ist. Die

²¹⁰ Joseph Czermak, *op. cit.*, (note 95), , 5; *Bericht Des Steiermärkischen Landes-Ausschusses Über Seine Thätigkeit in Der Zeit Vom 1. October 1873 Bis Ende Juli 1874*, Beilage 13 (Graz, 1874), 46; *Bericht Des Steiermärkischen Landes-Ausschusses Über Seine Thätigkeit in Der Zeit Vom 1. September 1872 Bis Ende September 1873*, *op. cit.*, (note 109), , 45.

²¹¹ H., *op. cit.*, (note 185); NN., *Statut der Steiermärkischen Landes-Irrenanstalt*, *op. cit.*, (note 182), , 12; *Bericht Des Steiermärkischen Landes-Ausschusses Über Seine Thätigkeit in Der Zeit Vom 1. October 1873 Bis Ende Juli 1874*, *op. cit.*, (note 210), , 46.

²¹² Joseph Czermak, *op. cit.*, (note 95), , 6.

²¹³ *Ibid.*, , 5.

²¹⁴ H., *op. cit.*, (note 185).

²¹⁵ Czermak, 'Zur Diskussion Der Frage Über Horizontale Und Vertikale Trennung Der Abtheilungen in Irrenanstalten', *op. cit.*, (note 174), , 5.

Wände solcher Zellen waren mit dicken Kautschukplatten ausgekleidet, die Fenster in einer Höhe von rund 3,16 Metern angebracht.²¹⁶

5.3 Anstaltskirche und Seelsorge

Laut Bauprogramm vom 17.9.1869 machte Czermak bezüglich der Kapelle folgende Vorgabe: „1 Hauskapelle auf 150 Personen mit kleiner Sakristei, entfernt von den Wohnhäusern, und ohne directer Verbindung mit denselben.“²¹⁷

Die katholische Kapelle wurde im Jahre 1874 fertiggestellt und am 27.4. desselben Jahres „feierlich“ eingeweiht. Es wurde am 2.5.1874 mit dem „hießigen Franziskaner-Ordens-Convente“ eine Vereinbarung getroffen, dass an Sonn- und Feiertagen Gottesdienst in der Kapelle abgehalten werde.²¹⁸

Im topographisch-statistischen Lexikon der Steiermark von 1979 wird folgendes über die Kapelle erwähnt: „[...] freistehend, befindet sich f) die Anstaltskapelle für etwa 60 Personen.“²¹⁹ Zur genauen Sitzplatzanzahl oder zum Kircheninterieur wurden keine näheren Angaben gefunden.

Die Kapelle wurde in der südöstlichen Ecke des Anstaltsareals errichtet.²²⁰ Sie bestand aus einem Hauptschiff in schlichter äußerer Erscheinung gehalten und war mit einem zierlichen Glockentürmchen als Giebelreiter über dem Haupteingang ausgestattet, welcher gegen Südwest gerichtet ist.²²¹ Die bebaute Grundfläche erstreckte sich auf annähernd **148 m²**.²²²

²¹⁶ Joseph Czermak, *op. cit.*, (note 95), , 5; Leidesdorf, *op. cit.*, (note 170), , 48.

²¹⁷ NN., *Statut der Steiermärkischen Landes-Irrenanstalt*, *op. cit.*, (note 182), , 9; *Bericht des Landes-Ausschusses, betreffend den Bau eines Irrenhauses*, *op. cit.*, (note 79), , 17.

²¹⁸ Pairhuber, *Die Landesvertretung von Steiermark 3. Enthaltend Den Bericht Über Ihre Thätigkeit in Den Jahren 1872 - 1877*, *op. cit.*, (note 95).

²¹⁹ Josef Andr. Janisch, *Topographisch-Statistisches Lexikon von Steiermark Mit Historischen Notizen Und Anmerkungen 2. L-R* (Graz, 1885), 2/747.

²²⁰ Joseph Czermak, *op. cit.*, (note 95), , 4; Leidesdorf, *op. cit.*, (note 170), , 48; *Landes-Irrenanstalt Am Feldhof Bei Graz - Historisch - Statistische - Darstellung*, *op. cit.*, (note 176).

²²¹ Bartl, *Landes-Irrenanstalt. Nebengebäude*, *op. cit.*, (note 208).

²²² *Ibid.*; *Landes-Irrenanstalt Am Feldhof Bei Graz - Historisch - Statistische - Darstellung*, *op. cit.*, (note 176).

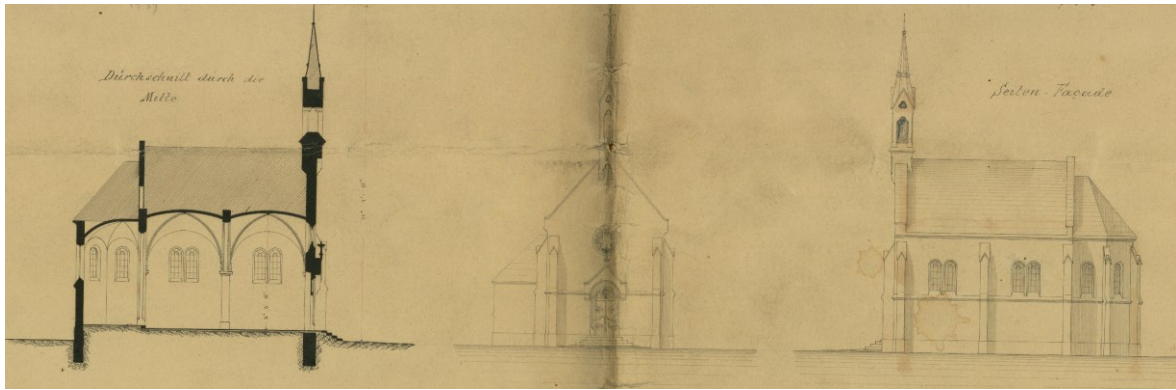


Abbildung 22: Kartenausschnitt aus Karte: Landesirrenanstalt. Nebengebäude, Bartl, Graz 1875, Archiv LKH Graz

In der Beilage C des Antrags vom Landesausschuss wurde der Personal- und Besoldungsstand der Seelsorger wie folgt festgelegt:

1. „Der katholische Seelsorger mit einem jährlichen Emolumente von 300 fl., die Verpflegung nach der ersten Klasse, dann die Wohnung, bestehend in einem Zimmer mit normalmäßiger Beheizung und Beleuchtung.
2. Der protestantische Seelsorger mit einem Emolumente bis zu jährlichen 50 fl.
3. Der mosaische Seelsorger mit einem Emolumente bis zu jährlichen 50 fl.²²³

Bezüglich der abgelegenen Lage der Kapelle waren keine schriftlichen Gründe in den Quellen und in der Literatur auffindbar.

²²³ Bericht des Landes-Ausschusses, betreffend den Bau eines Irrenhauses, op. cit., (note 79), , 15.

5.4 Wasserversorgung

Im Bauprogramm von 1870 wurde gefordert, durch eine entsprechende Anzahl von Brunnen eine tägliche Wasserförderung von mindestens 800 Eimern (österreichisch), das entspricht 45.271,20 Litern, zu bewerkstelligen und zusätzlich für die Wassermenge zur Speisung des Dampfkessels und die Erhaltung der Gartenanlagen Sorge zu tragen.²²⁴ Es haben sich Wasserbottiche auf den Dachböden des Hauptgebäudes befunden, welche wahrscheinlich als Reservoir dienten.²²⁵ Ein großer Brunnenschacht hat sich in der westlichen Hälfte der Waschanstalt des Hauptgebäudes befunden und war mit einer mechanischen Pumpe versehen.²²⁶

Erst 1884 wurde beschlossen, Projekte einer Fließwasserzuleitung für insgesamt 20.000 Gulden vorzulegen.²²⁷

²²⁴ NN., *Statut der Steiermärkischen Landes-Irrenanstalt*, *op. cit.*, (note 182), , 12.

²²⁵ NN, Mitteilung Des Steiermärkischen Landesausschuss an Die Direktion Der Landesirrenanstalt Betreffs Wasserschaden, 4 March 1876, Historisches Archiv an der Landesnervenklinik Sigmund Freud in Graz, Aktenabschriften aus dem Steiermärkischen Landesarchiv, o. S., l. 2770.

²²⁶ Bartl, *Landesirrenanstalt*, *op. cit.*, (note 177).

²²⁷ *Die Landesvertretung von Steiermark 4. Enthaltend Den Bericht Über Ihre Thätigkeit in Den Jahren 1878-1884* (Graz, 1885), 277–278.

5.5 Medizinisches Personal

Tabelle 2: Zusammenfassung des medizinischen Personals am Feldhof einschließlich dem Personal ein Jahr vor Umzug

Referenz²²⁸

Zeitraum	Direktor und Primararzt	1. Assistent	2. Assistent	Prov. 2. Assistent
1.11.1871	Sanitätsrath Prof. Dr. Josef Czermark	Dr. Johann Zach	Drnd. Anton Buchmüller	
1.10.1872	Dr. Franz Köstl (Interimistisch)	Dr. Johann Zach	Drnd. Paul Preinitsch	
1. Jänner 1873	Dr. Franz Köstl (Interimistisch)			
22. Mai 1873	Prof. Dr. Richard Freiherr v. Krafft-Ebing	Dr. Johann Zach	Dr. Paul Preinitsch	Dr. Josef Muhr
1. Jänner 1876	Prof. Dr. Richard Freiherr v. Krafft-Ebing	Dr. Johann Zach	Dr. Alois Schlömicher	Dr. Josef Murh
1. Jänner 1877	Prof. Dr. Richard Freiherr v. Krafft-Ebing	Dr. Johann Zach	Dr. Friedrich Höllscher	Dr. Josef Muhr
1. November 1877	Prof. Dr. Richard Freiherr v. Krafft-Ebing	Dr. Johann Zach	Dr. Hugo Rust	Dr. Josef Muhr
1. April 1878	Prof. Dr. Richard Freiherr v. Krafft-Ebing	Dr. Johann Zach	Dr. Hugo Rust	Dr. Hugo Clodi
1. August 1878	Prof. Dr. Richard Freiherr v. Krafft-Ebing	Dr. Johann Zach	Dr. Hugo Rust	Dr. Hugo Clodi, Dr. Franz

²²⁸ H., *op. cit.*, (note 185); Heinrich Kink, *Jahresbericht Der Steiermärkischen Landes-Wohlthätigkeits-Anstalten in Graz Für 1871* (Graz, 1872), 30; Wilhelm Raab, *Jahres-Bericht Der Steiermärkischen Landesirrenanstalt Feldhof Einschließlich Der Landes-Irren-Siechenanstalt Schwanberg Und Der Filialen Lankowitz, Kainbach, Hartberg.* (Graz, 1895), 10; *Jahresbericht Der Steiermärkischen Landes-Wohlthätigkeits-Anstalten in Graz Für 1870* (Graz, 1871), 33; *Allgemeine Zeitschrift Für Psychiatrie Und Psychisch-Gerichtliche Medizin*, Vol. 29 (1873), 720, 722.

				Wundsam
1. Dezember 1878	Prof. Dr. Richard Freiherr v. Krafft-Ebing	Dr. Johann Zach	Dr. Hugo Clodi	Dr. Franz Wundsam, Dr. Anton Minauf
1. September 1879	Prof. Dr. Richard Freiherr v. Krafft-Ebing	Dr. Johann Zach	Dr. Hugo Clodi	Dr. Isidor Amreich
1. September 1880	Prof. Dr. Richard Freiherr v. Krafft-Ebing	Dr. Johann Zach	Dr. Hugo Clodi	Drd. Friedrich Breznik
1. Oktober 1880	Prof. Dr. Richard Freiherr v. Krafft-Ebing	Dr. Johann Zach	Dr. Hugo Clodi	Dr. Adolf Samitz, Drd. Friedrich Breznik

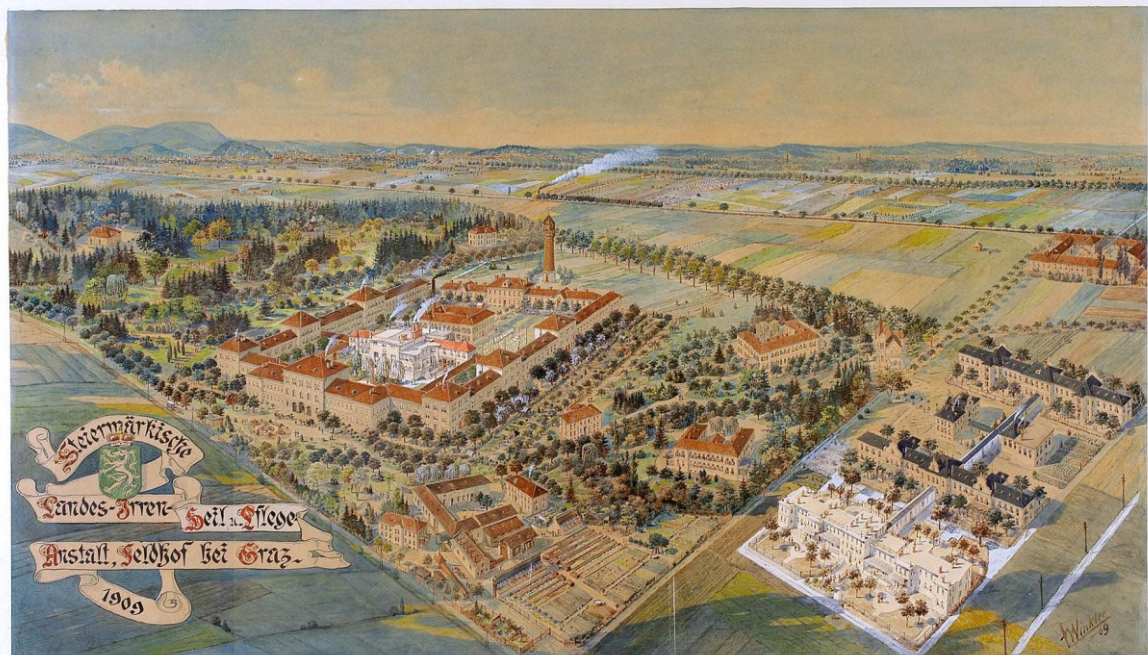


Abbildung 23: Bild Feldhofpanorama, aus http://www.lsf-graz.at/cms/bilder/65616/75/1890/1147/033e22e0/gemaelde_web.jpg?as_is=J&download=J, Abrufdatum: 29.7.2014

6 Diskussion

6.1 *Theoretische Grundkonzepte des psychiatrischen Krankenhauswesens und ihre Beachtung in Deggendorf versus Graz*

Mit der Verbreitung von aufklärerischem Gedankengut im Europa des 18. Jahrhunderts wurde eine philanthropische bürgerliche Gesellschaft geformt, die zunehmend auch umfassende Menschenrechte aller Individuen betonte, und damit auch für psychisch Kranke einzufordern begann. Mit der französischen Revolution wurde diesem neuen Bewusstsein ein gesellschaftskritischer Ausdruck verliehen. Pinel befreite in diesem Zeitgeist in seinen beiden geleiteten Anstalten „Irre“ von ihren beschränkenden Ketten. In nahezu allen „Irren- oder Tollhäusern“ der Zeit waren Ketten die Regel und typisches Kennzeichen einer gefängnisartigen Verwahrung. Das Ideal der zwangsfreien Behandlung von „Geisteskranken“ wurde geboren. Dieses neue Bewusstsein der zwangsfreien „Irrenbehandlung“ erfasste rasch alle europäischen Staaten.

In Bayreuth wurde die Kettenabnahme der Irren 1805 durch Langermann nachgeahmt. In Österreich gab es keine vergleichbaren Handlungen. Beide Staaten unterhielten um die Wende vom 18. zum 19. Jahrhundert zahlreiche „Verwahranstalten“. Besonders in der 1. Hälfte des 19. Jahrhunderts verbreitete sich dieses neue Bewusstsein in der Irrenpflege allmählich überall in Europa. Parallel zu dieser gesamtgesellschaftlichen Entwicklung entstanden innerhalb der Medizin die Psychiatrie und die Neurologie als eigenständige Disziplinen, die einen naturwissenschaftlichen Blick auf psychische Störungen als „Erkrankungen des Gehirns“ richteten. Konsequenterweise entstand auch ein ärztliches Selbstverständnis, nicht nur für körperlich kranke, sondern auch für psychische kranke Patienten nach adäquaten medizinischen Behandlungsformen zu streben.

In England wurde das Ideal der Zwangsfreiheit mit dem Non-restraint-system durch Hill and Conolly umfassend umgesetzt. Im deutschsprachigen Raum und in Frankreich wurde aufgrund empirischer Erkenntnisse der sich neu entwickelnden Disziplin der Psychiatrie das rigorose Umsetzen der generellen zwangsfreien Behandlung für „Irre“ als nicht optimal befunden. Man tendierte zu einer Symptombezogenen Herangehensweise an „Geisteskranke“. Somit musste man auch archi-

tektonische Korrelate schaffen, um optimale Behandlungserfolge für die jeweilige Erkrankung erzielen zu können. Man war nicht der Ansicht, generell auf Zwangs- oder Beschränkungsmaßnahmen verzichten zu können.

Die lange Dauer bis zur Errichtung von zeitgemäßen Irrenanstalten in der 2. Hälfte des 19. Jahrhunderts in Bayern und Österreich kann als Indikator für eine intensive Auseinandersetzung von Behörden und Regierung mit den Reformen im „Irrewesen“ betrachtet werden.

6.2 Architektonische Umsetzung dieser Konzepte im Anstaltsbau in Deggendorf versus Graz

Zur Zeit der Errichtung der Irrenanstalten in Graz und Deggendorf, in der 2. Hälfte des 19. Jahrhunderts waren bereits einschlägige Leitfäden bzw. Empfehlungen von Irrenärzten veröffentlicht und einige Irrenanstalten besonders in Frankreich, Großbritannien und Deutschland modellhaft erstellt worden.

Beide Anstalten in Deggendorf und Graz wurden hinsichtlich ihrer Ausführung nach zeitgemäßen Anforderungen der Irrenpflege errichtet. Die Dimensionen der Hauptgebäude sind nahezu identisch. Beide Anstaltskonzepte bezogen sich auf Musteranstalten, welche im Laufe des 19. Jahrhunderts in großer Anzahl in der 1. und 2. Welt errichtet wurden.

Bezüglich der Arzt- Kranken Beziehung wurde ein paternalistisches Konzept angewandt. Seifert drückte dieses Behandlungsprinzip so aus: *„Die Irrenheilanstalt ist ein grosses Familienhaus, in welchem der Director das Haupt, die Kranken die Glieder der Familie sind....Der Director herrscht als Vater im ganzen Sinne des Wortes und wird hierin von seinem Hilfspersonal unterstützt.“*²²⁹ Architektonisch wurde dies beider Orts durch die repräsentative und zentrale Stellung des Administrationsgebäudes ausgedrückt, worin die Wohnung des Direktors untergebracht

²²⁹ G. Seifert, *Die Irrenheilanstalt in ihren administrativen, technischen und therapeutischen Beziehungen: Nach den Anforderungen der Gegenwart: nebst den Plänen einer Heilanstalt für 200 Kranke, entworfen von Architekt E. Giese in Dresden; eine von der Kais. Leopoldo-Carolinischen Akademie gekrönte Preisschrift* (Naumann, 1862), 74.

war und gewissermaßen mit dem Haupteingang das Verbindungsstück zwischen Außenwelt und Anstalt dargestellt wird.

Die Anstaltsareale waren beiderorts sehr großflächig jedoch in Graz größer. Deggendorf verzichtete auf den Zukauf von 30 Tagwerken aus Geldgründen, welche zum Betrieb einer Ökonomie notwendig gewesen wären. Somit wurde eine agriko-
le Bewirtschaftung mit Ökonomiehof nur in Graz verwirklicht während diese Idee in Deggendorf verworfen wurde. Die Areale wurden maßgeblich nach Verfügbarkeit von Wasser ausgewählt. Dies war ein wesentlicher Punkt zeitgemäßer Lehrmeinung²³⁰. Beide Anstalten waren in der Nähe einer Stadt errichtet worden. Deggendorf war eine Kleinstadt und bot bezüglich Preisen und Ruhe gewisse Vorteile. Graz hatte den Vorteil einer Universitätsstadt und konnte das Bedürfnis der psychiatrischen Lehre erfüllen.²³¹

Bezüglich der architektonischen Konzeption kann man das System einer reinen geschlossenen Anstalt in Deggendorf und das System einer geschlossenen Anstalt eingebettet in ein agrikoles Kolonisationsystem nach französischem, deutschem und mährischem Vorbild ab 1847 in Graz erkennen. Das reine Non-restraint Prinzip ohne jegliche Zwangsmaßnahmen könnte man eher der Steirischen Anstalt vom architektonischen Aufbau und dem Grundsystem zuordnen. Beide Anstalten wurden im System der gemischten Heil- und Pflegeanstalten errichtet²³². Dieses Differenzierungsprinzip wurde vorwiegend in Deutschland verwirklicht²³³. Die Einteilung der Kranken in architektonische Verhältnisse erfolgte in beiden Anstalten im Wesentlichen nach 3 Gesichtspunkten gemäß damaliger Lehrmeinung:

- dem Geschlecht
- der Affektivität bzw. Krankheitsbildes
- dem Bildungsgrad und der sozialen Stellung.²³⁴

²³⁰ *Ibid.*, , 1.

²³¹ *Ibid.*, , 3.

²³² Heinrich Damerow, *Ueber die relative Verbindung der Irren-, Heil- und Pflege-Anstalten* (Wigand, 1840), ch. 1; Hager, *op. cit.*, (note 60), , 360.

²³³ Seifert, *op. cit.*, (note 231), , 26.

²³⁴ Christian Friedrich Wilhelm Roller, *Die Irrenanstalt Nach Allen Ihren Beziehungen Dargestellt Mit Einem Lithographischen Und Colorirten Plane* (Karlsruhe: Müller, 1831), 72–82, online: <<https://opacplus.bsb->

In Bezug auf die Abteilungen wurde auf eine Einrichtung vieler Abteilungen verzichtet und konsequent die Trennung der „ruhigen“ Kranken von den „tobsüchtigen“ und „unreinen“ Patienten (d. h. „Verblödete“) vorgenommen.

Beide Anstalten gliederten die Abteilungen von „ruhig“ bis nach „tobsüchtig“ in der räumlichen Anordnung von vorne nach hinten. Bezüglich der Trennung nach dem Bildungsgrad und der sozialen Stellung kann man im Grazer Konzept die Ausweisung von Patienten der I. und II. Klasse in ein eigenes Gebäude fernab des geschlossenen Hauptgebäudes erkennen. Die Patienten mit höherer Klasse in der Deggendorfer Anstalt wurden wiederum in den 1. Stock verwiesen. Die Klassentrennung wurde nur in den Abteilungen der ruhigen und unruhigen Kranken vorgenommen. „Tobsüchtige“ und „Unreine“ („Verblödete“ d. h. Patienten mit schwerwiegenden angeborenen oder früh erworbenen Intelligenzdefiziten) wurden hingegen nicht nach Klassen getrennt. In Deggendorf wurde jedoch auf der gleichen Ebene in der Abteilung für „Unreine“ eine eigene Trennung nach Klassen vorgenommen.

Beide geschlossenen Gebäude besitzen nahezu dieselben Raummaße, was am Beispiel der Tobzellen zu erkennen ist. Die von Seifert empfohlene Raumgröße belief sich auf rund 78 m³. Als minimale Größe wurden rund 25 m³ von *Esse* empfohlen.²³⁵ Beide Anstalten lagen mit dem durchschnittlichen Rauminhalt in der Mitte bei rund 50 m³. Im Vergleich zu Deggendorf war in Graz die Anzahl der Zellen zu gering kalkuliert worden, was auf die heftige Kritik seitens des Direktor von Krafft-Ebing stieß. Laut Seifert musste man mit 10% „tobsüchtiger“ Patienten der Gesamtkapazität der Anstalt rechnen²³⁶. Bei 125 Kranken je Seite in Deggendorf errechneten sich hieraus 12,5 Zellen als Minimum; realiter wurden 14 Zellen eingerichtet. In Graz wären bei einer Belegung von 150 Kranken je Geschlecht 15 Zellen als Minimum zu planen gewesen, tatsächlich wurden aber nur 8 eingerichtet. In Graz wurden die Zellen innen mit dicken Kautschukplatten ausgekleidet, in Deggendorf war anfänglich keine Polsterung vorhanden, lediglich die Wände in-

muenchen.de/metaopac/search?db=100&View=default&lokalkey=1075884>; Seifert, *op. cit.*, (note 231), , 26–28.

²³⁵ Seifert, *op. cit.*, (note 231), , 30–31;68.

²³⁶ *Ibid.*, , 67.

nen mit monochromer Ölfarbe angestrichen. Dennoch war man hinsichtlich Einrichtung von Polsterzellen in Verhandlung. Solche Posterzellen wurden schon damals im Irrenanstaltsbau als Qualitätsstandard empfohlen.²³⁷

Bei den Fensterkonstruktionen griffen beide Anstalten auf Hochlicht zurück. In Deggendorf wurden 6 Zellen je Seite mit Hochlicht eingerichtet, die anderen 8 waren auf normaler Höhe und ermöglichten die Sicht auf den „Tobgarten“, der ebenfalls als Ort mit beruhigender Funktion konzipiert war.²³⁸ Türen wurden gegenüber den Zellenaußenfenstern eingerichtet. Über Material und Stärke wurden keine Angaben gefunden, jedoch mussten 1873/74 in Graz wegen Untauglichkeit die Türen erneuert werden. Damaliger Konsens war, dass die Türen aus starkem Eichenholz gefertigt und gefalzt sein sollten, und das Schloss eingelassen sein sollte. Die Türen sollten prinzipiell nur nach Außen oder aber in beide Richtungen zu öffnen sein.²³⁹ Das Heizungs- und Belüftungssystem mittels Calorifères war bei beiden Anstalten identisch. Dies wurde als zeitgemäße Einrichtung in den Abteilungen für „Tobsüchtige“ und „Unreine“ publiziert²⁴⁰.

Beide Anstalten boten Beschäftigungstherapien für die Erkrankten an. Laut Seifert sei die wichtigste Beschäftigung die Garten – und Feldarbeit.²⁴¹ In Deggendorf wurde architektonisch nur ein Anstaltsgarten realisiert, wohingegen am Feldhof Feldarbeit und eine Meierei betrieben wurden. Die zweitwichtigsten Beschäftigungen seien die Handwerke für Männer gewesen²⁴². Beide Anstalten hatten architektonisch Werkstätten eingerichtet. Als weiteres Feld sollten Hausarbeiten bzw. weibliche Arbeiten im zeitgenössischen Verständnis ermöglicht werden. Dazu zählten Reinigungsarbeiten, Hilfsarbeiten jeglicher Art sowie Nähen, Stricken, Waschen usw.²⁴³. In beiden Anstalten wurden Erkrankte zu diesen Tätigkeiten eingesetzt. Als letzte Therapiemaßnahme wurden wissenschaftliche und künstlerische

²³⁷ *Ibid.*, , 68–69.

²³⁸ *Ibid.*, , 69.

²³⁹ *Ibid.*, , 70.

²⁴⁰ *Ibid.*, , 55–63.

²⁴¹ *Ibid.*, , 77.

²⁴² *Ibid.*, , 78.

²⁴³ *Ibid.*, , 80.

Arbeiten gefordert²⁴⁴. Beide Anstalten boten hierzu Räumlichkeiten, in Deggendorf gab es einen Theatersaal, in Graz einen Unterhaltungssaal mit anschließender Bibliothek und einem Lesezimmer. Auch für die Vergnügungen der Kranken wurde in beiden Anstalten laut Empfehlung gesorgt²⁴⁵. Sowohl in Graz als auch in Deggendorf gab es Billardtische, und in Graz sogar Klaviere. Auch wurden mit dem Unterhaltungs- und Theatersaal Räumlichkeiten für die Unterhaltung der Kranken errichtet, in denen Patienten auch selbst auftreten konnten.

Bezüglich der Kirche deuten sich interessante Unterschiede an. Während in Deggendorf die Kirche zentral hinter dem Administrationsgebäude errichtet wurde und ein täglicher Gottesdienst vorgesehen war, wurde die Kapelle am Feldhof am Südöstlichen Rand des Anstaltsgeländes situiert, und Gottesdienst nur an Sonn- und Feiertagen abgehalten. Offensichtlich wurde in der jeweiligen Anstaltskonzeptualisierung der Theologie und Kirche eine unterschiedliche Wertigkeit zugesprochen. In Deggendorf wird mit der zentralen Platzierung eine gewisse Wichtigkeit in der Unterstützung der Behandlung und Heilung der Kranken deutlich. In Graz hingegen scheint diese religiöse Dimension im Gesamtbehandlungsplan eher eine untergeordnete Rolle eingenommen zu haben. Die Dezentralisierung des Kirchengebäudes hier mag den stärkeren Fokus auf eine naturwissenschaftlich basierte Therapie unterstreichen.

Im Großen und Ganzen kann man betonen, dass sowohl die Anstalt in Graz als auch in Deggendorf bezüglich ihrer Konzepte dem zeitgemäßen Standard entsprachen, wenngleich man in der jeweiligen Anstalt die individuellen und lokalpolitischen Vorlieben der Konzepture erkennen kann.

²⁴⁴ *Ibid.*

²⁴⁵ *Ibid.*, , 80–81.

7 Literaturverzeichnis

7.1 Quellen

7.1.1 Zu Graz

- Bartl, Ernst, 'Entwurf zum Baue der Irrenanstalt auf dem Feldhofe nächst Graz nach dem Programme des Directors Czermak' (Graz, Sept. 1869) (Historisches Archiv an der Landesnervenklinik Sigmund Freud in Graz, Planarchiv)
- , 'Landes-Irrenanstalt. Nebengebäude', Gebäudepläne (Graz, Mar. 1875) (Historisches Archiv an der Landesnervenklinik Sigmund Freud in Graz, Planarchiv)
- , 'Landesirrenanstalt', Plan (Graz, Mar. 1875) (Historisches Archiv an der Landesnervenklinik Sigmund Freud in Graz, Planarchiv)
- Scanzoni, Hermann, 'Landesirrenanstalt Infirmierie 1. Stock' (Graz, 1883) (Historisches Archiv an der Landesnervenklinik Sigmund Freud in Graz, Planarchiv)
- 'Grundriss Hauptgebäude Erdgeschoss Landesirrenanstalt am Feldhof', Grundriss (Graz, um 1875) (Historisches Archiv an der Landesnervenklinik Sigmund Freud in Graz, Planarchiv)
- 'Landes-Irrenanstalt am Feldhof bei Graz - historisch - statistische - Darstellung', Grundrisse (Graz, 1913) (Historisches Archiv an der Landesnervenklinik Sigmund Freud in Graz, Planarchiv)
- K.k. Kreisregierung Graz, 'Über den Zustand der Irrenanstalt Graz' (Graz, 15 Dec. 1852) (Historisches Archiv an der Landesnervenklinik Sigmund Freud in Graz, Aktenabschriften aus dem Steiermärkischen Landesarchiv o. S.)
- Bartl, Ernst, 'An den Steiermärkischen Landesausschuss', Bericht (Graz, 5 July 1872) (Historisches Archiv an der Landesnervenklinik Sigmund Freud in Graz, Aktenabschriften aus dem Steiermärkischen Landesarchiv, Laa. A. Rezens VI/3 6934/1872, K. 1240 (1873))
- Steiermärkischer Landesausschuss, 'Dekret des Steiermärkischen Landesausschuss', Dekret (Graz, 7 Mar. 1870) (Historisches Archiv an der Landesnervenklinik Sigmund Freud in Graz, Aktenabschriften aus dem Steiermärkischen Landesarchiv, Laa., A. Rezens VI/10 2100 (1870))
- NN, 'Vorschrift für die Art und Weise, in welcher die Krankheitsgeschichten irrsinniger Personen behufs deren Aufnahme in die Grazer k.k. Irrenanstalt abgefasst werden sollen.' (Graz, 27 July 1847) (Historisches Archiv an der Landesnervenklinik Sigmund Freud in Graz, Aktenabschriften aus dem Steiermärkischen Landesarchiv, Laa., A. Rezens VI/3 (1847))
- Steiermärkischer Landesausschuss, 'Annahme der Offerte des Landesbauamt', Mitteilung (Graz, Feb. 1870) (Historisches Archiv an der Landesnervenklinik Sigmund Freud in Graz, Aktenabschriften aus dem Steiermärkischen Landesarchiv, Laa., A. Rezens VI/3 1552 (1870))
- Pairhuber, Johann, 'Dekret des Steiermärkischen Landesausschuss' (Graz, 6 July 1869) (Historisches Archiv an der Landesnervenklinik Sigmund Freud in Graz, Aktenabschriften aus dem Steiermärkischen Landesarchiv, Laa., A. Rezens VI/3 5587 (1869))
- Steiermärkischer Landesausschuss, 'Grundstein - Denkschrift über die Errichtung und den Bau der Landesirrenanstalt für die Steiermark', Denkschrift zur Grundsteinlegung (Graz, 28 July 1870) (Historisches Archiv an der Landesnervenklinik Sigmund Freud in Graz, Aktenabschriften aus dem Steiermärkischen Landesarchiv, Laa., A. Rezens VI/3 6232 (1870))
- 'Gutachten der Enquetekommission über die vom Landesbauamt verfasste Planskizze für die Steiermärkische Irrenanstalt' (Linz, 18 July 1869) (Historisches Archiv an der Landesnervenklinik Sigmund Freud in Graz, Aktenabschriften aus dem Steiermärkischen Landesarchiv, Laa., A. Rezens VI/3 8068 (1869))
- NN., 'Bericht bzgl. Gleichenerfeier am 11. August 1871', Bericht, 1871 (Historisches Archiv an der Landesnervenklinik Sigmund Freud in Graz, Aktenabschriften aus dem Steiermärkischen Landesarchiv, Laa., A. Rezens VI/3 8336/871)
- 'Enquete-Kommission - Betreffend den Bau des Irrenhauses für Steiermark in Graz' (Graz, 1868) (Historisches Archiv an der Landesnervenklinik Sigmund Freud in Graz, Aktenabschriften aus dem Steiermärkischen Landesarchiv, Laa., A. Rezens VI/3 9021 (1868))
- Steiermärkisches Landesbauamt, 'An den Hohen Steiermärkischen Landesausschuss', Bericht (Graz, 30 Sept. 1869) (Historisches Archiv an der Landesnervenklinik Sigmund Freud in Graz, Aktenabschriften aus dem Steiermärkischen Landesarchiv, Laa., A. VI/3 8.68 (1869))

- ‘Zusammenstellung über die verbauten Flächen der landes-Irrenanstalt und deren Nebengebäude und Angabe der Fläche der Höfe.’ (Graz, unbekannt) (Historisches Archiv an der Landesnervenklinik Sigmund Freud in Graz, Aktenabschriften aus dem Steiermärkischen Landesarchiv, o. S.)
- NN, ‘Mitteilung des Steiermärkischen Landesauschusses an die Direktion der Landesirrenanstalt betreffs Wasserschaden’ (Graz, 4 Mar. 1876) (Historisches Archiv an der Landesnervenklinik Sigmund Freud in Graz, Aktenabschriften aus dem Steiermärkischen Landesarchiv, o. S., l. 2770)
- NN., ‘Kurzbiografie Hermann Scanzoni’ (Steiermärkisches Landesarchiv, Hs. 1739/1)

7.1.2 Zu Deggendorf

- Brühlmeyer, Martin, ‘Kreisirrenanstalt für Niederbayern in Deggendorf - allgemeine Situation und Wasserleitung’, Plan (Passau, 1891) (Staatsarchiv Landshut, REP168/1, REP168/1)
- , ‘Souterrain Blatt 1 (Nordwest) Männerabteilung’, Raumplan (Passau, 1891) (Staatsarchiv Landshut, REP168/1, REP168/1)
- , ‘Souterrain Blatt 2 (Nordost) Frauenabteilung’, Raumplan (Passau, 1891) (Staatsarchiv Landshut, REP168/1, REP168/1)
- , ‘Südfacade. Administrationsgebäude’, Plan (Passau, um 1900) (Staatsarchiv Landshut, REP168/1, REP168/1)
- NN, ‘Betreff: Dekorierung der Anstaltskirche’, 28 Sept. 1886 (Staatsarchiv Landshut, REP168-1NR2061)

7.2 Literatur

- Bericht des Landes-Ausschusses über seine Thätigkeit seit 15. April 1861 (= Stenographische Protokolle des Steiermärkischen Landtages. Beilage)* (Graz, 1862)
- Bericht des Landes-Ausschusses über die Errichtung einer Landes-Irren-Anstalt für Steiermark (= Stenographische Berichte über die Verhandlungen des Steiermärkischen Landtages 1863, Beilage A)* (Graz, 1863)
- Stenographische Berichte über die Verhandlungen des Steiermärkischen Landtages* (Graz, 1863)
- Bericht des Landes-Ausschusses über seine Thätigkeit im Jahre 1863 (= Stenographische Protokolle des Steiermärkischen Landtages. Beilage 15)* (Graz, 1864)
- Bericht des zur Vorberathung der Anträge des Landes-Ausschusses in Betreff der Errichtung der Landes-Irrenanstalt gewählten Sonder-Ausschusses. (= Stenographisches Protokoll über die 21. Sitzung des dritten steiermärkischen Landtages, Beilage L.L.B. 74. 1864)* Beilage L. L. B. 74. 1864 (Graz, 1864)
- Stenographisches Protokoll über die 21. Sitzung des dritten steiermärkischen Landtages* 21. Sitzung (Graz, 1864)
- Stenographische Protokolle über die Sitzungen des Steiermärkischen Landtages* 8. Sitzung (Graz, 1865)
- Stenographische Protokolle über die Sitzungen des Steiermärkischen Landtages* 25. Sitzung (Graz, 1866)
- Stenographische Protokolle über die Sitzungen des Steiermärkischen Landtages* 11. Sitzung (Graz, 1866)
- Bericht des Landes-Ausschusses über seine Thätigkeit im Jahre 1866 (= Stenographische Protokolle des Steiermärkischen Landtages) Beilage 4* (Graz, 1867)
- Die Landesvertretung von Steiermark. Ein Bericht über ihre Thätigkeit in der Landtagsperiode 1861-1866*, by Carl v. Stremayr (Graz, 1867), 148–154
- Bericht des Landes-Ausschusses über seine Thätigkeit in den Jahren 1867 und 1868 (= Stenographische Protokolle des Steiermärkischen Landtages) Beilage 14* (Graz, 1868)
- Bericht des Landes-Ausschusses, betreffend den Bau eines Irrenhauses* Beilage Nr. 82 (Graz, 1869)
- Bericht des Sonderausschusses, betreffend die Anträge des Landes-Ausschusses (Beil. Nr. 82) über den Bau eines Irrenhauses.* Beilage Nr. 115 (1869)
- Stenographische Protokolle über die Sitzungen des Steiermärkischen Landtages*, by NN, 24. Sitzung, Sitzungsbericht (Graz, 1869)
- Bericht des steiermärkischen Landes-Ausschusses über seine Thätigkeit in der Zeit vom 1. September 1869 bis Ende Juli 1870 ; Stenographische Protokolle des Steiermärkischen Landtages.* Beilage 18. (Graz, 1870)
- Die Landesvertretung von Steiermark 2. Enthaltend den Bericht über ihre Thätigkeit in den Jahren 1867-1871*, by Johann Pairhuber (Graz, 1872), 148 – 154

Bericht des steiermärkischen Landes-Ausschusses über seine Thätigkeit in der Zeit vom 1. September 1872 bis Ende September 1873 Beilage 18 (Stenographische Protokolle des Steiermärkischen Landtages, Graz, 1873), deutsch

Bericht des steiermärkischen Landes-Ausschusses über seine Thätigkeit in der Zeit vom 1. October 1873 bis Ende Juli 1874 Beilage 13 (Stenographische Protokolle des Steiermärkischen Landtages, Graz, 1874)

Die Landesvertretung von Steiermark 3. Enthaltend den Bericht über ihre Thätigkeit in den Jahren 1872 - 1877, by Johann Pairhuber (Graz, 1878)

Die Landesvertretung von Steiermark 4. Enthaltend den Bericht über ihre Thätigkeit in den Jahren 1878-1884 (Graz, 1885)

Jahres-Bericht der Steiermärkischen Landesirrenanstalt Feldhof einschließlich der Landes-Irren-Siechenanstalt Schwanberg und der Filialen Lankowitz, Kainbach, Hartberg., by Wilhelm Raab., Jahres-Bericht (Graz, 1895)

NN, 'Im Irrenhause' in *Tagespost. Morgenblatt* (Graz, 10 Feb. 1872), Nr. 38, XVII. Jahrgang, sec. Titelblatt

Waldvogel, Miriam, 'Wilhelm Kaulbachs Narrenhaus (um 1830)', 2007 (http://epub.ub.uni-muenchen.de/2013/1/Waldvogel_Miriam.pdf) (21 June 2014)

Allgemeine Zeitschrift für Psychiatrie und psychisch-gerichtliche Medizin, 1859

Allgemeine Zeitschrift für Psychiatrie und psychisch-gerichtliche Medizin (1868)

Allgemeine Zeitschrift für Psychiatrie und psychisch-gerichtliche Medizin (1871)

Allgemeine Zeitschrift für Psychiatrie und psychisch-gerichtliche Medizin, 1873

Allgemeine Zeitschrift für Psychiatrie und psychisch-gerichtliche Medizin, 1874

Allgemeine Zeitschrift für Psychiatrie und psychisch-gerichtliche Medizin, 1875

Allgemeine Zeitschrift für Psychiatrie und psychisch-gerichtliche Medizin, 1876

Allgemeine Zeitschrift für Psychiatrie und psychisch-gerichtliche Medizin, 1877

Allgemeine Zeitschrift für Psychiatrie und psychisch-gerichtliche Medizin, 1878

Allgemeine Zeitschrift für Psychiatrie und psychisch-gerichtliche Medizin, 1879

Allgemeine Zeitschrift für Psychiatrie und psychisch-gerichtliche Medizin hrsg. von Deutschlands Irrenärzten (Berlin ; Leipzig, 1864) (<https://opacplus.bsb-muenchen.de/metaopac/search?db=100&lokalkey=3000995>)

Der Naabthal-Bote Wochenblatt für Schwandorf und Umgebung ; zugleich Amtsblatt des K. Bezirksamts, Landgerichts und Rentamts Burglengenfeld und des Königl. Landgerichts Schwandorf (Schwandorf, 1870) (<https://opacplus.bsb-muenchen.de/metaopac/search?db=100&View=default&lokalkey=7327019>)

Donau-Zeitung <Passau> (Passau, 1867) (<https://opacplus.bsb-muenchen.de/metaopac/search?db=100&View=default&lokalkey=7302394>)

'Gründung des Kaisertums Österreich 1804' in *Die Welt der Habsburger* (<http://www.habsburger.net/de/ereignisse/gruendung-des-kaisertums-osterreich-1804>) (18 June 2014)

Jahresbericht der steiermärkischen Landes-Wohlthätigkeits-Anstalten in Graz für 1869 (Graz, 1871)

Jahresbericht der steiermärkischen Landes-Wohlthätigkeits-Anstalten in Graz für 1870 (Graz, 1871)

'Kaisertum Österreich (1804-1867) | Geschichte-Oesterreich.com' (<http://www.geschichte-oesterreich.com/1804-1867/>) (18 June 2014)

Kurier für Niederbayern Landshuter Tag- u. Anzeigblatt ; unabhängige Tageszeitung für Heimat und Volk (Jahrgang 21, Landshut, 1868) (<https://opacplus.bsb-muenchen.de/metaopac/search?db=100&View=default&lokalkey=7310252>)

Kurier für Niederbayern Landshuter Tag- u. Anzeigblatt ; unabhängige Tageszeitung für Heimat und Volk (Jahrgang 21, Landshut, 1868) (<https://opacplus.bsb-muenchen.de/metaopac/search?db=100&View=default&lokalkey=7310247>)

Landshuter Zeitung : niederbayerisches Heimatblatt für Stadt und Land : gegründet 1849 (Landshut, 1870) (<https://opacplus.bsb-muenchen.de/metaopac/search?db=100&lokalkey=3994990>)

Landshuter Zeitung : niederbayerisches Heimatblatt für Stadt und Land : gegründet 1849 (Landshut, 1870) (<https://opacplus.bsb-muenchen.de/metaopac/search?db=100&lokalkey=3994991>)

'Neues Mass und Gewicht' (1877)

Straubinger Tagblatt : Straubinger Zeitung : Straubinger Anzeiger ; gegründet 1860 (Straubing, 1865) (<https://opacplus.bsb-muenchen.de/metaopac/search?db=100&View=default&lokalkey=3795475>)

Ast, Franz, 'Anstaltsberichte - Die Kreisirrenanstalt für Niederbayern' in *Allgemeine Zeitschrift für Psychiatrie und psychisch-gerichtliche Medizin* (Berlin, 1871), xxvii, 341-358 (http://books.google.at/books?id=m3y2nPcpVNwC&printsec=frontcover&hl=de&source=gbs_ge_summary_r&cad=0#v=onepage&q&f=false)

Austria, Seiner Majestät des Kaisers Franz Gesetze und Verfassungen im Justiz-Fache für die deutschen Staaten der Österreichischen Monarchie: 1818 bis 1820 (1822)

- Bäuerle, Adolf, *Was verdankt Oesterreich der beglueckenden Regierung Sr. Majestaet Kaiser Franz des Ersten?* (1834)
- Bayern, *Gesetzblatt für das Königreich Bayern* (München, 1837) (<https://opacplus.bsb-muenchen.de/metaopac/search?db=100&View=default&lokalkey=4014690>)
- , *Regierungsblatt für das Königreich Bayern* (München, 1837) (<https://opacplus.bsb-muenchen.de/metaopac/search?db=100&View=default&lokalkey=11595102>)
- , *Gesetzblatt für das Königreich Bayern* (München, 1843) (<http://opacplus.bsb-muenchen.de/metaopac/search?db=100&View=default&lokalkey=11596607>)
- , *Regierungsblatt für das Königreich Bayern* (München, 1844) (<http://opacplus.bsb-muenchen.de/metaopac/search?db=100&View=default&lokalkey=4014842>)
- , *Gesetzblatt für das Königreich Bayern* (München, 1846) (<https://opacplus.bsb-muenchen.de/metaopac/search?db=100&View=default&lokalkey=4014693>)
- , *Regierungsblatt für das Königreich Bayern* (München, 1857) (<https://opacplus.bsb-muenchen.de/metaopac/search?db=100&View=default&lokalkey=4014805>)
- , *General-Bericht über die Sanitäts-Verwaltung im Königreich Bayern* (München, 1871) (<https://opacplus.bsb-muenchen.de/metaopac/search?db=100&View=default&lokalkey=4366394>)
- Bentham, Jeremy, *Das Panoptikum oder das Kontrollhaus* (1. Aufl., Berlin, 2013) (<https://opacplus.bsb-muenchen.de/metaopac/search?db=100&View=default&lokalkey=12683562>)
- Bezirk Niederbayern (ed.), *80 Jahre Bezirkskrankenhaus Mainkofen - Geschichte und Gegenwart* (Mainkofen, 1991)
- Blasius, Dirk, *Der verwaltete Wahnsinn : eine Sozialgeschichte des Irrenhauses* (Orig.-Ausg., Frankfurt am Main, 1980) (<https://opacplus.bsb-muenchen.de/metaopac/search?db=100&lokalkey=1282695>)
- Bleibrunner, Hans, *Niederbayern - Kulturgeschichte des bayerischen Unterlandes in zwei Bänden* (Lands hut, 1979)
- Bosl, Karl, *Bosls bayerische Biographie 8000 Persönlichkeiten aus 15 Jahrhunderten* (Regensburg) (<https://opacplus.bsb-muenchen.de/metaopac/search?db=100&View=default&lokalkey=22696>)
- Bugmair, Wolfgang and Matthias M. Weber, 'Aufbau psychiatrischer Versorgungsstrukturen in Bayern um 1850 - Das "rückständige öffentliche Irrenwesen" Teil 2' in *Neurotransmitter*, no. 2 (2010), pp 29–31
- Burgmair, Wolfgang, 'Die bayerische Irrenreform von 1851: Ein Instrument der administrativen Modernisierung unter König Max II. von Bayern' in *Sudhoffs Archiv*, xcii, pp 165–193
- Cramer, Heinrich, 'Ueber horizontale und vertikale Trennung der Abtheilungen in Irrenanstalten.' in *Allgemeine Zeitschrift für Psychiatrie und psychisch gerichtliche Medizin* (1871), xxvii, 53 – 58
- Curran, Kathleen, 'The German Rundbogenstil and Reflections on the American Round-Arched Style' in *The Journal of the Society of Architectural Historians*, xlvii, no. 4 (1988), pp 351–373
- Czermak, Josef, *Die mährische Landes - Irrenanstalt bei Brünn, ihre bauliche Einrichtung, Administration, ärztliche Gebahrung und Statistik, dargestellt von Josef Czermak : Mit zahlreichen Tabellen und Formularien, einem Holzschnitte und fünf Tafeln in Steindruck* (Wien, 1866) (<https://opacplus.bsb-muenchen.de/metaopac/search?db=100&lokalkey=8318696>)
- , 'Zur Diskussion der Frage über horizontale und vertikale Trennung der Abtheilungen in Irrenanstalten' in *Allgemeine Zeitschrift für Psychiatrie und psychisch-gerichtliche Medizin* (1871), xxvii, 638 – 641
- Damerow, Heinrich, *Ueber die relative Verbindung der Irren-, Heil- und Pflege-Anstalten* (1840)
- Döllinger, Georg Ferdinand and Simon J. Jandebeur, *Register über die in den Regierungs- und Gesetz-Blättern vom Jahre... Enthaltenen Verordnungen: Neue Folger erster Band (elfte Fortsetzung) des Döllinger'schen Registers ... 1856, 1857 und 1858 ...* (1860)
- Duchhardt, Heinz and Heinz Duchhardt, *Barock und Aufklärung* (München, 2006)
- Erhard, Alexander, *Geschichte der Stadt Passau* (Passau, 1864) (<https://opacplus.bsb-muenchen.de/metaopac/search?db=100&lokalkey=9382165>)
- Fangerau, Heiner and Karen Nolte, 'Moderne' *Anstaltspsychiatrie im 19. und 20. Jahrhundert: Legitimation und Kritik* (2006)
- Fischer, Ferdinand, *Uebersicht vielmehr Repertorium über die in den allgemeinen und besondern Landraths-Protokollen vom Jahre 1829 bis 1836 einschlüssig enthaltenen Verhandlungen und über die hierüber erfolgten Landraths-Abschiede sämtlicher acht Kreise* (Augsburg, 1836) (<https://opacplus.bsb-muenchen.de/metaopac/search?db=100&lokalkey=9470342>)
- , *Repetitorium über die in den allgemeinen und besonderen Landraths-Protokollen vom Jahre 1837 bis 1842 enthaltenden Verhandlungen, und über die hierüber in den königlichen Regierungs-Blättern erfolgten Landraths-Abschiede sämtlicher acht Kreise des Königreichs Bayern* (Augsburg, 1845) (<https://opacplus.bsb-muenchen.de/metaopac/search?db=100&View=default&lokalkey=9470346>)
- Foucault, Michel, *Überwachen und Strafen die Geburt des Gefängnisses* (1. Aufl., Frankfurt am Main, 1976) (<https://opacplus.bsb-muenchen.de/metaopac/search?db=100&View=default&lokalkey=12371024>)

- Gabriel, Eberhard and Martina Gamper, *Psychiatrische Institutionen in Österreich um 1900* (Wien, 2009)
- Grebenau, Heinrich, *Tabellen zur Umwandlung des bayerischen Masses und Gewichtes in metrisches Maß und Gewicht und umgekehrt* (München, 1870) (http://www.digitalis.uni-koeln.de/Grebenau/grebenau_index.html)
- Gropius, M., 'Land-Irren-Anstalt zu Neustadt-Eberswalde.' in G. Erbkam (ed.), *Atlas zur Zeitschrift für Bauwesen* (Berlin, 1869), xix,
- Gudden, 'Zur relativ verbundenen Irrenheil- und Pflege-Anstalt.' in *Allgemeine Zeitschrift fuer Psychiatrie und Psychischgerichtliche Medizin* (Berlin, 1859), xvi, 627–632
- Guérin, Daniel, *Klassenkampf in Frankreich* (Frankfurt am Main, 1979)
- Hagen Dr., Friedrich Wilhelm, 'Zum bayerischen Irrenwesen' in *Allgemeine Zeitschrift für Psychiatrie und psychisch gerichtliche Medizin* (Berlin, 1849), vi, 541 – 585
- Hager, Hans, *Oesterreichs Wohlfahrts-Einrichtungen : 1848 - 1898 : Festschrift zu Ehren des 50jährigen Regierungs-Jubiläums Seiner k. u. k. Apostolischen Majestät des Kaisers Franz Joseph I.* (Wien, 1900) (<https://opacplus.bsb-muenchen.de/metaopac/search?db=100&View=default&lokalkey=9093050>)
- Haw, Camilla and Graeme Yorston, 'Thomas Prichard and the non-restraint movement at the Northampton Asylum' in *Psychiatric Bulletin*, xxviii, no. 4 (2004), pp 140–142 (21 June 2014)
- Heschl, Richard-Ladislaus, *Das pathologisch-anatomische Institut zu Graz* (Graz, 1875)
- Historischer Verein für Niederbayern, *Verhandlungen des Historischen Vereins für Niederbayern* (Landshut, 1852) (<https://opacplus.bsb-muenchen.de/metaopac/search?db=100&View=default&lokalkey=3150091>)
- Hoffmann, Karl Richard, *Das Civil-Medizinal-Wesen im Königreiche Bayern : mit d. dermalen in Wirksamkeit bestehenden Medizinal-Verordnungen* (Landshut, 1863) (<https://opacplus.bsb-muenchen.de/metaopac/search?db=100&lokalkey=7993725>)
- Hübsch, Heinrich, *In welchem Style sollen wir bauen? mit 2 Kupfertafeln* (Karlsruhe, 1828) (<https://opacplus.bsb-muenchen.de/metaopac/search?db=100&View=default&lokalkey=972100>)
- Hunze, Michael, *Die Entwicklung der Psychiatrie als akademisches Lehrfach an der Ludwig-Maximilians-Universität München bis zur Eröffnung der Psychiatrischen Universitätsklinik 1904* (Berlin, 2010) (<https://opacplus.bsb-muenchen.de/metaopac/search?db=100&View=default&lokalkey=12032309>)
- Jacobi, Maximilian, *Ueber die Anlegung und Einrichtung von Irren-Heilanstalt: mit ausführlicher Darstellung der Irren-Heilanstalt zu Siegburg* (1834)
- Janisch, Josef Andr., *Topographisch-statistisches Lexikon von Steiermark mit historischen Notizen und Anmerkungen 2. L-R* (Graz, 1885)
- Joseph Czermak, 'I. Versammlung des Vereines der Aerzte in Steiermark am 31. October 1870. - Dr. Czermak bringt Mittheilungen über die neue Landesirrenanstalt bei Graz und demonstrirt die Situationspläne' in *Sitzungsberichte des Vereines der Aerzte in Steiermark* (Graz, 1871), viii, 1–8
- Kink, Heinrich, *Jahresbericht der steiermärkischen Landes-Wohlthätigkeits-Anstalten in Graz für 1871* (Graz, 1872)
- Kirchhoff, Theodor and Adolf Allgemeine Therapie der Psychosen Gross, *Geschichte der Psychiatrie* (1912) (<http://archive.org/details/geschichtederpsy00kirc>) (18 June 2014)
- Klasen, Ludwig, *Grundriß-Vorbilder von Gebäuden aller Art Handbuch für Baubehörden, Bauherren, Architekten, Ingenieure, Baumeister, Bauunternehmer, Bauhandwerker und technische Lehranstalten* (Leipzig, 1884) (<https://opacplus.bsb-muenchen.de/metaopac/search?db=100&View=default&lokalkey=7770157>)
- Kletke, G. M., *Die Staats-Verträge des Königreichs Bayern in Bezug auf Justiz-, Polizei-, Administrations-, Territorial- u. Grenz-; Bundes-, Kirchen-, Militär-, Handels-, Schifffahrt-, Post-, Eisenbahn-, Telegraphen- und Münz-Angelegenheiten: Von 1806 bis einschließlich 1858* (1860)
- Krafft-Ebing, R. von, *Eine Studienreise durch Südeuropa 1869/70* (Graz, 2000)
- Laehr, Heinrich, *Ueber Irrsein und Irrenanstalten für Aerzte und Laien ; nebst einer Uebersicht über Deutschland's Irrenwesen und Irrenanstalten* (Halle, 1852) (<https://opacplus.bsb-muenchen.de/metaopac/search?db=100&View=default&lokalkey=8060820>)
- , *Die Heil- und Pflegeanstalten für Psychisch-Kranke in Deutschland, der Schweiz und den benachbarten deutschen Ländern.* (Berlin, 1875)
- , *Die Heil- und Pflegeanstalten für Psychisch-Kranke des deutschen Sprachgebietes.* (Berlin, 1882)
- Lang, Donat August, 'Medicinisch-topographische Skizze der k. k. Wiener Irrenheilanstalt' in *Medicinische Jahrbücher des k. k. österreichischen Staates* (Wien, 1847), iii, 101–104, 233–236, 349–354
- , *Das Loos der Geisteskranken von Einst und Jetzt. Eine Ansprache an alle Menschenfreunde* (Graz, 1860)

- Leidesdorf, M., 'Mittheilungen über die neue Landes-Irrenanstalt bei Graz' in Josef Czermak (ed.), *Psychiatrisches Centralblatt* (Wien, 1871) (<http://archive.org/details/psychiatrisches02unkngoog>) (26 June 2014)
- Macher, Mathias, *Medizinisch-statistische Topografie des Herzogtumes Steiermark: Gekrönte Preisschrift* (Graz, 1860)
- Mahir, Oscar, *Über Irren-Heilanstalten, Pflege und Behandlung der Geisteskranken* (Stuttgart ; Tübingen, 1846) (<https://opacplus.bsb-muenchen.de/metaopac/search?db=100&lokalkey=8147902>)
- Michelet, Jules and Jochen Köhler, *Geschichte der Französischen Revolution* (Frankfurt am Main, 1988)
- Möller, H. -J, G Laux and H. -P Kapfhammer, *Psychiatrie, Psychosomatik, Psychotherapie Band 1: Allgemeine Psychiatrie, Band 2: Spezielle Psychiatrie* (Berlin, Heidelberg, 2011) (<http://dx.doi.org/10.1007/978-3-642-03637-8>) (21 June 2014)
- Müller, N., '[Historical and current principles of the design of psychiatric clinics]' in *Der Nervenarzt*, lxxviii, no. 3 (1997), pp 184–195
- NN, 'Bericht des steiermärkischen Landes-Ausschusses über seine Thätigkeit in der Zeit vom 1. August 1874 bis Ende Februar 1875' in *Stenographische Protokolle des Steiermärkischen Landtages* (Graz, 1875)
- , 'Bericht des steiermärkischen Landes-Ausschusses über seine Thätigkeit in der Zeit vom 1. März 1875 bis Ende Jänner 1876' in *Stenographische Protokolle des Steiermärkischen Landtages* (Graz, 1876)
- NN., *Statut der Steiermärkischen Landes-Irrenanstalt* (Graz, 1870)
- Otterburg, Salomon J., *Das medicinische Paris: ein Beitrag zur Geschichte der Medicin und ein Wegweiser für deutsche Aerzte*, 1841
- Peter Käser, 'Der Neubau der Expositurkirche Johannesbrunn erfolgte im historisierenden neugotischen Stil in den Jahren 1864 bis 1867' (www.arlan.de/Johannesbrunn-Expositurkirche--819KB-.pdf)
- Peters, Uwe Henrik, *Lexikon Psychiatrie, Psychotherapie, medizinische Psychologie: mit einem englisch-deutschen Wörterbuch im Anhang* (2007)
- Pinel, Philippe, *Praktische Heilkunde zu einem höheren Grade von Vollständigkeit und Genauigkeit erhoben durch die Anwendung der analytischen Methode, oder Sammlung und Resultate von Beobachtungen über die hitzigen Krankheiten, gemacht in dem National-Spital der Salpetrière zu Paris* (Bayreuth, 1803) (<https://opacplus.bsb-muenchen.de/metaopac/search?db=100&View=default&lokalkey=916151>)
- Regierungsbezirk Mittelfranken, *Königlich Bayerisches Kreis-Amtsblatt von Mittelfranken* (Ansbach, 1868) (<https://opacplus.bsb-muenchen.de/metaopac/search?db=100&View=default&lokalkey=6188797>)
- Regierungsbezirk Niederbayern, *Protokoll über die Verhandlungen des Landrathes von Niederbayern* (Landshut, 1844) (<https://opacplus.bsb-muenchen.de/metaopac/search?db=100&View=default&lokalkey=10561553>)
- , *Protokoll über die Verhandlungen des Landrathes von Niederbayern* (Landshut, 1850) (<https://opacplus.bsb-muenchen.de/metaopac/search?db=100&View=default&lokalkey=10561562>)
- , *Königlich Bayerisches Intelligenzblatt von Niederbayern* (Landshut, 1851) (<https://opacplus.bsb-muenchen.de/metaopac/search?db=100&View=default&lokalkey=4306614>)
- , *Protokoll über die Verhandlungen des Landrathes von Niederbayern* (Landshut, 1852) (<https://opacplus.bsb-muenchen.de/metaopac/search?db=100&View=default&lokalkey=10561563>)
- , *Königlich Bayerisches Intelligenzblatt von Niederbayern* (Landshut, 1853) (<https://opacplus.bsb-muenchen.de/metaopac/search?db=100&View=default&lokalkey=4306616>)
- , *Protokoll über die Verhandlungen des Landrathes von Niederbayern* (Landshut, 1853) (<https://opacplus.bsb-muenchen.de/metaopac/search?db=100&View=default&lokalkey=10561564>)
- , *Königlich-Bayerisches Kreis-Amtsblatt von Niederbayern* (Landshut, 1854) (<https://opacplus.bsb-muenchen.de/metaopac/search?db=100&View=default&lokalkey=3341245>)
- , *Protokoll über die Verhandlungen des Landrathes von Niederbayern* (Landshut, 1855) (<https://opacplus.bsb-muenchen.de/metaopac/search?db=100&View=default&lokalkey=10561566>)
- , *Königlich-Bayerisches Kreis-Amtsblatt von Niederbayern* (Landshut, 1864) (<https://opacplus.bsb-muenchen.de/metaopac/search?db=100&View=default&lokalkey=3341255>)
- , *Königlich-Bayerisches Kreis-Amtsblatt von Niederbayern* (Landshut, 1865) (<https://opacplus.bsb-muenchen.de/metaopac/search?db=100&View=default&lokalkey=3341256>)
- , *Königlich-Bayerisches Kreis-Amtsblatt von Niederbayern* (Landshut, 1866) (<https://opacplus.bsb-muenchen.de/metaopac/search?db=100&View=default&lokalkey=3341321>)
- , *Königlich-Bayerisches Kreis-Amtsblatt von Niederbayern* (Landshut, 1867) (<https://opacplus.bsb-muenchen.de/metaopac/search?db=100&View=default&lokalkey=3341322>)
- , *Protokoll über die Verhandlungen des Landrathes von Niederbayern* (Landshut, 1868) (<https://opacplus.bsb-muenchen.de/metaopac/search?db=100&View=default&lokalkey=10561579>)

- , *Königlich-Bayerisches Kreis-Amtsblatt von Niederbayern* (Landshut, 1869) (<https://opacplus.bsb-muenchen.de/metaopac/search?db=100&lokalkey=3341324>)
- , *Königlich-Bayerisches Kreis-Amtsblatt von Niederbayern* (Landshut, 1870) (<https://opacplus.bsb-muenchen.de/metaopac/search?db=100&lokalkey=3341325>)
- , *Königlich-Bayerisches Kreis-Amtsblatt von Niederbayern* (Landshut, 1871) (<https://opacplus.bsb-muenchen.de/metaopac/search?db=100&lokalkey=3341326>)
- , *Königlich-Bayerisches Kreis-Amtsblatt von Niederbayern* (Landshut, 1872) (<https://opacplus.bsb-muenchen.de/metaopac/search?db=100&lokalkey=3341327>)
- , *Königlich-Bayerisches Kreis-Amtsblatt von Niederbayern* (Landshut, 1873) (<https://opacplus.bsb-muenchen.de/metaopac/search?db=100&View=default&lokalkey=3341264>)
- , *Königlich-Bayerisches Kreis-Amtsblatt von Niederbayern* (Landshut, 1875) (<https://opacplus.bsb-muenchen.de/metaopac/search?db=100&View=default&lokalkey=3341266>)
- Reinalter, Helmut -, *Josephinismus als aufgeklärter Absolutismus* (Wien [u.a.], 2008) (<https://opacplus.bsb-muenchen.de/metaopac/search?db=100&View=default&lokalkey=10937250>)
- Reiss, Anke, *Rezeption frühchristlicher Kunst im 19. und frühen 20. Jahrhundert: ein Beitrag zur Geschichte der christlichen Archäologie und zum Historismus* (2008)
- Reiß, Paul, *Im roten Hause : von der Behandlung des Irren* (Straubing, 1929) (<https://opacplus.bsb-muenchen.de/metaopac/search?db=100&View=default&lokalkey=8054230>)
- Roller, Christian Friedrich Wilhelm, *Die Irrenanstalt nach allen ihren Beziehungen dargestellt Mit einem lithographischen und colorirten Plane* (Karlsruhe, 1831) (<https://opacplus.bsb-muenchen.de/metaopac/search?db=100&View=default&lokalkey=1075884>)
- Sammet, Kai, 'Ueber Irrenanstalten und deren Weiterentwicklung in Deutschland': *Wilhelm Griesinger im Streit mit der konservativen Anstaltspsychiatrie 1865-1868* (2000)
- Sartorius, Franz, *Geschäfts- und Adreß-Handbuch für den Regierungsbezirk Niederbayern* (Landshut, 1841) (<https://opacplus.bsb-muenchen.de/metaopac/search?db=100&lokalkey=7963959>)
- Scheutz, Martin, *Totale Institutionen* (Innsbruck, 2008)
- Schilling, Joh. Aug., *Der Standpunkt der Irren in der bürgerlichen Gesellschaft als Kranke und Menschen von Sonst und Jetzt mit besonderer Berücksichtigung Bayerns : Auf Veranlassung einer Besprechung über Irrenwesen mit Sr. Majestät König Max II. bei Gelegenheit der Überreichung seiner psychiatrischen Briefe am 25. Frbr. 1864* (München, 1864) (<https://opacplus.bsb-muenchen.de/metaopac/search?db=100&lokalkey=9134129>)
- Schmitt, Stefan, 'Transzendenz und fromme Bildmystik – die Nazarenkerkirche in der Klink Angermühle' (Deggendorf, 29 June 2011) (<https://www.yumpu.com/de/document/view/9083353/transzendenz-und-fromme-bildmystik-innside>)
- Schott, Heinz, *Geschichte der Psychiatrie: Krankheitslehren, Irrwege, Behandlungsformen* (München, 2006)
- Schreiber, Gustav, *Ein naturhistorisch-statistisch-topographisches Gemälde dieser Stadt und ihrer Umgebung - ungekürzte Sonderausgabe* (Graz, 1843)
- Schweigert, Horst (ed.), *Graz* (Dehio-Handbuch, Wien, 1979)
- Seifert, G., *Die Irrenheilanstalt in ihren administrativen, technischen und therapeutischen Beziehungen: Nach den Anforderungen der Gegenwart: nebst den Plänen einer Heilanstalt für 200 Kranke, entworfen von Architekt E. Giese in Dresden; eine von der Kais. Leopoldo-Carolinischen Akademie gekrönte Preisschrift* (1862)
- Shepherd, M. and O. L. Zangwill, *Handbook of Psychiatry: Volume 1, General Psychopathology* (1983)
- Snell, Ludwig, 'Mittheilungen über eine in Hildesheim eingerichtete Ackerbau - Colonie für Geisteskranke.' in *Allgemeine Zeitschrift für Psychiatrie und psychisch-gerichtliche Medizin* (Berlin, 1864), xxi, 46 – 48
- Ständiger Ausschub Bayerischer Ärzte, *Ärztliches Intelligenzblatt : Organ für Bayerns staatl. u. öffentl. Heilkunde* (München [u.a.], 1869) (<https://opacplus.bsb-muenchen.de/metaopac/search?db=100&View=default&lokalkey=2968026>)
- , *Ärztliches Intelligenzblatt : Organ für Bayerns staatl. u. öffentl. Heilkunde* (München [u.a.], 1870) (<https://opacplus.bsb-muenchen.de/metaopac/search?db=100&View=default&lokalkey=2968027>)
- Steiermark, *Stenographische Protokolle über die Sitzungen des Steiermärkischen Landtages* (Graz, 1868) (<https://opacplus.bsb-muenchen.de/metaopac/search?db=100&View=default&lokalkey=11131971>)
- Streinz, G.R., *Die Versorgungsanstalten zu Grätz* (Graz, 1843)
- Stumpf, Pleikard Joseph, *Bayern : ein geographisch-statistisch-historisches Handbuch des Königreiches : für das bayerische Volk* (München, 1852) (<https://opacplus.bsb-muenchen.de/metaopac/search?db=100&lokalkey=9628714>)
- Thurnam, John, "'Non-Restraint" System of Treating the Insane' in *Provincial Medical and Surgical Journal*, x, no. 23 (1846), pp 271–272 (21 June 2014)

- Tschallener, Johann, *Beschreibung der k. k. Provinzial-Irren-Heilanstalt zu Hall in Tirol mit Rücksicht auf die Statuten der Anstalt, auf die therapeutischen und psychologischen Grundsätze der Behandlung der Geisteskranken und auf ihre achtjährigen Resultate ; mit 19 Krankengeschichten und verschiedenen Andeutungen zum Wohl dieser Unglücklichen ; nebst einem Anhang über die Anlage von Zimmern für Irre und Tobende* (Innsbruck, 1842) (<https://opacplus.bsb-muenchen.de/metaopac/search?db=100&View=default&lokalkey=8177504>)
- Verdenhalven, Fritz, *Alte Mess- und Währungssysteme aus dem deutschen Sprachgebiet: was familien- und Lokalgeschichtsforscher suchen* (2., wesentlich vermehrte und völlig überarbeitete Aufl, Neustadt an der Aisch [Germany], 1993)
- Von Vest, Lorenz, 'Die öffentlichen Wohlthätigkeits-Anstalten zu Grätz in Steyermark' in *Medicinische Jahrbücher des k. k. österreichischen Staates* (Wien, 1833), xiv, 179–190
- Völkl, Anton, 'IV. Berichte aus der Baupraxis. - Die Kreisirrenanstalt für Niederbayern bei Deggendorf' in *Zeitschrift des Bayerischen Architekten- und Ingenieur-Vereins* (München, 1870), ii, (<https://opacplus.bsb-muenchen.de/metaopac/search?db=100&View=default&lokalkey=3428283>)
- Watzka, Carlos, 'Die Landesirrenanstalt Feldhof bei Graz und ihre Patienten vor 1914 - Übersicht und neue historisch-soziologische Forschungsergebnisse' in Eberhard Gabriel and Martina Gamper (eds), *Psychiatrische Institutionen in Österreich um 1900* (Wien, 2009)
- , 'Psychiatrische Anstalten in Österreich 1780-1850. Eine Übersicht aus wissenschaftsgeschichtlicher und soziologischer Perspektive' in *Österreich in Geschichte und Literatur*, liii (2009), pp 356–372
- Weber, Matthias, 'Psychiatriereform in Bayern um 1850 - Etablierung der Psychiatrie als akademische und therapeutische Disziplin in der Regierungszeit König Maximilians II' in *Max-Planck-Institut für Psychiatrie München* (http://www.mpipsykl.mpg.de/1777216/psychiatriereform_bayern_MPIP.pdf) (22 June 2014)
- Zeno, 'Lexikoneintrag zu »Irrenanstalten«. Meyers Großes Konversations-Lexikon, Band 10. ...' (<http://www.zeno.org/Meyers-1905/A/Irrenanstalten>) (6 July 2014)
- 'Grazer Volksblatt - Grazer Notizen' (Graz, Dezember 1872)
- H., T., 'Tagespost. Morgenblatt - Eine neue Irrenanstalt' (Graz, 14 Feb. 1872), Nr. 42 XVII. Jahrgang
- 'Tagespost. Morgenblatt' (Graz, 4 Dec. 1872)
- NN., 'Tagespost. Morgenblatt' (Graz, 22 Dec. 1872)
- 'Tagespost. Morgenblatt' (Graz, 28 Dec. 1872)
- NN., 'Tagespost. Morgenblatt' (Graz, 31 Dec. 1872)

Anhang – Pläne Deggendorf

Allgem. Zeitschr. f. Psychiatrie 1871 Bd.

Taf. II.

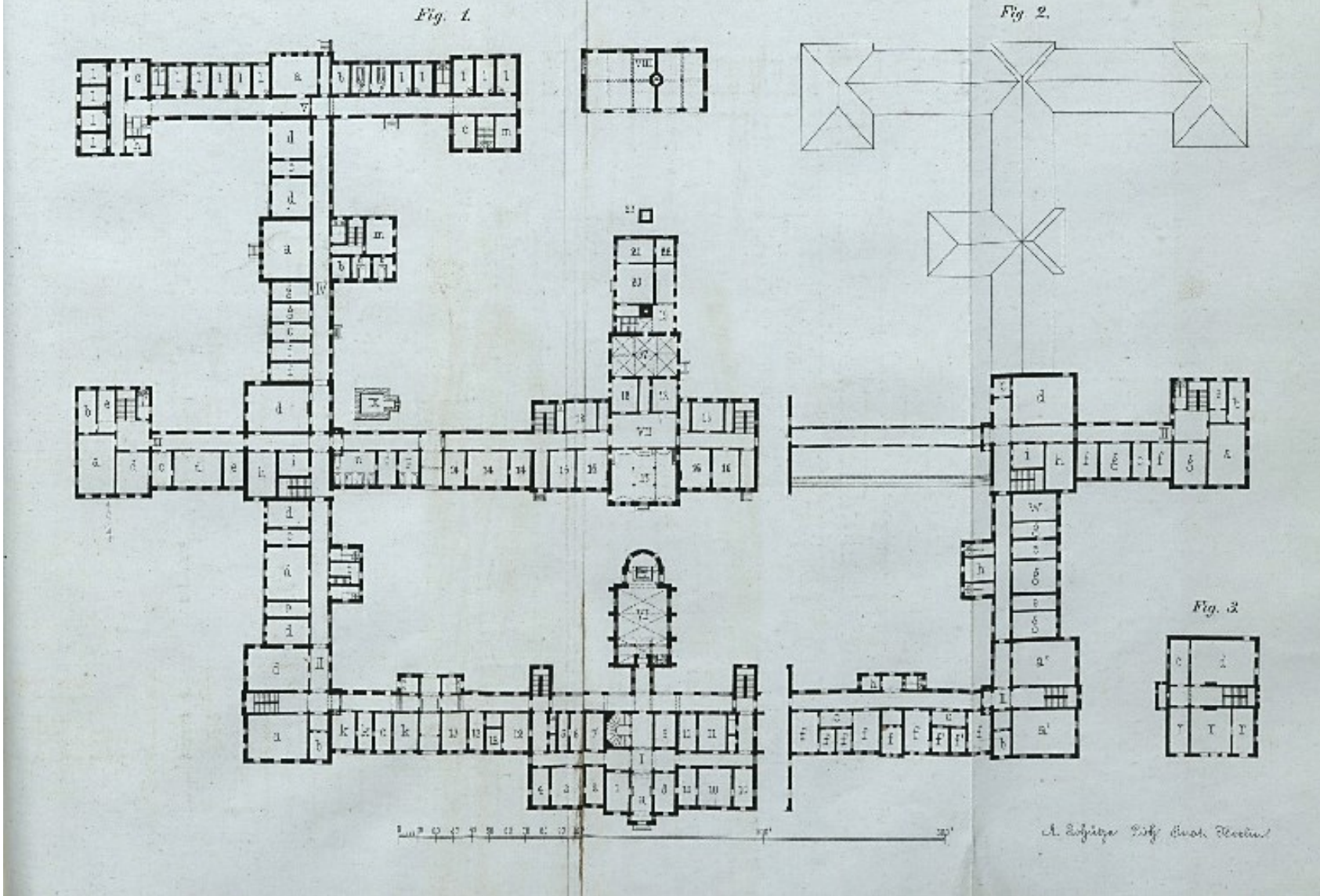


Abbildung 24: Skizze Deggendorf, Allgemeine Zeitschrift für Psychiatrie und Psychisch-gerichtliche Medizin 1871 Bd. 27

Erklärung der Tafel II.

Fig. I.

Situationsplan. Parterre und erstes Stockwerk der Anstalt.

I. Administrationen; II. Abtheilung der ruhigen Kranken; III. Abth. der unruhigen (i. e. minder ruhigen) Kr.; IV. Abth. der verblödeten (unreinen) Kr.; V. Abth. der tobsüchtigen Kr.; VI. Kirche; VII. Wirthschaftsgebäude; VIII. Remise; IX. Eiskeller.

a) Tagssaal; b) Spülküche; c) Wärterzimmer; d) Schlafsaal III. Kl.; e) Isolierzimmer; f) Zimmer I. Kl.; g) Zimmer II. Kl.; h) Garderoberaum; i) Depotraum; k) Zimmer für somatisch Erkrankte; l) Zelle; m) Trockenraum; n) Badezimmer III. Kl.; o) Ankleideszimmer; p) Badezimmer I. u. II. Kl.; q) Einzelbadzimmer.

1) Meldezimmer; 2) Besuchs.; 3 u. 4) Erstliches Bureau; 5) Materialkammer; 6) Zimmer des Büreauführers; 7) Hausapotheke; 8) Portierzimmer; 9) Schlaf. des Portiers; 10) Verwaltungsbüreau; 11) Magazine; 12) Wohnung des Assistenzarztes; 13) Zimmer des Rechnungsführers; 14) Nähzimmer (auf der andern Seite Wohnungen des Küchenpersonals); 15) Kochküche; 16) Nebenräume derselben (16' s. Z. provisorische Küche); 17) Waschküche; 18) Nebenräume derselben; 19) Waschmaschinenraum; 20) Dampfkesselraum; 21) Maschinenraum; 22) Zimmer des Maschinisten; 23) Ventilations Thürchen.

Fig. II.

II. Geschoss (1stes Stockwerk).

Buchstaben wie bei Fig. I; außerdem a' Billardzimmer; a'' Speisezimmer I. u. II. Kl.; f' Schlafzimmer I. Kl.; w) Wohnung des Oberwärters (resp. auf der andern Seite der Oberwärtlerin).

1) Wohnung des königl. Vorstandes und Oberarztes; über der Küche (VII u. 15) Concert- und Ballsaal; daneben Büffetzimmer; über beide 16 Bühne; Wohnung der Weisszeugbeschleuserin und Weisszeugmagazine; neben Büffetzimmer Zimmer der Näherin und Büglerin und Zimmer der Waschmüde; über 17 Wärmetrockenraum.

Fig. III.

III. Geschoss (2tes Stockwerk).

Buchstaben wie vorher.

Im Verwaltungsgebäude 8, 9, 10, 11. (Vergl. Parterregeschoss.) 1) Wohnung des königl. Verwalters; 1a. Wohnung des Hausgehilfen; 2, 3, 4, 5, 6, 7. Wohnung des zweiten Arztes. Im Eckpavillon der vorderen Front r) Reservetraum; e) Wärterzimmer; d) Schlafräum.

Abbildung 25: Legende zur Skizze Deggendorf, Allgemeine Zeitschrift für Psychiatrie und Psychisch-gerichtliche Medizin 1871 Bd. 27

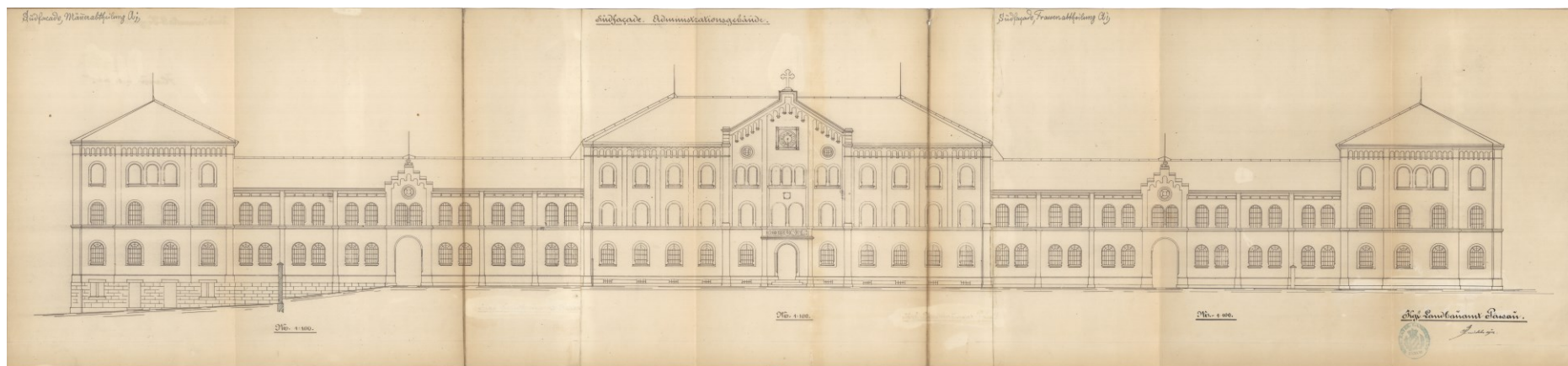


Abbildung 26: Fassadenansicht, um 1900, Bayerisches Staatsarchiv Landshut REP 168/1, Pläne



Abbildung 27: Allgemeine Situation und Wasserleitung Deggendorf, Brühlmeyer, um 1900, Bayerisches Staatsarchiv Landshut REP 168/1, Pläne

Anhang – Pläne Graz

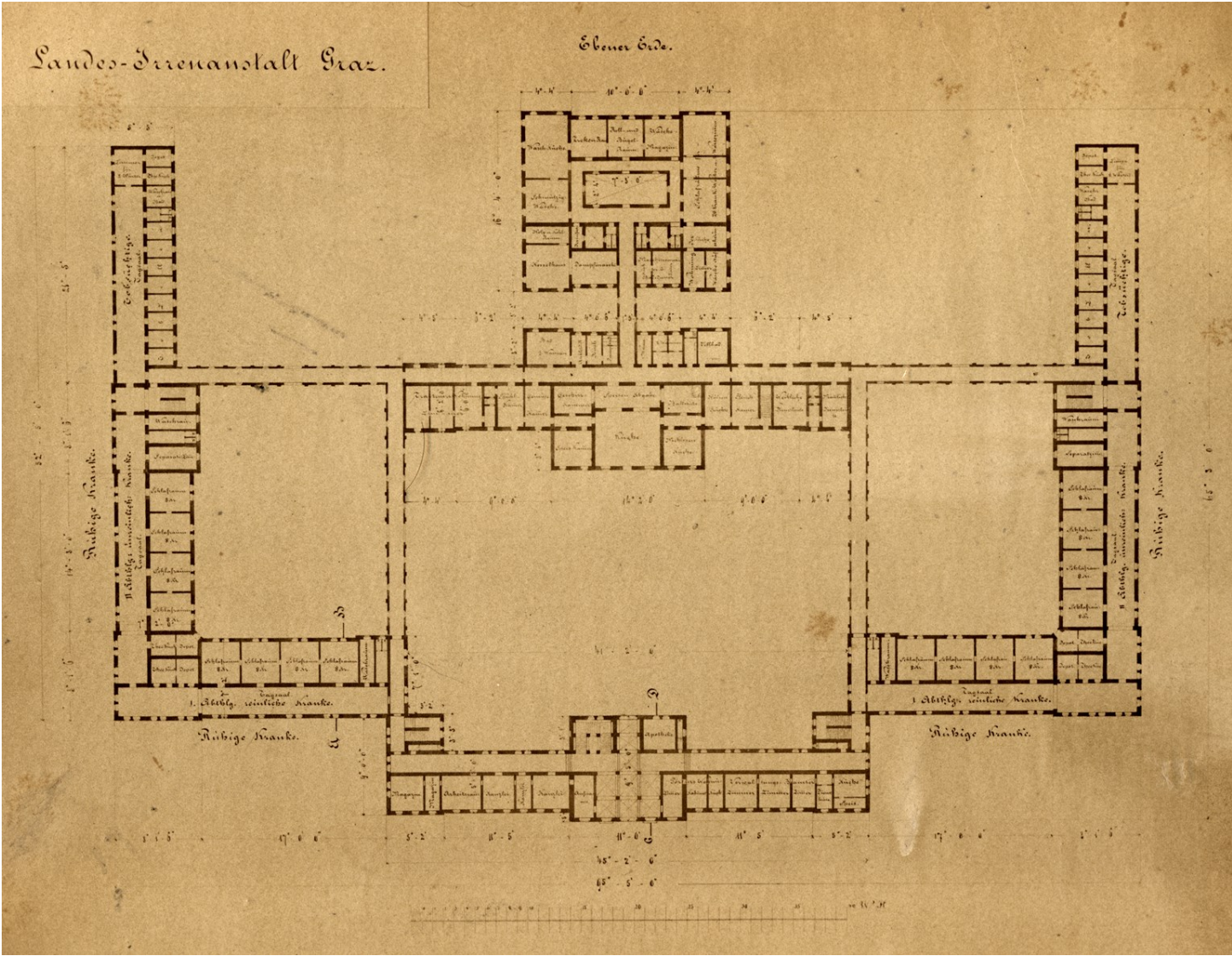


Abbildung 28: Grundriss Hauptgebäude Erdgeschoss Landesirrenanstalt am Feldhof, um 1875, Historisches Archiv an der Landesnervenklinik Sigmund Freud in Graz. Planarchiv

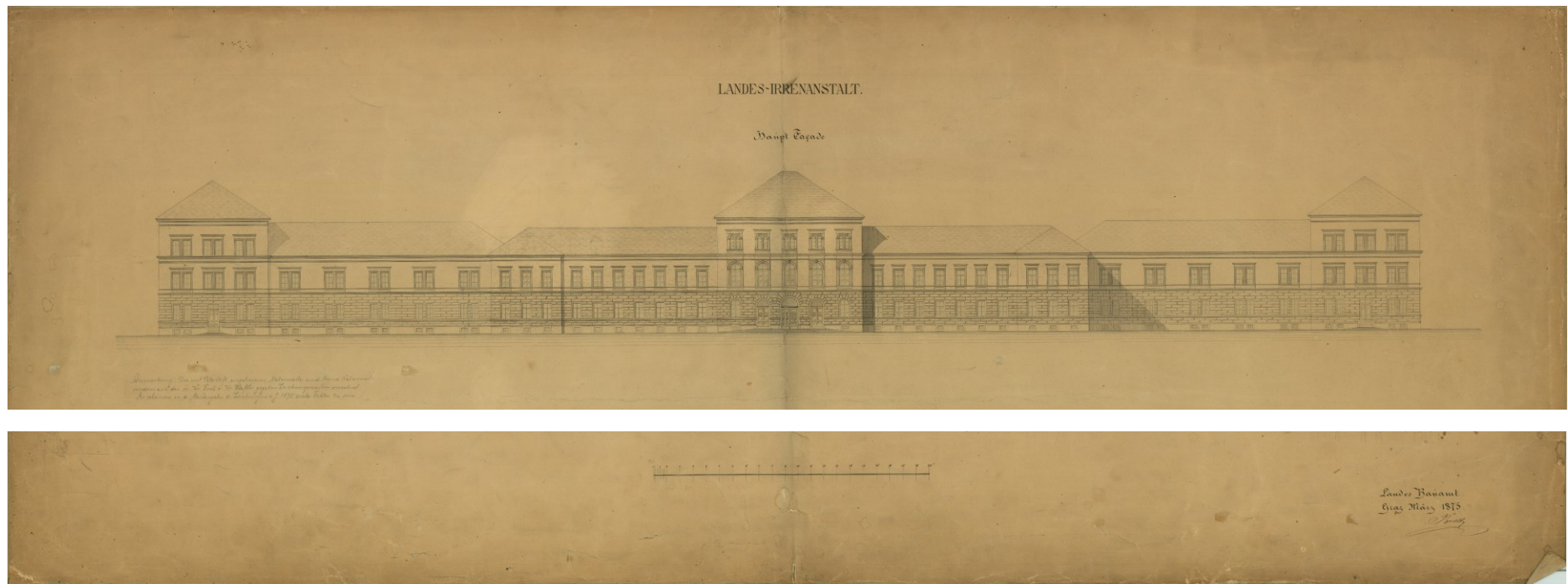


Abbildung 29: Fassadenansicht 1875, Historisches Archiv an der Landesnervenklinik Sigmund Freud in Graz, Planarchiv



Abbildung 30: Allgemeine Situation Feldhof, Steiermärkisches Landesarchiv Graz, Laa. A. Rezens VI K. 1236 (1871)